

Hochschule Magdeburg-Stendal  
Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien  
Sozial- und Gesundheitsjournalismus



Masterarbeit zum Thema:

Alternative Wirklichkeiten:

Warum Verschwörungsmymen in Zeiten von COVID-19 eine Hochkonjunktur erleben

Zur Erlangung des akademischen Grades Master of Arts

Vorgelegt von:

Adrian Osterburg  
adrian.osterburg@gmx.net  
20142878  
Fachsemester 4

Abgabedatum: 17.08.2020

Erstgutachterin: Prof. Dr. Claudia Nothelle  
Zweitgutachterin: Prof. Dr. Elke Grittmann

*In Gedenken an Günther Arthur Klatt  
1925-2020*

## Inhalt

1. Einleitung .....	1
2. Zwischen Diskurs und Verschwörung .....	3
2.1 Medienvertrauen.....	3
2.1.1 Bestehendes Medienvertrauen .....	3
2.1.2 Wie Medienvertrauen entsteht .....	4
2.1.3 Journalismus unter Druck.....	7
2.2 Meinungsbildung und demokratischer Diskurs.....	9
2.2.1 Meinungsbildung und neue Medien.....	9
2.2.2 Filter Bubble und Soziale Netzwerke .....	13
2.2.3 Demokratischer Diskurs in Wissensgesellschaften.....	18
2.3 Verschwörungstheorie.....	20
2.3.1 Gedankengänge hinter Verschwörungstheorien .....	20
2.3.2 Fallbeispiel: Das COVID-19 Virus .....	25
2.3.3 Fallbeispiel: Die COVID-19 Verschwörungen .....	28
3. Forschung .....	32
3.1 Methodik.....	32
3.1.1 Vorüberlegungen zum Forschungsprozess.....	32
3.1.2 Grounded Theory als Prozess.....	33
3.1.3 Datenerhebung .....	35
3.1.4 Inhalte der Verbreitung überprüfen.....	37
3.2 Ergebnisse der Untersuchung .....	38
3.2.1 Grounded Theory.....	38
3.2.2 Qualitative Inhaltsanalyse der Tweets und Kommentare .....	44
3.3 Diskussion .....	48
4. Fazit und Ausblick .....	51
Selbstständigkeitserklärung.....	56
Literaturverzeichnis .....	57
Anhang .....	68

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Meinungsbildungsgewicht 2019-II.....	12
Abbildung 2: Parallelität der Arbeitsschritte.....	33
Abbildung 3: Phänomenbezogenes Zusammenhangsmodell / Kodierparadigma.....	34
Abbildung 4: Kodierparadigma Andre Wolf.....	40
Abbildung 5: Kodierparadigma Rohwedder.....	42

## 1. Einleitung

Das Jahr 2020 sei geprägt von einer globalen Herausforderung:<sup>1</sup> Der Kampf gegen das neuartige Corona-Virus stelle die Welt vor gewaltige Aufgaben und mache „den Ausnahme- zum Normalzustand“<sup>2</sup>. Nur wenige Informationen sind anfangs zu Symptomen und Krankheitsverlauf des neuen Virus bekannt. Zusätzlich könne nur ein Labortest bestätigen, ob eine Person tatsächlich von der Krankheit betroffen ist.<sup>3</sup> Viele Fragen, viele Unbekannte. Die Situation werde des Weiteren erschwert, weil die Corona-Pandemie Auswirkungen auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens hat, die mit Einschränkungen einher gehen. Um die Verbreitung des Virus und die damit verbundenen Gefahren einzudämmen, obliege es jedem Staat selbst entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Jedoch werden Maßnahmen wie beispielsweise die Maskenpflicht von vielen Individuen infrage gestellt. Hinzu kommt, dass die Corona-Krise „als Katalysator für Verschwörungsmithen“<sup>4</sup> zu sehen ist. Immer häufiger werden Falschinformationen in breiten Teilen der Bevölkerung geteilt, die verschwörerisches Gedankengut beinhalten. Im Fokus der Erzählungen sollen unter anderem Persönlichkeiten stehen, die künftig die Weltbevölkerung diktieren wollen. Verbreitet werden diese Mythen durch vermeintliche Meinungsmacher wie dem ehemaligen Musiker Xavier Naidoo.<sup>5</sup>

Dieser Arbeit liegt das Ziel der Erörterung des Phänomens alternative Wirklichkeiten zugrunde. Es gilt zu klären, warum Verschwörungstheorien in Zeiten der Corona-Krise immer mehr an Popularität gewinnen. Außerdem steht zur Diskussion, ob Meinungsmachern Zuspruch oder Ablehnung entgegenbracht wird. Aus den Untersuchungen soll zusätzlich hervorgehen, welche Gefahr von alternativen Wirklichkeiten ausgeht. Zunächst wird dazu im Theorieteil untersucht, inwieweit bestehendes Medienvertrauen mit der Verbreitung von Verschwörungserzählungen in Verbindung steht. In diesem Zusammenhang wird erläutert, wie Vertrauen in Medieninstitutionen entstehen kann und inwiefern auf Journalismus ausgeübt, ökonomischer Druck das Vertrauen beeinflusst. Danach wird beschrieben, wie sich der Meinungsbildungsprozess der Bevölkerung vollzieht und welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, damit sich ein demokratischer Diskurs innerhalb der Gesellschaft vollziehen kann. Dabei soll nicht außer Acht gelassen werden, welche Auswirkungen

---

<sup>1</sup> Vgl. Bundesministerium für Gesundheit 2020, S. 4

<sup>2</sup> Bundeszentrale für politische Bildung 2020

<sup>3</sup> Vgl. Bundesministerium für Gesundheit 2020, S. 4

<sup>4</sup> MDR.de 2020a

<sup>5</sup> Vgl. MDR.de 2020a

soziale Netzwerke auf die Entstehung und Verbreitung von Verschwörungserzählungen haben können. Im Anschluss werden die Ursprünge von verschwörerischem Gedankengut dargelegt, um im Forschungsteil genauer auf die Gegebenheiten in der Corona-Krise einzugehen. Die Forschung unterteilt sich in zwei Teile. Anhand von zwei Experteninterviews wird eine gegenstandsbezogene Theorie ergründet, die Auskunft über das Phänomen Verschwörungstheorie geben soll. Hinzu kommt eine Inhaltsanalyse von Tweets, die verbreitete Inhalte widerspiegeln wird. In einem weiteren Schritt der Forschung werden außerdem Facebook Kommentare untersucht. Diese geben einen Einblick darüber, wie die Bevölkerung zu Meinungsmachen steht.

Bisherige Untersuchungen zum Thema Verschwörungstheorien wurden unter anderem von den AutorInnen Götz-Votteler und Hespers sowie dem Autor Schweiger vollzogen. In Bezug auf das neuartige Corona-Virus ließen sich wenige bis keine Veröffentlichungen von anderen AutorInnen finden. Dementsprechend richtet sich die Motivation dieser Arbeit danach, das Phänomen der alternativen Wirklichkeiten in Zusammenhang mit dem Corona-Virus zu bringen. Es soll genauer beleuchtet werden, warum Verschwörungstheorien in Krisenzeiten an Popularität gewinnen und welche Gefahr von der Verbreitung ausgehen kann. Weiterhin geht ein Interesse der Untersuchung von der Aktualität und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Thematik aus.

## 2. Zwischen Diskurs und Verschwörung

### 2.1 Medienvertrauen

#### 2.1.1 Bestehendes Medienvertrauen

Die voranschreitende Digitalisierung der Medien stellt für die Gesellschaft eine Herausforderung dar. Sowohl das Verhalten gegenüber den Medien als auch die Mediennutzung habe sich in den letzten Jahren verändert.<sup>6</sup> Grund dafür ist der technologische Fortschritt, der mit neuen Vernetzungsmöglichkeiten der Individuen einher geht. Insbesondere das Aufkommen des Smartphones hat die vorherrschende Struktur nicht nur im positiven Sinne nachhaltig verändert.<sup>7</sup> Der Komfort, von nahezu überall aus auf Informationen zugreifen zu können, gelte als selbstverständlich.<sup>8</sup> Infolgedessen wächst die Menge der auf die Bevölkerung eingehenden Nachrichten kontinuierlich. Laut BITKOM Studie empfindet mehr als jeder zweite Deutsche „die Informationsflut als belastend“<sup>9</sup>. Problematisch erscheint in dieser Hinsicht, dass die Flut an Informationen samt technologischem Fortschritt einen Umbruchsprozess in der Gesellschaft auslöst. Es handelt sich um einen aufkommenden Zweifel, der zur Verunsicherung führt, was und wem man glauben solle.<sup>10</sup>

Dennoch ist festzuhalten, dass das Vertrauen in die Medien in den letzten Jahren laut ARD-Forschungsdienst weltweit gestiegen ist. Im internationalen Vergleich zeigt sich: Die Glaubwürdigkeit der Medien in Deutschland liegt nur im Mittelfeld.<sup>11</sup> Dessen ungeachtet schlussfolgert das Edelman Trust Barometer, in Deutschland seien die Medien „die vertrauenswürdigste Institution 2020“<sup>12</sup>. Das Angebot der öffentlich-rechtlichen Medien gilt bei der Informationsvermittlung als verlässliche und zugleich vertrauenswürdige Quelle. Außerdem stellen traditionelle Medienangebote samt ihrer Onlineableger die am häufigsten verwendeten Quellen dar.<sup>13</sup> Eine aus 2016 stammende Studie des Bayerischen Rundfunks gibt Aufschluss über die am meisten genutzten Informationsmedien des täglichen Lebens. Demnach gaben 56 Prozent der Bevölkerung an, das öffentlich-rechtliche Fernsehen als Quelle zu nutzen und dieses in Hinblick auf Glaubwürdigkeit am positivsten zu erachten. 47 Prozent greifen auf die ebenfalls gebührenfinanzierten Radiosender zurück, jeweils 45 Prozent auf das Internet inklusive Apps und auf

---

<sup>6</sup> Vgl. Deutscher Kulturrat 2008

<sup>7</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 50

<sup>8</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 2

<sup>9</sup> BITKOM 2011, S. 7

<sup>10</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 53

<sup>11</sup> Vgl. ARD-Forschungsdienst 2017, S. 1

<sup>12</sup> Edelman 2020

<sup>13</sup> ARD-Forschungsdienst 2017, S. 1

Tageszeitungen.<sup>14</sup> Die positive Bewertung der Nachrichtenmedien könne daraus entspringen, „weil sie laut Aussage der Befragten helfen, Hintergründe und Zusammenhänge zu verstehen, wichtige Themen aufgreifen, Orientierung geben, die Sorgen der Bürger berücksichtigen und Missstände aufdecken“<sup>15</sup>. Indessen zeigte die Studie auch die negativen Seiten der Berichterstattung. Es werde zu oft über Probleme berichtet, für die keine Präsentation von Lösungen erfolgt. Dass teilweise Meinungen ausgeblendet werden, stellte einen weiteren Kritikpunkt dar.<sup>16</sup>

Ein Großteil der deutschen Bevölkerung ist der Meinung, die Medienrealität würde nicht mit ihrer persönlichen Realität übereinstimmen. Dies begründet sich mit der Ansicht, die Medien neigen zu Übertreibungen und einer unvollständigen Wiedergabe von Sachverhalten. Von 1000 befragten Personen halten nur ein Drittel die Berichterstattung für eindeutig unabhängig. Besonders private Sender sind von dieser Einschätzung betroffen, jedoch wird auch öffentlich-rechtlichen Sendern eine institutionelle Einflussnahme unterstellt.<sup>17</sup> Anhand der Studie lässt sich eine Diskrepanz in der Meinung der Bevölkerung feststellen. Einerseits wird den Medien Glaubwürdigkeit zugeschrieben. Andererseits wird Misstrauen ausgedrückt, indem die Unabhängigkeit der Berichterstattung infrage gestellt wird.

### **2.1.2 Wie Medienvertrauen entsteht**

Die Autorinnen Götz-Votteler und Hespers sind der Meinung, in der Bevölkerung lasse sich eine Tendenz erkennen Anderen stets zu misstrauen. Sie führen weiter aus, dass das Misstrauen eher von einer befürchteten Unaufrichtigkeit, als von der Inkompetenz des Gegenübers oder der Medien ausgehe.<sup>18</sup> Um der Frage nachzugehen, warum Menschen misstrauen, muss erläutert werden, wie Vertrauen – insbesondere in die Medien – entsteht und auf welchen Grundlagen sowie Konzepten die Berichterstattung erfolgt.

Gegenwärtig wird die Welt in erster Linie über Massenmedien wahrgenommen.<sup>19</sup> Da journalistische Arbeiten seither als wichtige Quelle für öffentliche Debatten gelten,<sup>20</sup> sind unabhängige Medien „eine wesentliche Voraussetzung für funktionierende demokratische

---

<sup>14</sup> Vgl. Bayerischer Rundfunk 2016, S. 27

<sup>15</sup> ARD-Forschungsdienst 2017, S. 1

<sup>16</sup> ARD-Forschungsdienst 2017, S. 1

<sup>17</sup> Vgl. Bayerischer Rundfunk 2016, S. 37

<sup>18</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 55

<sup>19</sup> Vgl. Dernbach 2005, S. 135

<sup>20</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 16

Gesellschaften“<sup>21</sup>. Um der Forderung der freien Berichterstattung nachzukommen, erscheinen folgende drei Funktionen der Massenmedien als unabdingbar. Sie erfüllen die Informationsfunktion, indem BürgerInnen Informationen über die gesellschaftliche Realität unterschiedlicher Öffentlichkeiten geliefert werden.<sup>22</sup> Dadurch ermöglichen sie die Meinungsbildung in allen Schichten der Gesellschaft. Außerdem kommt es zur Kritikausübung, sobald über Themen berichtet wird, die die Akteure sonst verschweigen würden.<sup>23</sup> Weil RezipientInnen sich darauf verlassen, dass von den Medien ausgewählte Nachrichten wichtig und wahr sind,<sup>24</sup> sei die Einhaltung der journalistischen Normen Objektivität, Distanz und Unparteilichkeit zwingend erforderlich.<sup>25</sup> Die vorhergehenden Funktionen und Pflichten bilden die Grundlage für vertrauenswürdige Medienprodukte.

Jedoch kann sich die Art der Berichterstattung durch die jeweilige Versprachlichung von Inhalten unterscheiden. Nach den Einschätzungen des amerikanischen Kommunikationswissenschaftlers Walter R. Fischer beurteilen Menschen das, was ihnen zu Ohren kommt danach, ob es eine gute Geschichte sei: „Klingt sie wahrscheinlich, ist sie in sich kohärent, lässt sie sich mit anderen Geschichten, die man kennt, in Einklang bringen“<sup>26</sup>. Dass BürgerInnen die Möglichkeit besitzen, Nachrichten miteinander zu vergleichen, unterstreicht auch Schweiger. Sobald dabei auf Abweichungen in der Darstellung gestoßen wird, erzeuge dies zu Recht Misstrauen. Gleichwohl lässt sich aufgrund der Abweichung nicht erkennen, welche Nachricht der Realität näherkommt.<sup>27</sup> Passend erscheint in Hinblick dessen das Konzept des Framings. Darunter lasse sich im medien- und kommunikationswissenschaftlichen Kontext eine Strategie verstehen, durch welche Inhalte besonders gewichtet werden. Es erfolgt eine stärkere Betonung eines Themas. Weil Begebenheiten in einen bestimmten Kontext der Deutung gerückt werden, geben die sogenannten Frames einen Interpretationsrahmen vor.<sup>28</sup> Weiterhin verbindet der Mensch mit Sprachformen Assoziationen, die aufgrund der Verwendung aktiviert werden.<sup>29</sup> Die Anwendung bestimmter Narrative oder Framingstrategien ist jedoch nichts, was einem ungewöhnlich vorkomme. Einerseits können diese Mechanismen unterstützend wirken. Andererseits „reduzieren sie die Komplexität von Themen, da diese nur von

---

<sup>21</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 76

<sup>22</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 71

<sup>23</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 76–77

<sup>24</sup> Vgl. Dernbach 2005, S. 135

<sup>25</sup> Vgl. Wintterlin 2019, S. 26

<sup>26</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 109

<sup>27</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 72

<sup>28</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 114–121

<sup>29</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 29

bestimmten Seiten beleuchtet werden“<sup>30</sup>. Daraus könne eine subjektive Betrachtung resultieren. Demzufolge lohne es sich darüber nachzudenken, inwiefern die Verwendung gewisser Methoden eine vorgegebene Sichtweise unterstützt.<sup>31</sup>

Problematisch scheint nach Schweiger in diesem Zusammenhang der folgende Gedanke. Mediennutzer seien weder in der Lage den Wahrheitsgehalt der meisten Nachrichten selbst zu beurteilen noch andere journalistische Qualitätskriterien einschätzen zu können.<sup>32</sup> Journalistische Produkte gelten deshalb als „Vertrauensgut“<sup>33</sup>. Demnach müssen RezipientInnen entweder den UrheberInnen vertrauen oder diese mindestens für glaubwürdig halten. Eine Unterscheidung „zwischen der Glaubwürdigkeit einzelner Nachrichtenbeiträge einerseits und der Glaubwürdigkeit von Medienangeboten [...] und deren Machern andererseits“<sup>34</sup> ist zwingend notwendig. Nach Schweiger bezieht sich die Zuschreibung von Vertrauen auf verschiedene Ebenen: JournalistInnen, Medienmarken, Mediengattungen, Mediensysteme und der Journalismus als Ganzes. Des Weiteren führt der Autor aus, es handle sich beim Vertrauensaufbau um einen längerfristigen Prozess. Durch das häufigere Nutzen von denselben Nachrichtenangeboten entsteht eine Loyalität zur Medienmarke. Diese resultiert in einem Gefühl, dem Medium vertrauen zu können. Basis dieser Vertrautheit ist aber eine über längere Zeit anhaltende, ausreichende Nachrichtenqualität ohne Qualitätsverstöße.<sup>35</sup>

Das zugestandene Vertrauen des Publikums erfüllt noch eine weitere Funktion im Journalismus, denn dadurch ließe sich die Komplexität vom Medienprodukten reduzieren. Diese werde beispielsweise nicht nur, wie bereits herausgestellt, durch die vermeintlich einseitige Beleuchtung eines Themas gemindert. Nach Dernbach kann Vertrauen zusätzlich als Wissen fungieren, es sei aber immer mit guten oder schlechten Erfahrungen verknüpft<sup>36</sup>. Gleichzeitig bevorzugen Menschen ihnen bekannte Informationen und „messen diesen sogar einen höheren Wahrheitsgehalt bei“<sup>37</sup>, als ihnen fremden Informationen. Der sogenannte „Truth Effect“<sup>38</sup> besagt, dass die wiederholte Präsentation von Informationen die subjektive Beurteilung der Wahrheit einer Aussage erhöht.<sup>39</sup>

---

<sup>30</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 128

<sup>31</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 128

<sup>32</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 72

<sup>33</sup> Schweiger 2017, S. 72

<sup>34</sup> Schweiger 2017, S. 72

<sup>35</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 73

<sup>36</sup> Vgl. Dernbach 2005, S. 137

<sup>37</sup> Appel 2020, S. 106

<sup>38</sup> Dechêne et al. 2010, S. 239

<sup>39</sup> Vgl. Dechêne et al. 2010, S. 255

Dementsprechend können Unwahrheiten, die auch als eine Art Information gelten, als wahre Nachricht aufgefasst werden. Jedoch ist dies nur der Fall, wenn die Inhalte der Falschinformation eine Bedeutsamkeit und einen Nutzen für RezipientInnen darstellen.<sup>40</sup> Hinzu kommt die Tendenz des Menschen, negativen Informationen ein höheres Gewicht beizumessen als positiven.<sup>41</sup> Skowronski und Clarston beschreiben das Konzept des „Negativity Bias“<sup>42</sup> anhand der Tatsache, Positives pralle von uns ab. Indessen brenne sich Negatives in unser Gedächtnis ein.<sup>43</sup>

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die vorgestellten Mechanismen und Konzepte die Vertrauensbildung in die Medien beeinflussen und lenken können. Im Zuge dessen ist es möglich, dass kognitive Verzerrungen bei der Verarbeitung der Informationen auftreten. Diese seien jedoch menschlich und weisen nicht auf fehlende Intelligenz hin.<sup>44</sup> Ganz im Gegenteil: Uns irreleitende kognitive Prozesse sind nach Pariser die Wurzel unserer Intelligenz und Fähigkeit, sich in einer kontinuierlich verändernden Welt zurechtzufinden. Jedoch werde funktionierenden Denkvorgängen weniger Beachtung geschenkt als jenen, die uns fehlleiten.<sup>45</sup> Die Tendenz der Simplifizierung komplexer Sachverhalte durch die Medien bilde gleichzeitig den Nährboden für Verschwörungstheorien.<sup>46</sup> Jedes Individuum muss sich ein Bewusstsein dafür schaffen, „dass menschliches Denken, Urteilen, und Erinnern verzerrt sein kann“<sup>47</sup>. Diese Erkenntnis ist die Voraussetzung für das Verständnis, wie Informationen rezipiert werden.<sup>48</sup>

### 2.1.3 Journalismus unter Druck

Während im vorherigen Kapitel aufgezeigt wurde, wie Vertrauen in die Medien entsteht und inwiefern es möglich ist die Deutung eines Medienproduktes zu lenken, werden in diesem Kapitel die grundlegenden Änderungen der journalistischen Arbeitsweise dargestellt. Dabei soll untersucht werden, ob und wie die geänderten Arbeitsabläufe den Vertrauensaufbau einschränken. Es gilt außerdem zu klären, auf welche Weise dies auf die Entstehung von Verschwörungstheorien einwirkt. Die Bedeutung dieses Kapitels wird

---

<sup>40</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 27–28

<sup>41</sup> Skowronski und Carlston 1989, S. 137

<sup>42</sup> Skowronski und Carlston 1989, S. 137

<sup>43</sup> Vgl. Appel 2020, S. 107

<sup>44</sup> Vgl. Appel 2020, S. 107

<sup>45</sup> Pariser 2012, S. 52

<sup>46</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019

<sup>47</sup> Appel 2020, S. 113

<sup>48</sup> Vgl. Appel 2020, S. 113

durch die im Kapitel 2.1.2 herausgearbeitete Tatsache gerechtfertigt, dass die Welt vornehmlich über Massenmedien wahrgenommen wird.

Speziell die Digitalisierung der Gesellschaft wirkt sich auf den beruflichen Alltag von Journalistinnen aus.<sup>49</sup> Gerade, weil Informationen per Smartphone in Sekundenschnelle von Jedermann über das Internet verbreitet werden, „muss der Journalismus um seinen Platz kämpfen“<sup>50</sup>. Bereits etablierte Strukturen und Routinen müssen überarbeitet werden, um sich an die Geschwindigkeit des Internets anzupassen. Es sei von einem ökonomischen Druck die Rede, der ein Umdenken erforderlich macht.<sup>51</sup>

Der Druck übt sich besonders auf Tageszeitungen samt ihrer Onlineableger aus. Aufgrund der seit Jahren geringer werdenden Druckauflagen sinken Verkaufseinnahmen und Werbeeinnahmen zugleich. Im Gegensatz dazu stehen die steigenden Reichweiten der Onlineangebote. Jedoch kann man durch die dortigen Einnahmen durch Onlinewerbung den Rückgang im Printbereich nicht kompensieren. Das Resultat sei ein ständiger Wettbewerb um Reichweiten bei einer simultanen Senkung von Kosten.<sup>52</sup> Auch Böskens vertritt die Meinung, dass ein Umdenken stattgefunden habe, welches aus dem anhaltenden Kostendruck resultiere. Nur wenn eine Redaktion ihre Ressourcen berücksichtigt und sich den Gegebenheiten des Marktes anpasst, sei ein Überleben im Medienmarkt möglich. Problematisch erscheint in diesem Zusammenhang nach Böskens, dass Redakteure aufgrund des Kosten- und Konkurrenzdrucks neben ihrer eigentlichen journalistischen Tätigkeit auch weitere Aufgaben übernehmen müssen.<sup>53</sup> Zusätzlich werden Personalkosten gesenkt, indem Medienunternehmen zunehmend feste Stellen abbauen und mehr freie Journalisten einsetzen. Folglich sinken die Personalressourcen einer Redaktion. Der einzelne Journalist hat daher weniger Zeit für die Recherche und Nachrichtenproduktion.<sup>54</sup> Journalisten dürfen sich dem anhaltenden Wandel nicht verweigern, sondern sollen ihn aktiv analysieren, begleiten und mitgestalten. An der Verpflichtung zur bestehenden journalistischen Verantwortung und Produktionsqualität ändere sich nichts.<sup>55</sup> Jedoch gilt, dass eben diese Qualität „im Kampf einer Ökonomie des Geldes, vor allem aber in einer Ökonomie der Aufmerksamkeit, zu verteidigen [ist]“<sup>56</sup>. Die ökonomischen Rahmenbedingungen der Medienhäuser sind in den letzten Jahren in den

---

<sup>49</sup> Vgl. Wintterlin 2019, S. 17

<sup>50</sup> Wintterlin 2019, S. 17

<sup>51</sup> Wintterlin 2019, S. 14

<sup>52</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 14

<sup>53</sup> Vgl. Böskens 2009, S. 1

<sup>54</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 14

<sup>55</sup> Vgl. Meckel 1999, S. 12

<sup>56</sup> Meckel 1999, S. 12

Vordergrund gerückt. Es muss bedacht werden, dass JournalistInnen aufgrund dessen immer mehr zum Händler ihrer Ware werden.<sup>57</sup> John Pavlik unterstreicht den Gedanken, journalistische Produktionen als Waren zu sehen: „Da Entscheidungen in Nachrichtenredaktionen gewinnmotiviert sind, stellen Nachrichten, als Waren gesehen, einen wirtschaftlichen Grundpfeiler dar“<sup>58</sup>.

Weiterhin habe sich auch der Prozess der Entstehung von Nachrichten verändert, speziell die Arbeit in Bezug auf Quellen. Mit möglichst geringem Rechercheaufwand werde versucht, den hohen Publikumsreichweiten gerecht zu werden. Eine tiefgreifende Recherche ist oft angesichts des Kostendrucks nicht leistbar.<sup>59</sup> Hinzu kommt die Herausbildung eines neuen 24-Stunden-Nachrichtenzyklus,<sup>60</sup> der die ständige Validierung von neuen Informationen erfordert. All diese Faktoren führen zur „*Erosion der journalistischen Qualität* und einer *Verringerung der Nachrichtenqualität*“<sup>61</sup>. Resümierend lässt sich sagen: Der Journalismus steht unter Druck. Die Geschwindigkeit des digitalen Zeitalters fördert die Verbreitung von Informationen, gleichzeitig fordert sie die Aufmerksamkeit der JournalistInnen heraus. Die Anfälligkeit gegenüber Falschinformationen steigt, da weniger Personal für tiefgreifende Recherchen zur Verfügung steht. Sobald falsche Informationen verbreitet werden und RezipientInnen auf Widersprüche stoßen, wird das Medienvertrauen gemindert. Dementsprechend könne der ökonomische Druck Auswirkungen auf die Entstehung und Verbreitung von Verschwörungstheorien haben. Der Autor Wintterlin schlussfolgert: „Journalismus [...] ist demzufolge im selben Maße auf vertrauenswürdige Quellen angewiesen wie zuvor, um das Publikum mit relevanten, korrekten und aktuellen Informationen zu versorgen“<sup>62</sup>. Trotz allem sei die Bedeutung journalistischer Medien als Nachrichtenproduzent ungebrochen.<sup>63</sup>

## 2.2 Meinungsbildung und demokratischer Diskurs

### 2.2.1 Meinungsbildung und neue Medien

Wahres und Falsches zu einem Thema, eine Flut an Meinungen: Seit der Entwicklung des Web 2.0 sehen sich NutzerInnen damit konfrontiert, nicht nur KonsumentInnen zu sein, sondern auch selbst Inhalte produzieren zu können.<sup>64</sup> Da sich der Zugang zu digitalen

---

<sup>57</sup> Vgl. Meckel 1999, S. 130

<sup>58</sup> Pavlik 2009, S. 4

<sup>59</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 14

<sup>60</sup> Vgl. Pavlik 2009, S. 4

<sup>61</sup> Schweiger 2017, S. 16

<sup>62</sup> Wintterlin 2019, S. 17

<sup>63</sup> Schweiger 2017, S. 17

<sup>64</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 96

Medien und zum Internet für weitreichende Teile der Bevölkerung seit den 1990er Jahren ausweitete, „etablierte sich dieses als interaktives Format“<sup>65</sup>. Nach Schweiger habe sich das Internet „in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem leistungsfähigen und allumfassenden Informations-, Diskurs- und Meinungsbildungskosmos entwickelt“<sup>66</sup>. Insbesondere die Einfachheit auf Informationsangebote zuzugreifen und eigene Inhalte zu verbreiten, könne das Meinungsbild im Internet vielfältiger erscheinen lassen. Problematisch wird dies jedoch, sobald als Nachrichten ausgegebene Informationen stark meinungsgefärbt oder fehlerbehaftet sind.<sup>67</sup> Folglich kann die Meinungsbildung des Individuums durch den fast unbegrenzten Zugriff auf Informationen beeinflusst oder gar fehlgeleitet werden. Es zeigt sich, dass die Informationsflut nicht nur, wie im Kapitel 2.2.1 aufgezeigt, den Vertrauensaufbau gegenüber den Medien in Mitleidenschaft ziehen kann. Auch die Meinungsbildung des Individuums scheint sich irreleiten zu lassen. Die Überschneidung begründet sich darin, dass sich sowohl das Medienvertrauen als auch die Meinungsbildung auf die gleichen Prinzipien stützen: Der mündige Bürger muss durch journalistische Medien informiert werden. Im Folgenden werden deshalb die grundlegenden Funktionen der Massenmedien in Hinblick auf Meinungsbildung erneut aufgegriffen.

Die Aufgabe der Medien ist es der gegebenenfalls auftretenden Fehlleitung entgegenzuwirken. Dies erfolgt, in dem die Bevölkerung über aktuelle Debatten aufgeklärt wird, um dadurch eine fundierte Meinungsbildung zu ermöglichen.<sup>68</sup> Nur wer ausreichend informiert ist, könne sich eine eigene Meinung bilden.<sup>69</sup> Eine bedeutsame Rolle, die den Medien auch von den Autoren Chill und Meyn zugeschrieben wird. Diesem Gedanken liegt die Überzeugung zugrunde, „in der Demokratie sei allen am meisten damit gedient, wenn Fragen vom öffentlichen Interesse in freier und offener Diskussion erörtert werden“<sup>70</sup>. Es sei das oberste Ziel demokratischer Gesellschaften, *eine* vorherrschende Meinungsmacht zu verhindern. Eine sogenannte Meinungsmacht entsteht, wenn einzelne Personen oder ganze Gruppen einen zu groß empfundenen Einfluss auf die Meinungsbildung der Öffentlichkeit erlangen.<sup>71</sup> In dieser Hinsicht ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich bildende Meinungen immer nur auf die Wirklichkeitsvermittlung

---

<sup>65</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 95

<sup>66</sup> Schweiger 2017, S. 2

<sup>67</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 97

<sup>68</sup> Vgl. Eisenstein 1994

<sup>69</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 8

<sup>70</sup> Chill und Meyn 1996

<sup>71</sup> Vgl. Basenbrink 2016

durch die Medien stützen. Eine Wirklichkeitserfahrung liegt der Meinungsbildung meist nicht zugrunde.<sup>72</sup> Dementsprechend ist die Bildung von Meinung immer vom jeweiligen Umstand der RezipientInnen abhängig. Unter anderem stellen eigene Wertvorstellungen, die Lebenslage, erlangtes Wissen und bisherige Erfahrungen Faktoren dar, die darüber entscheiden können, ob beispielsweise politische Entscheidungen befürwortet oder abgelehnt werden.<sup>73</sup> Auch die Affinität zu bestimmten Themen und die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen sei entscheidend.<sup>74</sup>

Laut Basenbrink können Medien auf verschiedenste Art auf den Meinungsbildungsprozess einwirken. Zum einen werde Wissen vermittelt. Außerdem setze man Themen auf die Tagesordnung, die als wichtig erachtet werden. Auch das bereits im Kapitel 2.2.1 erläuterte Framing Konzept scheint in dieser Beziehung bedeutsam. Hinzu kommt, dass Massenmedien einen Eindruck vom breitgefächerten Meinungsbild der Gesellschaft vermitteln können. Nicht zuletzt liefern Medien auch konkrete Handlungsanstöße. Der Autor erachtet es als wichtig anzumerken, dass auch weitere Akteure an der öffentlichen Meinungsbildung beteiligt seien: PolitikerInnen, InteressensvertreterInnen und MediennutzerInnen.<sup>75</sup> Jedoch spielen die Medien die zentrale Rolle. „Sie liefern die Grundlage, auf der der Prozess der öffentlichen Meinungsbildung überhaupt erst stattfinden kann“<sup>76</sup>. Davon ist auch die Autorin Eisenstein überzeugt: „Die Komplexität der Gesellschaft, die Bildung von Gruppierungen und Subsystemen sowie die Isolation des einzelnen durch zunehmende Mobilität und Urbanisierung, machen eine Hilfestellung bei der Meinungsbildung durch die Medien unabdingbar und notwendig“<sup>77</sup>.

Seit 2014 untersuchen Die Medienanstalten unter anderem die Meinungsvielfalt in Deutschland. Das dazu ins Leben gerufene Projekt – der halbjährlich erscheinende MedienVielfaltsMonitor – hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Verteilung medialer Meinungsmacht transparenter zu gestalten.<sup>78</sup> Das sogenannte Meinungsbildungsgewicht, das sich aus zwei Ausgangswerten zusammensetzt, stellt einen medienübergreifenden Indikator für Meinungseinfluss einzelner Mediengattungen dar. Es wird aus dem Anteil der Nutzung der Gattungen sowie der subjektiven Wichtigkeit dieser bestimmt.<sup>79</sup> Die Abbildung 1 zeigt die Gewichtung der genutzten Gattungen im zweiten Halbjahr 2019.

---

<sup>72</sup> Chill und Meyn 1996

<sup>73</sup> Basenbrink 2016

<sup>74</sup> Vgl. Eisenstein 1994, S. 36

<sup>75</sup> Vgl. Basenbrink 2016

<sup>76</sup> Basenbrink 2016

<sup>77</sup> Eisenstein 1994, S. 36

<sup>78</sup> Die Medienanstalten a 1

<sup>79</sup> Basenbrink 2016

Mit 32 Prozent hat das Fernsehen das größte Meinungsbildungsgewicht, vor dem Internet mit 29,8 Prozent, gefolgt vom Radio mit 18,2 Prozent und Tageszeitungen mit 17,7 Prozent. Mit 2,3 Prozent bilden Zeitschriften kaum eine Grundlage im Meinungsbildungsprozess. Im Vergleich zu vorherigen Auswertungen wird klar, dass sich das Gewicht des Fernsehens und der Tageszeitungen immer weiter verringert, während Online-Medien an Bedeutung gewinnen. Auch das Radio sei in den letzten Jahren weniger relevant geworden. Zusätzlich untersucht der MedienVielfaltsMonitor den Zusammenhang zwischen Alter und Relevanz von NutzerInnen der Gattungen. Je älter die Befragten, umso wichtiger seien Fernsehen und Tageszeitungen. Hingegen dominiere bei den Jüngeren das Internet als Informationsmedium.<sup>80</sup>

### Meinungsbildungsgewicht der Medien 2. Halbjahr 2019

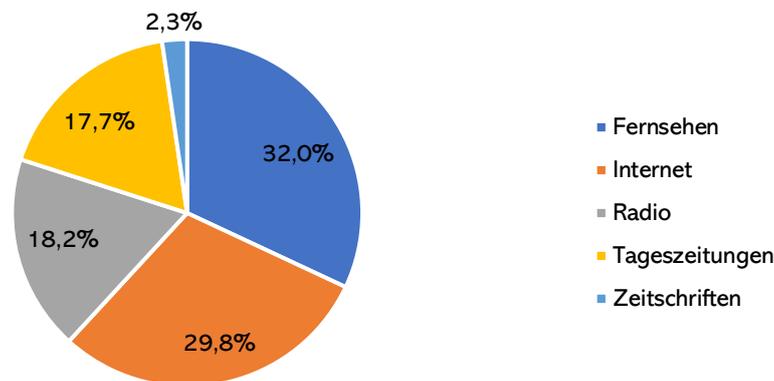


Abbildung 1: Meinungsbildungsgewicht 2019-II

Quelle: Die Medienanstalten, S. 15

Schlussfolgernd lässt sich festhalten, dass sich die öffentliche Kommunikation samt Meinungsbildung in einem erlebbaren Wandel befindet. Speziell die abgeänderten technischen Grundlagen beeinflussen den Umbruch. Diese gewandelten Rahmenbedingungen begünstigen eine nun verstärkt stattfindende Kommunikation der Individuen untereinander.<sup>81</sup> Da die Deutschen „zunehmend auch das Internet als bevorzugte Nachrichten- und Informationsquelle“<sup>82</sup> nutzen, verlieren professionelle Vermittler von Information an Bedeutung.<sup>83</sup> Obwohl das Internet jegliche technische

<sup>80</sup> Vgl. Die Medienanstalten 2020, S. 29–30

<sup>81</sup> Vgl. Weber und Mangold 2019, S. 7–8

<sup>82</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 96

<sup>83</sup> Vgl. Weber und Mangold 2019, S. 8

Voraussetzungen für einen regen Meinungsaustausch verschiedener Ansichten bietet, finden Diskussionen Andersdenkender nur selten statt. Man bleibe eher im eigenen Meinungskosmos, so Schweiger.<sup>84</sup> Dass „das negative Folgen für die politische Informiertheit und Meinungsbildung der Bürger hat, scheint unausweichlich“<sup>85</sup>.

### 2.2.2 Filter Bubble und Soziale Netzwerke

Der Ansatz, dass Individuen sich eher in einem konformen Meinungskosmos bewegen, ist weiterhin von zentraler Bedeutung. Es sei ein unverkennbares Bedürfnis, dass der Mensch nach meinungskonstanten Informationen strebt.<sup>86</sup> Inwieweit soziale Netzwerke das Bestreben begünstigen, wird innerhalb dieses Kapitels untersucht. Dass soziale Netzwerkplattformen sich als Nachrichtenquellen etabliert haben, ist der Forschung schon seit einiger Zeit bekannt. Sie dienen zu mehr als nur der reinen Kontaktpflege.<sup>87</sup> Jedoch nutzen Menschen Seiten wie Facebook nicht intentionell, um sich über das Nachrichtengeschehen zu informieren. Ganz im Gegenteil: Wenn Informationen auf sozialen Netzwerken rezipiert werden, ist von einer zufälligen Nachrichtennutzung auszugehen.<sup>88</sup> Die Autorin Kümpel führt diesen Gedanken weiter aus, denn „wer keinerlei Nachrichteninteresse hat, wird auch durch Facebook nicht plötzlich zum ‚Newsjunkie‘“<sup>89</sup>. Im Umkehrschluss bedeutet dies jedoch, dass Menschen mit starkem Informationsinteresse häufiger auf geteilte Links klicken, die zu Nachrichtenbeiträgen führen.<sup>90</sup> Insgesamt werde der Anschein erweckt, dass die Grundvoraussetzung für die zufällige Nachrichtennutzung auf sozialen Netzwerken optimal erfüllt wird. Zum einen führt der bereits angesprochene technische Fortschritt dazu, dass auf Netzwerkseiten von überall aus und zu jeder Zeit zugegriffen werden kann. Die Nachrichtennutzung kann somit nebenher erfolgen, ihr kommt nicht die volle Aufmerksamkeit zu. Durch den Aufbau sozialer Netzwerke werde zusätzlich die Möglichkeit erhöht, dass Nachrichten auch Personen erreichen, die sonst keine Kenntnis von der Information nehmen würden.<sup>91</sup> Daraus ergeben sich Chancen, aber auch Risiken. Wenn eine enge Bindung zu einem nachrichtenvermittelnden Kontakt besteht, werde „eine Auseinandersetzung mit dem von diesem empfohlenen Beitrag wahrscheinlicher“<sup>92</sup>. Der Kontakt könne als Meinungsführer

---

<sup>84</sup> Vgl. Schweiger 2017, S. 5–6

<sup>85</sup> Schweiger 2017, S. 6

<sup>86</sup> Schweiger et al. 2019, S. 114

<sup>87</sup> Steiner et al. 2019, S. 19

<sup>88</sup> Steiner et al. 2019, S. 20

<sup>89</sup> Kümpel 2019, S. 49

<sup>90</sup> Vgl. Kümpel 2019, S. 49

<sup>91</sup> Steiner et al. 2019, S. 20–21

<sup>92</sup> Kümpel 2019, S. 49

wahrgenommen werden.<sup>93</sup> Wie im vorherigen Kapitel deutlich wurde, gilt es aber eine vorherrschende Meinungsmacht zu verhindern. Deshalb ist diese eigentliche Chance der Informiertheit desinteressierter BürgerInnen mit Vorsicht zu betrachten.

Immer häufiger geraten Individuen in eine sogenannte Filter Bubble – zu Deutsch Filterblase. Inwieweit soziale Netzwerke die Entstehung dieser fördern, wird im Anschluss erörtert. Zunächst wird auf das Konzept der Filter Bubble eingegangen, welches genau genommen meint: Onlineinhalte werden durch einen auf Vorlieben und Interessen basierenden Algorithmus für NutzerInnen ausgewählt. Doch Filterblasen seien nicht erst durch das Internet in Erscheinung getreten. Vielmehr würde der Mensch schon immer besser ins eigene Weltbild passende Meinungen auswählen und der Meinung widersprechende Informationen ausblenden.<sup>94</sup> Egal, ob online oder offline.

Diese Auffassung verfolgt auch Eli Pariser. In diesem Zusammenhang wird das in Kapitel 2.1.2 angesprochene Konzept der mentalen Verzerrung des Menschen erneut relevant. Dem menschlichen Bewusstsein liege ein kognitiver Balanceakt zugrunde.<sup>95</sup> Unser Gehirn „vollführt einen Drahtseilakt zwischen einer Unmenge von Erfahrungen aus der Vergangenheit und einer Unmenge neuer Informationen aus der Gegenwart“<sup>96</sup>. Ziel dieses kognitiven Balanceakts sei die Festigung vorhandener und der Erwerb neuer Ideen. Jedoch könne dieser Prozess durch personalisierte Filter gestört werden.<sup>97</sup> Denn die Filter Bubble umgibt uns mit schon bekannten Ideen, sie stellt unser mentales Bezugssystem dar. Gleichzeitig unterdrücke sie aber Reize der Umgebung, aus denen wir etwas lernen könnten.<sup>98</sup> Der Autor begründet seine Aussage, indem er anführt, dass der Mensch bequemen Gedankengängen folge: „Informationen zu konsumieren, die unseren Vorstellungen der Welt entsprechen, ist sehr einfach und äußerst angenehm“<sup>99</sup>. Hingegen sei es für Individuen frustrierend und anstrengend „Informationen zu konsumieren, die uns herausfordern, in eine andere Richtung zu denken, oder unsere Überzeugung hinterfragen“<sup>100</sup>. Dementsprechend steigt in der Filterblase der Anteil derer Informationen, die uns in unseren bisherigen Erfahrungen bestätigen.<sup>101</sup> Der Lernprozess werde weiterhin blockiert, weil der Mensch in der personalisierten Umgebung zwar Fragen

---

<sup>93</sup> Vgl. Kümpel 2019, S. 49

<sup>94</sup> Vgl. Koch 2019

<sup>95</sup> Vgl. Pariser 2012, S. 52

<sup>96</sup> Pariser 2012, S. 52

<sup>97</sup> Pariser 2012, S. 52

<sup>98</sup> Pariser 2012, S. 52

<sup>99</sup> Pariser 2012, S. 55

<sup>100</sup> Pariser 2012, S. 55

<sup>101</sup> Vgl. Pariser 2012, S. 55

beantworten kann, die er sich selbst stellt. Allerdings werden keine Fragen oder Probleme relevant, die außerhalb des eigenen Blickfeldes liegen.<sup>102</sup> Im Zuge dessen laufen auch kreative und innovative Gedankengänge des Menschen Gefahr behindert zu werden. Folgende Metapher veranschaulicht Parisers Ansicht: „Wenn der eigene Teller schon voller schmackhafter Informationen ist, muss man nicht mehr über seinen Rand hinausschauen“<sup>103</sup>. Ein gewisser Grad der Serendipität – der Neugier gegenüber neuen Themen und Ideen – sei zwar möglich, werde aber stark durch die Filterblase eingeschränkt.<sup>104</sup>

Die Gefahr der Filter Bubble ist im Kontext des Internets noch drastischer zu sehen, weil ein Großteil der sozialen Netzwerke Inhalte algorithmisch filtert und damit teilweise ausblendet. Auf ein Individuum zugeschnittene Informationen ermöglichen eine hochspezialisierte und personalisierte Nutzung.<sup>105</sup> Im Zuge dessen erfolgt jedoch eine Einschränkung der von uns wahrgenommenen Onlineinhalte.<sup>106</sup> Die Technik – in Form der Algorithmen – werde immer mehr zu einem automatisierten Akteur, der an der öffentlichen Kommunikation beteiligt ist.<sup>107</sup> Die Autorin Birgit Stark vertritt ebenfalls die Meinung, auf sozialen Netzwerken Anwendung findende Algorithmen üben einen gewissen Machteinfluss auf unsere Entscheidungsgewalt aus.<sup>108</sup> Auch Götz-Votteler und Hespers sind der Auffassung, dass durch soziale Netzwerkseiten und deren algorithmische Filter „eine andere Sicht auf die Dinge ausgeblendet wird, auch wenn sie möglicherweise für die ausgewogene Beurteilung einer Situation notwendig wäre“<sup>109</sup>.

Um diese Einflussnahme weitreichender zu untersuchen, muss zunächst die Funktionsweise sozialer Netzwerke dargestellt werden. Über allem stehe die Funktion, Informationen aller Art für soziale Beziehungen zugänglich zu machen. Dies wird ermöglicht, indem sich verschiedenste Medieninhalte neu erstellen lassen. Auch bereits existierende Inhalte können weiterverbreitet werden. Zudem bieten die meisten Seiten eine Form der Anschlusskommunikation an, die durch das Kommentieren eines Beitrags realisiert wird. Um die Reichweite der geposteten Inhalte zu erhöhen, lassen sich diese weiterleiten und teilen.<sup>110</sup> Zu beachten sei jedoch: Soziale Netzwerke produzieren nur

---

<sup>102</sup> Vgl. Pariser 2012, S. 56–57

<sup>103</sup> Pariser 2012, S. 58

<sup>104</sup> Vgl. Pariser 2012, S. 60

<sup>105</sup> Vgl. Stark 2017

<sup>106</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 103

<sup>107</sup> Vgl. Weber und Mangold 2019, S. 8

<sup>108</sup> Vgl. Stark 2017

<sup>109</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 104

<sup>110</sup> Schmidt und Taddicken 2017, S. 24–26

selten eigenen Content. Soziale Medien gelten *nur* als Vermittler zwischen Informationsquellen und NutzerInnen.<sup>111</sup> Da zum Erstellen von Beiträgen nicht immer der Klarnamen notwendig sei, finden sich oftmals „radikale Äußerungen gegenüber sachlich-gemäßigten“<sup>112</sup> Aussagen wieder. So werden beispielsweise vermehrt Beiträge verbreitet, die die Emotionen des Menschen adressieren und moralisch wertend sind: „Je stärker die emotionale Aktivierung ist – egal ob positiv oder negativ –, desto häufiger wird ein Beitrag geteilt“<sup>113</sup>. Gleiches gilt für überraschende oder einfache Botschaften.<sup>114</sup> Damit NutzerInnen trotz des stetig steigenden Volumens der geposteten Meldungen den Überblick behalten, führte Facebook EdgeRank ein. Dieser äußerst komplexe Algorithmus sortiert anhand von drei Faktoren die Interaktionen auf der Seite, die im Folgenden vereinfacht beschrieben werden. Das erste Element stellt den Grad der Verbundenheit dar: Je öfter wir mit Personen interagieren, desto häufiger sehen wir deren Updates. Zweitens werden die Beiträge gewichtet; als Beispiel priorisiert EdgeRank Updates zum Beziehungsstatus. Den dritten Faktor stellt die Zeit dar. Einer neueren Nachricht kommt eine stärkere Gewichtung zu.<sup>115</sup> Doch nicht nur Facebook setzt auf Algorithmen. Das soziale Netzwerk Twitter zeigte in den Anfangsjahren noch sämtliche Tweets aller gefolgten Kontakte an. Da im Internet annähernd immer eine Informationsüberlastung herrscht,<sup>116</sup> führte Twitter im Jahr 2016 einen Relevanz Algorithmus ein.<sup>117</sup> Es zeigt sich: Ein Veränderungsprozess durchzieht die sozialen Medien. Nahezu alle personalisierten Nachrichtenkanäle arbeiten algorithmisch.<sup>118</sup>

In einem 2019 erschienen Werk untersuchen die Autoren Schweiger, Weber, Prochazka und Brückner, welche Wirkung von algorithmisch personalisierten Nachrichtenkanälen – kurz APN – ausgeht. Grundlegend für die Forschung war der Gedanke, dass soziale Netzwerke aktuell für viele Menschen wichtige Nachrichtenkanäle darstellen, obwohl sie anfänglich nicht zur Verbreitung von Nachrichten entwickelt wurden.<sup>119</sup> Dass APN des Öfteren nur isolierte und damit unzusammenhängende Einzelnachrichten präsentieren, gab Grund zur Annahme, eine gestörte Realitätswahrnehmung könne eintreten.<sup>120</sup> Der durch APN begünstigte, unausgewogene Nachrichtenüberblick „verschlechtert auch das

---

<sup>111</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 1

<sup>112</sup> Vgl. Koch 2019

<sup>113</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 105

<sup>114</sup> Schweiger et al. 2019, S. 110

<sup>115</sup> Vgl. Pariser 2012, S. 28

<sup>116</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 111

<sup>117</sup> Vgl. Faz.net 2016

<sup>118</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 111

<sup>119</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 2

<sup>120</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 21–22

Verstehen von Nachrichten, fördert Missverständnisse und macht das Beurteilen von Nachrichten hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts oder ihrer Qualität noch schwerer“<sup>121</sup>. Die Untersuchungen zeigten, insbesondere junge BürgerInnen (unter 30 Jahren) weisen einen beträchtlich höheren Nutzungsanteil personalisierter Nachrichtenkanäle auf. Im Gegenzug dazu greifen mittelalte (30-49 Jahre) und ältere (50+ Jahre) NutzerInnen deutlich seltener auf APN zurück.<sup>122</sup> Auch der Bildungsaspekt war Gegenstand der Betrachtung: Im Speziellen gelten algorithmisch personalisierte Nachrichtenkanäle bei Jüngeren als „Nachrichten-Standard, dem sich nur die Niedriggebildeten verweigern“<sup>123</sup>. Der größte Nutzungsanteil der BürgerInnen ab 30 Jahren finde sich in der Bildungsmitte wieder, welcher eher zum einkommensschwachen Teil der Bevölkerung gehört.<sup>124</sup> In psychologischer Hinsicht seien APN-NutzerInnen nicht sehr auffällig. Menschen, die offen für neue Dinge sind, verwenden überdurchschnittlich oft APN. In Kontrast dazu greifen gewissenhafte Persönlichkeiten selten auf diese Nachrichtenkanäle zu.<sup>125</sup> Laut Autoren könne dies einerseits daraus entspringen, „weil sie die Fülle unterschiedlicher Quellen und Inhalte, die man dort finden kann, als Überforderung oder gar Kontrollverlust empfinden“<sup>126</sup>. Andererseits sei es möglich, dass diese Persönlichkeiten eine redaktionelle Nachrichtenzusammenstellung bevorzugen.<sup>127</sup> Es zeigte sich außerdem: Die anfängliche Annahme, eine gestörte Wahrnehmung der Realität könne durch die Nutzung von APN eintreten, bewahrheitet sich. Es bestehe ein Zusammenhang „zwischen einer intensiven Nachrichtennutzung über algorithmisch personalisierte Nachrichtenkanäle und polarisierten Meinungslagern“ in Deutschland.<sup>128</sup> Dieser trete jedoch nur ab einem bestimmten Alter (30+ Jahre) auf.<sup>129</sup>

Abschließend bleibt festzuhalten, algorithmisch personalisierte Nachrichtenkanäle dienen einem Großteil der Bevölkerung als alltägliche Informationsquelle. Die damit einhergehende Gefahr, NutzerInnen seien aufgrund der isolierten Nachrichtenpräsentation nur einseitig informiert, sei nicht zu unterschätzen. Jedoch „tragen APN nicht ausschließlich zur Bildung und Verstärkung von Filterblasen [...] bei“<sup>130</sup>. Im Gegenteil: BürgerInnen erhalten durch soziale Medien die Chance, sich vielfältiger informieren zu

---

<sup>121</sup> Schweiger et al. 2019, S. 22

<sup>122</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 112

<sup>123</sup> Schweiger et al. 2019, S. 113

<sup>124</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 113

<sup>125</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 113

<sup>126</sup> Schweiger et al. 2019, S. 113

<sup>127</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 113

<sup>128</sup> Schweiger et al. 2019, S. 116

<sup>129</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 116

<sup>130</sup> Schweiger et al. 2019, S. 118

können, um dadurch auch mit entgegengesetzten Meinungen in Kontakt zu treten.<sup>131</sup> Umso wichtiger erscheint es deshalb, NutzerInnen für diese bestehende Chance zu sensibilisieren, damit auch zukünftig polarisierte Meinungslager durch Meinungs Austausch verhindert werden. Um dies zu gewährleisten, muss der Nachrichtennutzung auf sozialen Netzwerken die volle Aufmerksamkeit zukommen. Sie darf nicht unbedacht nebenher erfolgen.

### 2.2.3 Demokratischer Diskurs in Wissensgesellschaften

Der Meinungs Austausch ist in diesem Kapitel von zentraler Bedeutung. Im Zentrum demokratischen Denkens stehe der Diskurs, welcher eng verknüpft mit der Meinungsbildung und dem -austausch zu sein scheint. Nach Boehme-Neßler gelte dies insbesondere für die von Jürgen Habermas vorgestellte Theorie der deliberativen Demokratie.<sup>132</sup> Demnach sehe die grundlegende Idee von Demokratie vor, „Problemlösungen durch den Austausch von Argumenten, Meinungen oder Visionen zu erarbeiten“.<sup>133</sup> Eine deliberative Demokratie lege „Wert auf eine verständnisorientierte, qualitative Kommunikation, die die Basis demokratischer Entscheidungen bildet“<sup>134</sup>. Demzufolge werden Entscheidungen nicht anhand von vorab gewählten Präferenzen getroffen. Sie sollen vielmehr aus getätigten Diskussionen hervorgehen.<sup>135</sup> Laut Schäfer gelange man zur Entscheidungstreffung durch Diskurse, die ähnlich wie Gespräche geführt werden.<sup>136</sup> Der deliberative Ansatz bedeute in diesem Zusammenhang, dass die Entscheidungsfindung unter Gleichberechtigten stattfinden soll.<sup>137</sup>

Albrecht erläutert den Diskursbegriff in Anlehnung an Habermas' Theorie wie folgt: „Ein Diskurs ist [...] ein Prozess, in dem es darum geht, die Gültigkeit der mit einer Äußerung erhobenen Ansprüche zu klären“<sup>138</sup>. Ziel sei es, nur solchen Ansprüchen langfristige Gültigkeit zukommen zu lassen, die dazu berechtigt sind. Ein Diskurs könne nur erfolgreich ablaufen, wenn an ihm beteiligte AkteurInnen ihre Aussagen begründen oder sie unter Verwendung von weiteren Argumenten infrage stellen. Gleiches gilt für die Aussagen der anderen TeilnehmerInnen. Dies führe entweder zur Annahme einer Ursprungsaussage oder zur Ablehnung dieser im Falle von begründeter Kritik.<sup>139</sup> Albrecht

---

<sup>131</sup> Vgl. Schweiger et al. 2019, S. 118

<sup>132</sup> Vgl. Boehme-Neßler 2018, S. 46

<sup>133</sup> Boehme-Neßler 2018, S. 46

<sup>134</sup> Demokratiezentrum.org

<sup>135</sup> Vgl. Ottmann 2006, S. 316

<sup>136</sup> Vgl. Schäfer 2019, S. 1

<sup>137</sup> Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung

<sup>138</sup> Albrecht 2014, S. 53

<sup>139</sup> Vgl. Albrecht 2014, S. 54

führt weiter aus, dass an einem Diskurs Beteiligte bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen. Demzufolge erscheine es unerlässlich, sich auf den „Modus der Argumentation“<sup>140</sup> einzulassen. Dies impliziere seiner Meinung nach gleichzeitig eine weitere Voraussetzung: Man müsse sich der Kritik der anderen TeilnehmerInnen aussetzen und könne diese nicht einfach übergehen. Gemäß dem Fall, einer der AkteurInnen über Kritik aus, nehme selbst aber keine an, entwickelt sich nur eine einseitige Kommunikation. Ein weiterer unabdingbarer Faktor stelle die Selbstreflexion dar. Personen müssen bereit dazu sein, die eigene Position zu überdenken und diese im Zusammenspiel mit Argumenten der anderen gegebenenfalls zu modifizieren. Denn: „Nur wenn der Kritiker einer Aussage auch bereit ist, für eine Gegenposition argumentativ einzutreten, und nur wenn der Kritisierte im Falle des Nichteinverständnisses auch bereit ist, seinerseits Kritik argumentativ zurückzuweisen oder seine Position in Anbetracht überzeugender Einwände zu revidieren,“<sup>141</sup> könne sich die für einen Diskurs typische Prozedur des verbalen Schlagabtauschs entwickeln.

Die Entwicklung der Kommunikation sei von einer sinkenden Bereitschaft geprägt, zwischen Tatsachen und Meinungen zu unterscheiden. Immer häufiger werde nach Auffassung von Haaf auf Meinungen anstatt auf Wahrheiten zurückgegriffen. Jedoch lasse sich die Grenze zwischen beidem einfach ziehen: „Wissen erwirbt man, Wahrheit erkennt man; eine Meinung bildet man sich“<sup>142</sup>. Es verstehe sich ihrer Meinung nach von selbst, dass es für offene, demokratische Gesellschaften selbstverständlich sei, Wahrheit als Fundament zu begreifen auf dem sich AkteurInnen verständigen. Haaf merkt an, dass man sich über Meinungen streiten könne – über Wahrheiten hingegen nicht.<sup>143</sup> In diesem Zusammenhang erscheint es sinnvoll auf die Partizipation in Wissensgesellschaften und die Bedeutung von Wissen einzugehen. Nach Ansicht von Hebestreit kann Wissen einerseits zu sozialem Handeln führen. Andererseits kann Wissen auch das Ergebnis von eben diesem sein. Gleichzeitig scheint Wissen die Voraussetzung für Handeln zu sein und sei außerdem dazu befähigt, Realitäten zu verändern.<sup>144</sup> Folglich erfüllt Wissen „eine aktive Funktion im gesellschaftlichen Handlungsablauf, nämlich dort, wo Entscheidungsnotwendigkeiten bestehen“<sup>145</sup>. In Kontrast dazu könne Nichtwissen als Abwesenheit jeglichen Wissens verstanden werden. Hebestreit betont, dass Nichtwissen

---

<sup>140</sup> Albrecht 2014, S. 55

<sup>141</sup> Albrecht 2014, S. 56

<sup>142</sup> Haaf 2020

<sup>143</sup> Vgl. Haaf 2020

<sup>144</sup> Vgl. Hebestreit 2013, S. 45–46

<sup>145</sup> Hebestreit 2013, S. 46

vom Phänomen des Irrtums abgegrenzt werden muss. Entsprechend beruhen Irrtümer auf Kenntnissen, die falsch interpretiert werden. Irrtümer definieren sich durch für wahr gehaltenes Wissen, auch wenn dieses sich im Nachgang als falsch herausstellt. Charakteristisch für Nichtwissen sei hingegen die Abwesenheit von jeglichem Wissen: Personen haben keine Kenntnisse über Zusammenhänge.<sup>146</sup> Es muss angemerkt werden, dass sowohl Irrtümer als auch Nichtwissen eine gesellschaftliche Herausforderung darstellen,<sup>147</sup> denn dadurch wird der Prozess des Diskurses beeinträchtigt.

Insbesondere in der Onlinewelt werde dieses Problem deutlich. Der Autor Weichert merkt in diesem Zusammenhang an, dass dank der Digitalisierung viel mehr Diskurse stattfinden können. Jedoch werden dadurch „unberechenbare Dynamiken in unserem demokratischen Staatsgefüge freigesetzt“<sup>148</sup>. Die Autorin Boehme-Neßler führt diesen Gedanken weiter aus. Die Onlinekommunikation sei geprägt von Anonymität, wodurch Menschen befreiter handeln, als sie es in der nicht anonymen Welt tun würden. Dies scheint seiner Ansicht nach zunächst eine Chance für den demokratischen Diskurs zu sein.<sup>149</sup> Denn: „Demokratie lebt von angstfreien, offenen, ehrlichen Diskussionsbeiträgen“<sup>150</sup>. Allerdings führe Anonymität zur Enthemmung des Individuums, wodurch auch negative Eigenschaften hervorgehoben werden können. Nach Weichert sinken Hemmschwellen, da aufgrund der anonymen Meinungsäußerung keine Verantwortung übernommen werden muss. Daraus resultiert oftmals aggressives und unreflektiertes Verhalten in der Onlinewelt.<sup>151</sup> Die von Weichert angesprochenen Voraussetzungen zur Teilnahme am Diskurs sind dadurch nicht mehr vollständig gegeben. Ein auf sozialen Netzwerken geführter Diskurs kann in Zusammenspiel mit Irrtümern oder Nichtwissen nicht nur berechtigte oder gar unberechtigte Kritik zu Tage führen, sondern auch verschwörerische Gedankengänge befürworten.

## **2.3 Verschwörungstheorie**

### **2.3.1 Gedankengänge hinter Verschwörungstheorien**

Das Leben des Menschen sei geprägt vom paranoischen Denken. Einer Denkweise, die jedem Prozess fortlaufend eine Ursachen-Wirkungsbeziehung unterstellt. Es gehöre alles mit allem zusammen, nichts könne ein Zufall sein. Dieser Ansatz des Denkens findet sich auch in der Kulturindustrie wieder: In jedem Krimi, jedem Thriller würden am Ende alle

---

<sup>146</sup> Vgl. Hebestreit 2013, S. 52

<sup>147</sup> Vgl. Hebestreit 2013, S. 59

<sup>148</sup> Weichert 2014, S. 206

<sup>149</sup> Boehme-Neßler 2018, S. 47

<sup>150</sup> Boehme-Neßler 2018, S. 47

<sup>151</sup> Vgl. Boehme-Neßler 2018, S. 48

Erzählstränge zusammenpassen.<sup>152</sup> Die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung erscheint uns als selbstverständlich, jedoch müsse beachtet werden, dass „die allermeisten Dinge, die gleichzeitig oder hintereinander passieren, nicht in einer direkten Ursache-Wirkungsbeziehung miteinander [stehen müssen]“.<sup>153</sup> Laut van Raden fühlen sich Individuen sicherer, wenn Ursache und Wirkung klar erkennbar sind. Sobald Menschen Zufällen hilflos ausgesetzt seien, komme Unsicherheit auf. Paranoisches Denken konstruiert Sinn, durch den sich Zusammenhänge leichter erschließen lassen.<sup>154</sup>

Doch ein konstruierter Sinn müsse nicht der tatsächlichen Wahrheit entsprechen. Immer häufiger lassen sich Menschen von Gefühlen leiten, obwohl Fakten klar gegen eine Tatsache sprechen: Das postfaktische Zeitalter sei angebrochen. Das Kunstwort postfaktisch verweist im weitesten Sinne darauf, Emotionen seien beim Fällen einer Entscheidung oder der Meinungsbildung in den Vordergrund gerückt. Des Öfteren werden Tatsachen ignoriert oder gar Lügen akzeptiert, damit der konstruierte Sinn für einen selbst nachvollziehbar erscheint. Es kommt zur Ausbildung einer gefühlten Wahrheit,<sup>155</sup> die das Entstehen von Verschwörungstheorien begünstigt.<sup>156</sup>

Ist von Verschwörungstheorien die Rede, so handelt es sich nach Appel um ein „Geflecht an Überzeugungen, das die eigentliche Ursache für ein Ergebnis oder Phänomen auf Intrigen mehrerer mächtiger Akteure zurückführt“<sup>157</sup>. Beispielsweise werden Erklärungsansätze präsentiert, die offiziellen und öffentlichen Informationen widersprechen. Zusätzlich gehen die geglaubten Konspirationen in der Regel von feindlichen Personen oder Gruppen aus, die das Gute in der Welt zu zerstören versuchen.<sup>158</sup> Problematisch erscheint in dieser Hinsicht, dass es sich bei Verschwörungstheorien nicht immer nur um Gedankenspiele zu handeln scheint. Die Theorien können auch mit gefährlichen Handlungsanweisungen einher gehen, die zu einer Radikalisierung der Gesellschaft führen.<sup>159</sup> Ein Resultat dessen kann die Denunzierung gesellschaftlicher Gruppen sein, die auch durch gewaltsame Handlungen erfolgen kann.<sup>160</sup> Der Autor Appel fasst drei Gründe zusammen, die Verschwörungstheorien zu einem Übel werden lassen:

---

<sup>152</sup> Vgl. van Raden 2017, S. 209

<sup>153</sup> van Raden 2017, S. 209

<sup>154</sup> Vgl. van Raden 2017, S. 209

<sup>155</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 11

<sup>156</sup> Vgl. van Raden 2017, S. 209

<sup>157</sup> Appel 2020, S. 118

<sup>158</sup> Vgl. Appel 2020, S. 118

<sup>159</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>160</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 43

1. **Verschwörungstheorien widersprechen Fakten und erschweren dadurch effektives Handeln<sup>161</sup>**
2. **Verschwörungstheorien legitimieren Hass und Gewalt<sup>162</sup>**
3. **Verschwörungstheorien schaden der Gesundheit von Individuen und ganzen Gesellschaften<sup>163</sup>**

Unabdingbar sei folgender Gedanke, den mehrere AutorInnen verfolgen. Nach Götz-Votteler und Hespers versucht der Begriff *Theorie* eine Verschwörung zu legitimieren. Jedoch sind Verschwörungstheorien alles andere als legitim. Sie sind nicht bewiesen und somit kein Ergebnis eines wissenschaftlichen Prozesses. Außerdem basieren sie nicht auf einer unvoreingenommenen Fragestellung. Sie seien eher eine Art Interpretation einer subjektiven Wahrnehmung. Zusätzlich werde Widersprüchen der Gegenseite keine Beachtung geschenkt. Dementsprechend kann von keiner wissenschaftlichen Theorie gesprochen werden. Die Wörterzusätze -mythen oder -ideologien erscheinen treffender.<sup>164</sup> Auch der Autor Peters warnt vor der Theorie der *Verschwörungstheorie*, der Begriff sei irreführend. Seiner Meinung nach gehe von Verschwörungstheorien eine weitreichende Anziehungskraft aus. Die Möglichkeit der Theoretisierung jeglicher Begebenheiten eröffnet nach Peters unendlich viele kreative Möglichkeiten der Rechtfertigung.<sup>165</sup> Dabei lasse uns Theorie „so weit blicken, bis wir irgendwann sehen, was nicht da ist“<sup>166</sup>. Die Anziehungskraft scheint grenzenlos, weil kognitive Vorurteile bedient werden. Dadurch werde der Geist angeregt und die „Grenzlinie zwischen dem Denkbaren und dem Begehrenswerten verwischt“<sup>167</sup>. Insbesondere die Beweislosigkeit einer Verschwörungstheorie soll deren Macht weiterwachsen lassen: „Theorien, die in Ermangelung von Beweisen gedeihen, [sind] so machtvoll, weil ihre Behauptungen in einer Weise strukturiert sind, die eine Überzeugung von ihrem Gegenteil möglichst erschweren“<sup>168</sup>. Konträr dazu beruft sich die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg auf den Vorschlag, die Verwendung des Begriffes *Verschwörungshypothese* würde Missverständnisse aus dem Weg räumen. Eine Hypothese könne zwar eine Verschwörung zu einer bestimmten Begebenheit unterstellen. Aber anhand empirischer Methoden werde nachweisbar, ob sich die Hypothese bewahrheitet oder nicht. Sollte

---

<sup>161</sup> Appel 2020, S. 123

<sup>162</sup> Appel 2020, S. 124

<sup>163</sup> Appel 2020, S. 124

<sup>164</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 35–37

<sup>165</sup> Vgl. Peters 2018, S. 23–24

<sup>166</sup> Peters 2018, S. 24

<sup>167</sup> Peters 2018, S. 24

<sup>168</sup> Peters 2018, S. 25

letzteres der Fall sein, wird die Theorie verworfen.<sup>169</sup> Zunächst gilt zu klären, inwiefern sich Verschwörungstheorien unterscheiden. Nach der Auffassung von Götz-Votteler und Hespers lassen sich drei verschiedene Gruppen von Verschwörungstheorien ausmachen:

1. *Gruppe A: Verschwörungstheorien der Gruppe A leugnen, dass ein Ereignis oder eine Entwicklung stattfindet oder stattgefunden hat.*<sup>170</sup>
2. *Gruppe B: Verschwörungstheorien der Gruppe B akzeptieren ein Ereignis, jedoch nicht die dafür existierenden und geltenden Erklärungen. Oftmals wird ein Gegenentwurf angeboten.*<sup>171</sup>
3. *Gruppe C: Verschwörungstheorien der Gruppe C ähneln der vorherigen Gruppe, beziehen sich jedoch nicht auf Einzelereignisse. Erklärungsmuster gelten für mehrere Begebenheiten, die angebliche Auswirkungen auf die Bevölkerung haben können.*<sup>172</sup>

Seit Jahren wächst die Popularität von Verschwörungstheorien. Es ergibt sich die Frage, warum immer mehr Menschen an diese glauben. An Verschwörungstheorien glaubende Individuen weisen ein stärkeres Misstrauen gegenüber dem Staat samt seinen Institutionen auf. Das Grundgefühl etwas stimme nicht, sei für Verschwörungstheoretiker elementar. Des Weiteren spielt auch der im Kapitel 2.1.1 erläuterte Vertrauensverlust in die Medien eine wichtige Rolle. Speziell in Krisenzeiten sei die Bevölkerung anfälliger für Verschwörungstheorien.<sup>173</sup> Grundsätzlich gilt: „Je undurchschaubarer das Weltgeschehen und je stärker die gefühlte Bedrohung von außen ist, desto stärker sind Verschwörungstheorien in der Gesellschaft verbreitet“<sup>174</sup>. Dies begründet sich in folgendem Gedanken: „Der Glaube zu wissen, was hinter allem steckt, gibt ein Gefühl der Kontrolle und Sicherheit“<sup>175</sup>. In Krisenzeiten fehlt das Sicherheitsgefühl. Denn beispielsweise ein Terroranschlag löst Hilflosigkeit aus, die in Angst und Trauer resultiert. Diese Gefühle werden in die entsprechende Verschwörungstheorie kanalisiert. In dem sich die Menschen mit der Theorie beschäftigen, solle eine Art Bewältigung mit der Krise stattfinden.<sup>176</sup> Ein weiterer Erklärungsansatz lässt sich in der Soziologie wiederfinden: das Konzept der Marginalisierung. Darunter werde ein Vorgang verstanden, der bestimmte Bevölkerungsgruppen weg vom sogenannten Mainstream an den Rand der Gesellschaft

---

<sup>169</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>170</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 31

<sup>171</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 32

<sup>172</sup> Vgl. Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 33

<sup>173</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>174</sup> Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>175</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 40

<sup>176</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 41

drängt. Gruppen, die nur wenig am öffentlichen Leben teilnehmen, neigen eher zum Glauben an Verschwörungstheorien.<sup>177</sup> Laut Appel strebt das Individuum als soziales Wesen aber gegen den Ausschluss aus einer Gruppe.<sup>178</sup> Dank konspirativem Denkens nehme man einen Platz in einem Beziehungsgeflecht ein, wodurch dieser Ausschluss verhindert wird. Der Mensch sehe sich als Teil eines Ganzen. Zudem trete durch das Gruppendenken ein Überlegenheitsgefühl gegenüber dem anderen Bevölkerungsteil ein.<sup>179</sup> In diesem Zusammenhang könne sich auch ein Gefühl der Einzigartigkeit ausbilden, durch welches der Verschwörungsglaube exponentiell wächst.<sup>180</sup> Dass die Ursachen für den Glauben an Verschwörungstheorien vielfältiger Herkunft sein können und sich von Mensch zu Mensch unterscheidet, sollte jedoch beachtet werden.<sup>181</sup>

Wer einer Verschwörungstheorie glaubt, ist nach Wagner-Egger anfälliger auch weiteren Theorien Glauben zu schenken.<sup>182</sup> Obwohl viele Verschwörungstheorien einen wahren Kern aufweisen, seien ein Großteil der restlichen Fakten falsch oder nicht nachprüfbar. Deshalb müssen Handlungsmöglichkeiten präsentiert werden, die gegen die weitere Verbreitung vorgehen. Naheliegend können Verschwörungstheoretiker mit bewiesenen Fakten konfrontiert werden.<sup>183</sup> Allerdings wirkt sich dies oft im negativen Sinne aus: „Anstatt das neue Wissen aufzunehmen und zu modifizieren, werden die Fakten stattdessen abgelehnt und die eigene Weltanschauung transferiert“<sup>184</sup>. Der im vorherigen Kapitel angesprochene Diskurs kann dementsprechend nicht oder nur erschwert stattfinden. Äußerst wichtig im Umgang mit Verschwörungstheoretikern sei, dass es zu keiner Abgrenzung kommt. Daraus ergebe sich ein Teufelskreis, der die Theoretiker noch weiter an den Rand der Gesellschaft drängt. Der Dialog muss auf Augenhöhe stattfinden, so dass kein herablassendes Gefühl entsteht. Ziel der Aussprache soll die Aufdeckung von unter anderem extremistischen oder rassistischen Bestandteilen sein. Analytisches Denken habe sich ebenfalls als effektive Prävention erwiesen. Es wird hinterfragt, wer etwas sagt, was gesagt wird und warum nur Ausschnitte dessen angegeben werden. Gleichzeitig steht die Frage im Raum, ob sich eine Verschwörungstheorie nicht selbst widerspricht. Zusätzlich sollten Quellen überprüft werden. Außerdem steht die Frage im

---

<sup>177</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>178</sup> Vgl. Appel 2020, S. 120–121

<sup>179</sup> Götz-Votteler und Hespers 2019, S. 40

<sup>180</sup> Vgl. Wagner-Egger 2020

<sup>181</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>182</sup> Vgl. Wagner-Egger 2020

<sup>183</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>184</sup> Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Raum, ob eine politische Ausrichtung vorliegt. Erst dann folge der Schritt des Informierens, welcher sich auf seriöse Recherchen stützt.<sup>185</sup>

In diesem Kapitel wurde verdeutlicht, dass Verschwörungstheorien viel mehr als nicht überprüfbare Behauptungen darstellen. Von ihnen geht eine Gefahr aus, die eingedämmt werden muss. Insbesondere, weil die Theorien das Weltgeschehen in seiner Komplexität vereinfachen,<sup>186</sup> und sie somit einfache Erklärungen für unverständliche Phänomene liefern,<sup>187</sup> wächst deren Popularität.

### 2.3.2 Fallbeispiel: Das COVID-19 Virus

Das Jahr 2020 ist geprägt von einer weltweiten Krise, deren weitreichende Auswirkungen derzeit nur zu erahnen bleiben.<sup>188</sup> Auslöser der Krisensituation sei das Coronavirus, an dessen Folgen inzwischen mehrere hunderttausend Menschen gestorben sind. Es handle sich nach Einschätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) um eine sogenannte Pandemie – einen weltweiten Ausbruch einer neuartigen Krankheit. Das Virus solle sich von Asien aus verbreitet haben.<sup>189</sup> Während zunächst nur China stark von der Ausbreitung des Virus betroffen war, wähnten sich andere Länder in Sicherheit. Am 06. Januar 2020 wurde bekannt, dass die WHO den Ausbruch einer neuen Viruserkrankung beobachtet. Nur fünf Tage später meldete China den ersten Corona-Todesfall. Nachdem das Virus am 20. Januar 2020 auch in anderen asiatischen Ländern nachweisbar war, wurde einen Tag später die Mensch-zu-Mensch Übertragung bekanntgegeben. Bereits am 25. Januar 2020 erreichte das Virus Europa. Drei Tage später vermeldete Deutschland den ersten Corona-Fall.<sup>190</sup> Obwohl der Virusausbruch auf Januar 2020 datiert wird, werde spekuliert, dass bereits im Dezember 2019 ein Corona-Fall in Frankreich aufgetreten sei.<sup>191</sup>

Insgesamt scheinen viele Fragen offen zu bleiben, weshalb zunächst detailliert auf das Virus selbst eingegangen werden soll. Corona, auch bekannt als COVID-19, stammt scheinbar ursprünglich von Fledermäusen oder vom Chinesischen Schuppentier.<sup>192</sup> Eine weitere Theorie sieht vor, „dass das Virus über Marderhunde zum Menschen kam“<sup>193</sup>. Die Übertragung von Tier zu Mensch könne durch „natürliche Selektion in einem tierischen

---

<sup>185</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>186</sup> Vgl. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

<sup>187</sup> Appel 2020, S. 119

<sup>188</sup> Vgl. tagesschau.de 2020b

<sup>189</sup> Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk 2020

<sup>190</sup> Vgl. tagesschau.de 2020a

<sup>191</sup> Vgl. Deutsche Welle 2020

<sup>192</sup> Vgl. Haerdle 2020

<sup>193</sup> Krauter und Lange 2020

Wirt entstanden sein“<sup>194</sup>. Im Gegensatz dazu erfolge die Übertragung von Mensch-zu-Mensch durch Tröpfcheninfektion. Dementsprechend würden Flüssigkeitspartikel, welche während des Atmens, Hustens, Sprechens und Niesens ausgeschieden werden, zur Virusübertragung ausreichen. Diese werde begünstigt, sobald man sich in kleinen, schlecht belüfteten Räumen aufhält. Auch ein geringer Abstand zum Gegenüber fördert die Infektion. Der Krankheitsverlauf des Corona-Virus gestaltet sich unterschiedlich. Beispielsweise variieren die Symptome von Husten, Fieber und Schnupfen bis hin zum Verlust des Geruchs- oder Geschmackssinns. Auch Halsschmerzen, Ausschlag und Atemnot seien Symptome. Letzteres führe gegebenenfalls bis zum Lungenversagen.<sup>195</sup> Entscheidend ist jedoch, dass auch Menschen infiziert sein können, die keine symptomatischen Erscheinungen aufweisen.<sup>196</sup> Insbesondere die ältere Bevölkerung sei als Risikogruppe einzustufen. Des Weiteren gehören Menschen mit Vorerkrankungen zum gefährdeten Teil der Gesellschaft.<sup>197</sup> Eine „generelle Festlegung zur Einstufung in eine Risikogruppe [ist] nicht möglich“<sup>198</sup>, da der Verlauf der Krankheit je nach Individuum zu stark variiert.<sup>199</sup>

Bereits im März 2020 warnten Virologen vor einem exponentiellen Anstieg der Infektionszahlen. Trotz der verhältnismäßig geringen Anzahl an Erkrankten, sterben am 09. März 2020 die ersten PatientInnen am Corona-Virus in Deutschland.<sup>200</sup> Um die Ausbreitung zu unterbinden, werden Mitte März die ersten Eindämmungsverordnungen der Bundesländer präsentiert. Beispielsweise untersagt das Land Sachsen-Anhalt mit der ersten Verordnung Veranstaltungen mit mehr als 50 TeilnehmerInnen. Außerdem werden öffentliche Orte sowie Gaststätten und Ladengeschäfte für den Publikumsverkehr geschlossen. Einzige Ausnahme bilden Supermärkte.<sup>201</sup> Des Weiteren beschließt die Bundesregierung im März eine Kontaktbeschränkung. Diese mahnt zur Einhaltung eines Mindestabstands von 1,5 Meter und untersagt Menschenansammlungen von mehr als zwei Personen.<sup>202</sup> Eine weitere Folge der Eindämmungsversuche geht mit der Maskenpflicht einher. Die Bevölkerung ist dazu aufgerufen, im öffentlichen Nahverkehr und beim Einkaufen einen Mund-Nasenschutz zu tragen. Dies ist verpflichtend für alle

---

<sup>194</sup> Haerdle 2020

<sup>195</sup> Vgl. Robert Koch Institut 2020a

<sup>196</sup> Vgl. Wiestler 2020

<sup>197</sup> Vgl. Robert Koch Institut 2020a

<sup>198</sup> Robert Koch Institut 2020a

<sup>199</sup> Vgl. Robert Koch Institut 2020a

<sup>200</sup> Vgl. Küpper und Leue 2020

<sup>201</sup> Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt 2020, 1 ff.

<sup>202</sup> Vgl. Bundesregierung.de 2020a

BürgerInnen.<sup>203</sup> Hinzu kommt eine Reisebeschränkung, die den internationalen Luft- und Seeverkehr betrifft. Der Grenzübertritt sei nur in Ausnahmefällen erlaubt.<sup>204</sup> Alle Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Gleichzeitig dienen sie dazu, „die Belastung des Gesundheitssystems so gering wie möglich zu halten und die Versorgung schwer kranker Patienten sicherzustellen [...]“<sup>205</sup>. Dennoch stiegen die Infektionszahlen weiter. Nach Informationen von Quarks.de waren am 05. April 2020 91.714 laborbestätigte Fälle in Deutschland bekannt.<sup>206</sup> Demgegenüber stehen am 13. August 2020 219.530 Betroffene in Deutschland<sup>207</sup> und 22.405.695<sup>208</sup> Fälle weltweit. Es ist fraglich, inwieweit sich die Fallzahlen der einzelnen Länder miteinander vergleichen lassen. Jedes Land teste anders, zu dem sei die Bevölkerungsstruktur unterschiedlich. Außerdem ist die Anzahl der durchgeführten Tests entscheidend. Je mehr Menschen getestet werden, desto mehr positive Fälle fließen in die Fallzahlen ein.<sup>209</sup>

Die Maßnahmen der Eindämmung zeigen auch wirtschaftliche Folgen. Es sei jedoch zu beachten, dass die Stilllegung großer Wirtschaftssektoren „nicht allein das Ergebnis direkter staatlicher Verbote oder Regulierungen [sei]“<sup>210</sup>. Vielmehr handle es sich auch um eine Mischung aus den staatlichen Vorgaben und Maßnahmen der Betriebe selbst, um die Belegschaft und die Bevölkerung zu schützen.<sup>211</sup> Jedoch verursache der sogenannte Shutdown der Wirtschaft Kosten in ‚astronomischen‘ Höhen. Statista verweist darauf, dass das Bruttoinlandsprodukt im Mai um 2,2 Prozent zurückgegangen ist, sich 7.3 Millionen Menschen in Kurzarbeit befanden und die Zahl der Arbeitslosen im Mai um 169.000 zugenommen hat.<sup>212</sup> Insgesamt rechne die Bundesregierung mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in der Krisenzeit um 6,3 Prozent.<sup>213</sup> Es zeigt sich: Die Corona-Pandemie hat weitreichende Auswirkungen in allen Bereichen, deren vollständigen Folgen derzeit noch nicht abschätzbar sind. Durch den unterschiedlichen Krankheitsverlauf entstehen außerdem große Unsicherheiten innerhalb der Bevölkerung.

---

<sup>203</sup> Vgl. Bundesregierung.de 2020b

<sup>204</sup> Vgl. Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat

<sup>205</sup> Infektionsschutz.de 2020

<sup>206</sup> Vgl. Treilt 2020

<sup>207</sup> Vgl. Robert Koch Institut 2020b (Stand 13.08.2020 08:00 Uhr)

<sup>208</sup> Vgl. World Health Organization 2020 (Stand 13.08.2020 13:35 Uhr)

<sup>209</sup> Vgl. Treilt 2020

<sup>210</sup> Dorn et al. 2020, S. 1

<sup>211</sup> Dorn et al. 2020, S. 1

<sup>212</sup> Vgl. Rudnicka 2020

<sup>213</sup> Vgl. tagesschau.de 2020b

### 2.3.3 Fallbeispiel: Die COVID-19 Verschwörungen

Inmitten der Corona-Pandemie kommt es zur verstärkten Verbreitung von Verschwörungstheorien, die mit der Krise in Zusammenhang stehen sollen. Die Mythen besagen unter anderem, das Virus sei harmlos, es würde in einem Labor gezüchtet worden sein oder solle zu einer Zwangsimpfung der Menschheit führen.<sup>214</sup> Im Folgenden werden bestehende Verschwörungstheorien genauer betrachtet und anhand von Faktenchecks entkräftigt. Zusätzlich wird herausgestellt, welche Meinungsmächte sich in Zeiten der Krise herausgebildet haben.

Schon seit Beginn des Ausbruchs von COVID-19 wird laut Gensing die Verbreitung des Virus von Verschwörungslegenden begleitet.<sup>215</sup> Immer häufiger werden von vermeintlichen Experten falsche Behauptungen aufgestellt, die unter anderem die Eindämmungsmaßnahmen infrage stellen. Unter den Verschwörungstheorien lassen sich Lügen, Verkürzungen und Simplifizierungen finden, die zu falschen Schlussfolgerungen führen können.<sup>216</sup> Die Augsburger Allgemeine Zeitung stellt fest, dass es sich bei einem der Feindbilder der Krise nicht um den Mensch handle, sondern um Mobilfunkmasten.<sup>217</sup> Auch die Neue Zürcher Zeitung berichtet von sich häufenden Attacken gegen neu errichtete Antennenmasten in Europa. Zur Veranschaulichung: Insgesamt wurden bis Mitte Mai 2020 circa 150 Masten beschädigt.<sup>218</sup> Schuld daran scheint eine Verschwörungstheorie zu sein, was sich durch den anschließenden Gedankengang begründet.

Seit 2019 erfolgt ein weltweiter Ausbau des Mobilfunknetztes, um der Bevölkerung eine schnellere Internetverbindung zu ermöglichen. 5G stellt dabei den neusten Standard der Handynetze dar. Um dies zu realisieren, braucht es mehr Sendemasten, wodurch die Strahlungsdichte steigt.<sup>219</sup> Der Grundgedanke der Verschwörungstheorie entspringt aus dem Glauben, dass sich die Zahl der COVID-19 Erkrankten nur erhöhe, weil die 5G-Mobilfunkmasten samt ansteigender Strahlung die Anfälligkeit eines Wirts für das Virus begünstigen. Im Netz kursierende, nebeneinandergestellte Weltkarten würden den Zusammenhang zwischen COVID-19 und 5G-Funkmasten beweisen. Während auf der einen Karte in Betrieb genommene Antennen zu sehen sind, zeigt eine Weitere weltweit verteilte Corona-Fälle. Die Gegenüberstellung soll aufzeigen, dass eine Korrelation

---

<sup>214</sup> Vgl. MDR.de 2020b

<sup>215</sup> Vgl. Gensing 2020

<sup>216</sup> Vgl. Süddeutsche Zeitung 2020

<sup>217</sup> Vgl. Augsburger Allgemeine 2020

<sup>218</sup> Vgl. Härberli 2020

<sup>219</sup> Vgl. Ulrich 2020

bestehe, so die Neue Zürcher Zeitung.<sup>220</sup> Jedoch entstehen durch diese Darstellungsform in einigen Ländern auch Widersprüche. Beispielsweise verweist Correctiv.org auf folgende Tatsache: „Bisher gab es [in Deutschland] im Verhältnis zur Bevölkerung die meisten bestätigten Coronavirus-Fälle in Bayern [Stand Mai 2020]. Laut ‚Speedtest‘ gibt es in Bayern bisher sieben 5G-Masten. In Nordrhein-Westfalen zählt ‚Speedtest‘ 29 5G-Masten“<sup>221</sup>. Ähnliches zeige sich auch in Brasilien: Dort gäbe es nur sehr wenige neuartige Mobilfunkmasten, die sich derzeit noch in der Testphase befinden. Correctiv.org beruft sich auf Angaben der WHO und stellt fest, Brasilien habe aktuell sehr viele COVID-19 Erkrankte und Todesfälle [Stand 08. Juni 2020].<sup>222</sup> Es zeigen sich Unstimmigkeiten in der vermeintlichen Theorie. Aufgrund dessen untersuchte die Neue Zürcher Zeitung, ob in der Schweiz ein Zusammenhang zwischen Funkmasten und Krankheitsfällen besteht. Ergebnis: „Dass eine positive Korrelation, also ein Zusammenhang nach dem Muster «je mehr 5G-Antennen, desto mehr Covid-19-Todesfälle» besteht, lässt sich für die Schweiz nicht von der Hand weisen“.<sup>223</sup> Jedoch handle es sich nur um eine Scheinkorrelation, die eine einfache Erklärung findet. Demnach errichten Mobilfunkanbieter Funkmasten an häufig frequentierten und belebten Orten. Gleichzeitig erscheine es logisch, dass in bevölkerungsstarken Städten vermehrt Corona-Todesfälle auftreten. Die Scheinkorrelation bedeutet in diesem Zusammenhang: Beide Phänomene treten zwar zusammen auf, aber „bedeutet das nicht, dass das eine das andere *verursacht*“<sup>224</sup>. Auch Correctiv.org kommt zu dem Schluss: „Es gibt keine Belege für eine Korrelation zwischen 5G und Ausbrüchen des Coronavirus“<sup>225</sup>.

Ein weiteres Feindbild der Corona-Mythen stellt Bill Gates dar. Der amerikanische Milliardär und Gründer von Microsoft habe nach Ansicht der Verschwörungstheoretiker den Erreger Sars-CoV-2 in einem Labor züchten lassen. Ziel sei es, dass er sich an den dadurch benötigten Impfstoffen bereichern wolle.<sup>226</sup> Die Frankfurter Rundschau berichtet in diesem Zusammenhang, die Theorie kursiere in verschiedenen Abstufungen. Eins vereine jedoch alle Varianten: Gates nutzt sein Engagement im Gesundheitssektor, um durch eine ausgelöste Pandemie die Weltherrschaft zu übernehmen.<sup>227</sup> Fakt ist: Die von Gates zusammen mit seiner Frau gegründete Stiftung ist einer der „größten privaten

---

<sup>220</sup> Vgl. Härberli 2020

<sup>221</sup> Weinmann 2020

<sup>222</sup> Vgl. Weinmann 2020

<sup>223</sup> Härberli 2020

<sup>224</sup> Härberli 2020

<sup>225</sup> Weinmann 2020

<sup>226</sup> Vgl. Süddeutsche Zeitung 2020

<sup>227</sup> Vgl. Thomaser 2020

Spender für die Weltgesundheitsorganisation WHO“<sup>228</sup>. ZEIT ONLINE bezeichnet die Gates-Stiftung ebenfalls als einen „der wichtigsten Geldgeber [...]“<sup>229</sup>. Es muss bedacht werden, dass Spenden fast immer zweckgebunden sind.<sup>230</sup> Nach Ansicht der Frankfurter Rundschau könne Gates auf Grund der Zweckgebundenheit einen gewissen Einfluss auf die Forschungen der WHO nehmen.<sup>231</sup> Jedoch sei die Weltgesundheitsorganisation von Großspendern abhängig. Nur so könne Forschung stattfinden.<sup>232</sup> Da sich die ‚Bill und Melinda Gates Stiftung‘ seit Jahren für den Gesundheitssektor einsetzt, sei es wenig verwunderlich, dass Gates Gelder für Suche nach einem COVID-19 Impfstoff spendet.<sup>233</sup> Es zeigt sich zwar, Bill Gates ist in den Strukturen der WHO verwoben, jedoch lege er insbesondere „Wert auf Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionskrankheiten [...]“<sup>234</sup>. Dadurch lassen sich die Theorien zumindest teilweise entkräften.

Obwohl nur ein kleiner Ausschnitt der existierenden Verschwörungstheorien präsentiert wurde, werden die Ausmaße deutlich. Die Corona-Pandemie verursache eine „gefährliche Epidemie der Desinformation“<sup>235</sup>. Da es sich um ein neuartiges und unerforschtes Virus handelt, ändere sich die Informationslage im Minutentakt. Es ergibt sich eine äußerst komplexe Sachlage, die Wissenschaftler und auch Politiker zwingt, die eigenen Einschätzungen zu korrigieren.<sup>236</sup> Gleichzeitig löse das Coronavirus eine Wirtschaftskrise aus, die Existenzen bedroht. Diese Aspekte führen in der Allgemeinbevölkerung zu Unsicherheiten und Ängsten.<sup>237</sup> Netzpolitik spricht von einem Problem, „das nun neue Ausmaße annimmt, weil es offensichtlich viele Menschen betrifft, die zuvor nie in einem solchen Zusammenhang aufgefallen sind“<sup>238</sup>. Zudem seien immer mehr Prominente an der Verbreitung von Verschwörungstheorien beteiligt.<sup>239</sup> Die Reichweite erhöhe sich dadurch drastisch. Der SPIEGEL beruft sich angesichts dieser Thematik in einem Artikel auf die am ‚Institute for Strategic Dialogue London‘ forschende Julia Ebner. Sie fasst die durch die Prominenten entstehende Problematik zusammen: „Celebrities kommen an Zielgruppen heran, die die organisierte Rechte niemals erreichen würde“<sup>240</sup>. So nehmen

---

<sup>228</sup> Rimpel 2020

<sup>229</sup> Simmank 2020

<sup>230</sup> Vgl. Simmank 2020

<sup>231</sup> Vgl. Thomaser 2020

<sup>232</sup> Vgl. Deutschlandfunk 2020

<sup>233</sup> Vgl. Thomaser 2020

<sup>234</sup> Thomaser 2020

<sup>235</sup> Laufer 2020

<sup>236</sup> Vgl. Belousova 2020

<sup>237</sup> Vgl. Laufer 2020

<sup>238</sup> Laufer 2020

<sup>239</sup> Vgl. Könemann 2020

<sup>240</sup> Elger et al. 2020

beispielsweise auch Menschen von Verschwörungstheorien Kenntnis, „die nicht in sozialen Medien aktiv sind“<sup>241</sup>. Daraus resultieren Proteste, die sich in Form von öffentlichen Demonstrationen äußern – sogenannte ‚HygieneDemos‘<sup>242</sup>. Immer häufiger formiert sich eine Art Widerstand, der die Corona-Maßnahmen infrage stellt.<sup>243</sup> Auffällig ist, dass die Kundgebungen in unterschiedlichsten Städten stattfanden – unter anderem Hannover, Hamburg und München.<sup>244</sup> Hinzu kommt: Prominente Persönlichkeiten nutzen „die Gelegenheit, generelles Dagegensein gegen den Staat zu demonstrieren“<sup>245</sup>.

Einer derer, die sich die Proteste zu Nutze machen, ist Xavier Naidoo. Der Sänger vertritt nicht erst seit dem Ausbruch von COVID-19 die Ansicht, die Welt werde durch aus dem Hintergrund agierender Machthaber bedroht.<sup>246</sup> Allerdings sei nach Meinung der Frankfurter Allgemeine Zeitung die Tatsache, „dass Naidoo fragwürdige politische Ansichten hat, [...] nichts Neues“<sup>247</sup>. Naidoo störe sich nicht nur an den Eindämmungsmaßnahmen, sondern auch am Staat selbst.<sup>248</sup> In einem auf mehreren sozialen Netzwerken kursierenden Video spricht sich Xavier Naidoo gegen die Maßnahmen aus. Zu Beginn des Videos reißt er sich eine Mundschutzmaske aus dem Gesicht. Untermauert wird dieser Akt von seinen Worten: „Ich glaube es sollte jetzt jedem klar sein, dass wir uns nicht mehr ‚verarschen‘ lassen sollten“<sup>249</sup>. Seine Aussage impliziert, dass der Ausbruch von COVID-19 eine Lüge sei. Er spricht von der Einschränkung des öffentlichen Lebens und nimmt Bezug auf die ‚Verantwortlichen‘, zum Beispiel Gesundheitsminister Jens Spahn, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Virologe Christian Drosten. Außerdem wirft er der Regierung vor, dass sie die ältere Bevölkerung bewusst umbringen würde. Zusätzlich fordert Xavier Naidoo Beweise für die Echtheit der Pandemie und spricht davon, sich wehren zu wollen.<sup>250</sup>

Naidoo scheint nur einer von vielen „Paranoia-Promis“<sup>251</sup> zu sein, die sich gegenseitig befürworten. Darüber hinaus spricht der Spiegel davon, dass das Angebot abstruser Theorien und Mythen in Zeiten von Corona unerschöpflich sei.<sup>252</sup> Weil sich im Zuge dessen

---

<sup>241</sup> Laufer 2020

<sup>242</sup> Stöber 2020

<sup>243</sup> Vgl. Duwe 2020

<sup>244</sup> Vgl. Peter 2020

<sup>245</sup> Stöber 2020

<sup>246</sup> Vgl. Elger et al. 2020

<sup>247</sup> Eder 2020

<sup>248</sup> Vgl. derStandard 2020

<sup>249</sup> Facebook.com 2020

<sup>250</sup> Vgl. Facebook.com 2020

<sup>251</sup> Elger et al. 2020

<sup>252</sup> Elger et al. 2020

diverse Strömungen mischen, „die sich in ihrem Glauben an vermeintliche Verschwörungen hinter der Pandemie einig sind“, entstehe eine große Gefahr für die demokratische Gesellschaft.<sup>253</sup> Die Gefährdung entspringt aus der im Kapitel 2.3.1 angesprochenen Unbelehrbarkeit der Verschwörungstheoretiker. Die Konfrontation mit Fakten scheint aussichtslos. Der in einer Demokratie essenzielle Diskurs kann nur beeinträchtigt oder gar nicht stattfinden.

### 3. Forschung

#### 3.1 Methodik

##### 3.1.1 Vorüberlegungen zum Forschungsprozess

Das Ziel der Arbeit ist es die Popularität von Verschwörungstheorien in Zusammenhang mit COVID-19 zu hinterfragen. Endergebnis der Forschung stellt eine aus empirischen Daten entwickelte Theorie dar. Das Forschungsinteresse orientiert sich dabei an den Grundsätzen der interpretativen Sozialforschung. Nach Strübing habe sich die sogenannte Grounded Theory, die in dieser Arbeit Anwendung findet, „zu einem der am häufigsten gebrauchten Schlagworte im Zusammenhang mit qualitativer Sozialforschung entwickelt“<sup>254</sup>. Der Autor erachtet es als wichtig anzumerken, dass es nicht die *eine* Grounded Theory gäbe, denn es existieren mehrere Varianten, in denen die Forschungsmethode Anwendung finden kann.<sup>255</sup> Obwohl der zu erforschende Gegenstand einem unbekannt scheinen mag, geht die Grounded Theory davon aus, „dass man nie völlig bei null anfängt, wenn man eine Frage beantworten will“<sup>256</sup>. Oftmals existieren Ansatzpunkte, die helfen, sich einem auftretenden Phänomen nähern zu können. Dementsprechend starte der Prozess der Forschung durch das Vorhandensein eines Vorwissens, welches nicht mit Alltagswissen eines Individuums verwechselt werden darf. Erst dadurch werde es möglich, eine Forschungsfrage zu formulieren und deren Ausmaße einzuschätzen. Dementsprechend sei es unerlässlich, sich während des Forschungsprozesses auf Vorwissen zu berufen, das kontinuierlich reflektiert werden muss.<sup>257</sup> Mit einer ‚gegenstandbezogene[n] Theorie‘, so die deutsche Übersetzung, sei nach Mayring ein Verfahren gemeint, welches bereits während der Erhebung von Daten eine Konzept- und Theoriebildung zulässt. Diese erfolgt induktiv. Weil die Konzeptbildung während der Datenerhebung stattfindet, lasse sich schlussfolgern, dass Datenerhebung

---

<sup>253</sup> MDR.de 2020a

<sup>254</sup> Strübing 2014, S. 1

<sup>255</sup> Vgl. Strübing 2014, S. 4

<sup>256</sup> Krotz 2005, S. 164

<sup>257</sup> Vgl. Krotz 2005, S. 168

und Auswertung zum Teil gleichzeitig ablaufen.<sup>258</sup> Die Bezeichnung Grounded Theory verweist nach Baur und Blasius auf mehrere Teilfragmente: Prozess und Ergebnis, problemlösendes Forschungshandeln und gleichzeitig auf hervorgebrachte gegenstandsbezogene Theorien. Der Arbeitsprozess, aus dem die Theorie entspringt, müsse beschrieben werden. Nur so werde sie verständlich und nachvollziehbar.<sup>259</sup> Die von Glaser und Strauss entwickelte Methode legt Wert darauf, „die Generierung von Theorie als Prozess darzustellen“<sup>260</sup>. Denn: eine Grounded Theory bringe kein perfektes Produkt hervor, da die Theorie einer ständigen Weiterentwicklung unterliegt.<sup>261</sup> Diese Auffassung vertritt Strübing ebenfalls. Die aus den Daten entstehende Theorie bilde nicht den Endpunkt des Forschungsprozesses. Insbesondere, weil sie sich schon mit Beginn der Forschungsarbeit herausbildet und sich anschließend kontinuierlich entwickelt.<sup>262</sup> Deshalb gebe es laut Krotz weder Anspruch auf Repräsentativität noch auf Vollständigkeit.<sup>263</sup> Anschließend gilt es darauf aufbauend zu klären, welche Inhalte auf sozialen Netzwerken verbreitet werden, die mit Verschwörungstheorien korrelieren. Dieser Arbeitsschritt orientiert an der von Mayring vorgestellten Methodik der qualitativen Inhaltsanalyse, die in Kapitel 3.1.4 erläutert wird.

### 3.1.2 Grounded Theory als Prozess

Forschende AkteurInnen und der zu erforschende Gegenstand stehen in einer ständigen Wechselbeziehung, in welcher beide einander beeinflussen. Dies stelle die

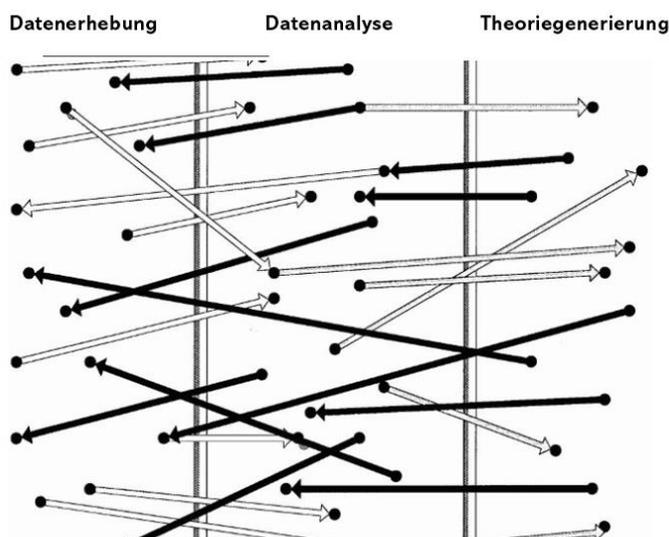


Abbildung 2: Parallelität der Arbeitsschritte Quelle: Strübing, S. 15

<sup>258</sup> Vgl. Mayring 2002, S. 103–104

<sup>259</sup> Vgl. Baur und Blasius 2014, S. 457

<sup>260</sup> Glaser und Strauss 2010, S. 49

<sup>261</sup> Vgl. Glaser und Strauss 2010, S. 49

<sup>262</sup> Vgl. Strübing 2014, S. 11

<sup>263</sup> Vgl. Krotz 2005, S. 170

Grundüberlegung interpretativer Sozialforschung dar, da der Forschende nicht nur als neutraler Beobachter gilt, sondern aktiv am Forschungsprozess teilnimmt.<sup>264</sup> Des Weiteren bestehe eine zentrale Aufgabe qualitativer Forschung darin, sich einen interpretativen Zugang zur gesammelten Datenmenge zu verschaffen. Oftmals verzeichnen Daten wie beispielsweise Texte oder Bilder eine ‚geschlossene Oberfläche‘, „denen es erst noch einen Sinn abzugewinnen gilt“<sup>265</sup>. Dieser Sinn entstehe durch das Prinzip des Kodierens, welches das Zentrum der Grounded-Theory-Methodologie darstellt. Die zu inspizierenden Daten werden systematisch mit Codes versehen, die unter anderem auf theoretisch erarbeiteten Grundlagen basieren können.<sup>266</sup>

Wie in Abbildung zwei zu sehen, unterteilt sich der Kodierungsprozess in verschiedene, aufeinander aufbauende und wechselwirkende Schritte. Das offene Kodieren hat zum Ziel, die gesammelten Daten ‚aufzubrechen‘, in dem ihnen abstrakte Codes oder Konzepte zugeordnet werden. Diese Konzepte werden aus dem Interviewmaterial heraus entwickelt. Sie sind somit gegenstandsnahe. Dadurch werden Datensätze verdichtet und strukturiert.<sup>267</sup> Aus den Konzepten werden Kategorien für das jeweilige Fallbeispiel erarbeitet. Anhand der entstehenden Kategorien lassen sich Einzelphänomene des Interviewmaterials herausfiltern. Des Weiteren entwickelt die forschende Person Subkategorien, die die Eigenschaften des jeweiligen Phänomens thematisieren.

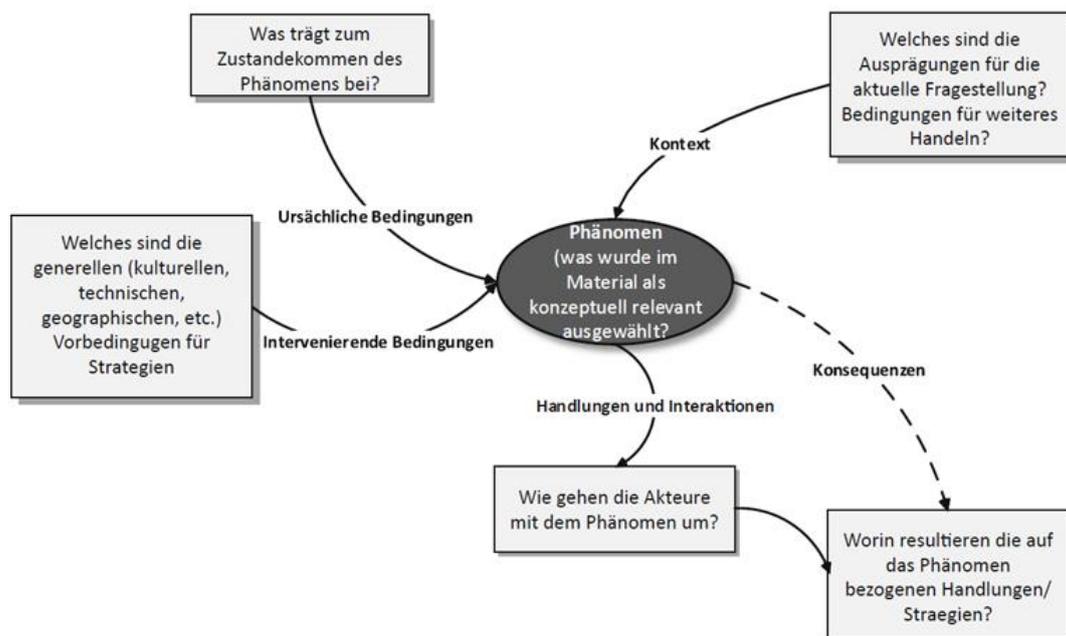


Abbildung 3: Phänomenbezogenes Zusammenhangsmodell / Kodierparadigma

Quelle: Springernature.com

<sup>264</sup> Vgl. Strübing 2014, S. 11

<sup>265</sup> Strübing 2014, S. 15–16

<sup>266</sup> Strübing 2014, S. 16

<sup>267</sup> Vgl. Krotz 2005, S. 172

Während des Kodierungsprozesses können Unklarheiten und Fragen auftreten. Gleichzeitig wird man auf Zusammenhänge und neue Gedanken aufmerksam. Die Grounded Theory sieht vor, diese Gedankengänge auf sogenannten Memos niederzuschreiben.<sup>268</sup> Memos werden als „eine Nachricht der Forschungsperson an sich selbst“<sup>269</sup> angesehen, die zur Klärung neuer Aspekte herangezogen werden können.<sup>270</sup>

Das axiale Kodieren zielt auf das „Erarbeiten eines phänomenbezogenen Zusammenhangmodells“ ab.<sup>271</sup> In diesem Arbeitsschritt werden Beziehungen der Konzepte und Kategorien untereinander genauer betrachtet und verglichen, so dass am Ende des Schrittes eine „gegenstandsbezogene Hierarchie von Kategorien entsteht“<sup>272</sup>. Mögliche Zusammenhänge innerhalb der Kategorien lassen sich dadurch identifizieren und in eine Abfolge bringen.<sup>273</sup> Der selektiven Kodierungsprozess beabsichtigt die Herausbildung von einer oder mehreren Schlüsselkategorien, in denen sich die neu entstehende Theorie entfaltet. Dieser Schritt kann als theoretische Schließung bezeichnet werden.<sup>274</sup> Es muss erneut erwähnt werden, dass die grundlegende Arbeitsweise der Grounded-Theory-Methodologie sich im ständigen Wechselprozess von Datenerhebung und Auswertung begründet.<sup>275</sup>

### 3.1.3 Datenerhebung

Einen weiteren unerlässlichen Arbeitsschritt der Grounded Theory stellt das theoretische Sampling dar. Nach Glaser und Strauss meint theoretisches Sampling „den auf die Generierung von Theorie zielenden Prozess der Datenerhebung“<sup>276</sup>. Während forschende AkteurInnen Daten erheben, kodieren und analysieren, muss zeitgleich anhand von Kriterien darüber entschieden werden, welche Daten als nächstes erhoben werden sollen. Außerdem gilt zu klären, wo diese Daten zu finden sind.<sup>277</sup> Anhand dieser Überlegungen behalten ForscherInnen den Datenerhebungsprozess unter Kontrolle.<sup>278</sup> Zusätzlich wird die Relevanz der Daten sichergestellt, „indem die Kriterien dafür, was überhaupt erhoben werden soll, aus der entstehenden Theorie selbst abgeleitet werden“<sup>279</sup>.

---

<sup>268</sup> Vgl. Krotz 2005, S. 173

<sup>269</sup> Krotz 2005, S. 173

<sup>270</sup> Vgl. Mayring 2002, S. 105

<sup>271</sup> Strübing 2014, S. 16

<sup>272</sup> Krotz 2005, S. 183

<sup>273</sup> Vgl. Strübing 2014, S. 17

<sup>274</sup> Vgl. Strübing 2008, S. 21

<sup>275</sup> Vgl. Przyborski und Wohlrab-Sahr 2014, S. 201

<sup>276</sup> Glaser und Strauss 2010, S. 61

<sup>277</sup> Vgl. Glaser und Strauss 2010, S. 61

<sup>278</sup> Vgl. Glaser und Strauss 2010, S. 64

<sup>279</sup> Glaser und Strauss 2010, S. 64

Die Suche nach möglichen GesprächspartnerInnen orientierte sich an zu beantwortenden Kernfragen:

- Warum sind Verschwörungstheorien aktuell populär?
- Welche Inhalte werden im Zuge dessen verbreitet?
- Inwiefern beeinflussen soziale Medien die Verbreitung von Verschwörungstheorien?
- Welche wirksamen Maßnahmen können die Verbreitung von Verschwörungstheorien eindämmen?

Infolgedessen wurden mehrere Einladungen zu narrativen Interviews verschickt. Es gelang die Zusammenarbeit mit dem in Österreich ansässigen Verein Mimikama. Der 2011 gegründete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Internet kursierende Falschmeldungen zu entlarven und die gegebenenfalls ‚verdrehen‘ Inhalte klarzustellen. Das vorwiegend ehrenamtliche Team setzt den Fokus auf in sozialen Netzwerken verbreitete Nachrichten, die nach eigener Aussage oftmals unreflektiert und ungeprüft mit anderen Personen geteilt werden.<sup>280</sup> Des Weiteren entstand im Laufe des Forschungsprozesses die Zusammenarbeit mit dem ARD-Faktenfinder. Im Fokus des Verifikationsteam der öffentlich-rechtlichen Medienanstalt ARD steht die Überprüfung von Falschmeldungen, Gerüchten und Verschwörungstheorien. Aufgabe des Teams ist es für mehr Klarheit im Netz zu sorgen. Dafür werde auf gesicherte Informationen zurückgegriffen, die anhand von Beispielen dargestellt werden.<sup>281</sup> An dieser Stelle wird ein Rückschluss auf das Theoretische Sampling gezogen. Nach Przyborski und Wohlrab-Sahr orientiere sich das Sampling nicht an bestimmten Personengruppen. Vielmehr solle nach ForschungspartnerInnen Ausschau gehalten werden, die möglichst unterschiedliche Inhalte liefern. Nur so könne ein Phänomen in seiner vollen Breite erfasst werden.<sup>282</sup>

Um dies zu gewährleisten, wurden im Forschungsverlauf weitere Daten erhoben. Die Auswahl der Daten erfolgte, um auch Rückschlüsse auf die in sozialen Netzwerken verbreiteten Inhalte ziehen zu können. Unter anderem dienten dazu Tweets, die im Verlauf des 25. April 2020 auf dem sozialen Netzwerk Twitter verbreitet wurden. Die 24-stündige Untersuchungsperiode begründet sich darin, dass an diesem Tag die ‚Hygienedemo‘ (siehe Kapitel 2.2.3) mit den meisten TeilnehmerInnen in der Bundeshauptstadt Berlin

---

<sup>280</sup> Vgl. Mimikama.at

<sup>281</sup> Vgl. dasErste.de 2017

<sup>282</sup> Vgl. Przyborski und Wohlrab-Sahr 2014, S. 200

stattfand.<sup>283</sup> Die Suche wurde eingegrenzt, indem nur Tweets ins Raster fielen, die die Hashtags #covid19hoax und #coronahoax – sinngemäß Corona-Verschwörung – beinhalteten. Aus diesen Daten ließ sich die Internationalität des Phänomens ermitteln, die im folgenden Kapitel vorgestellt wird. Um einen deutschen Bezug zur Thematik herzustellen, fand eine weitere Datenerhebung statt. Alle auf Facebook auffindbaren Kommentare vom von Xavier Naidoo zur Verschwörung verbreiteten Video (siehe Kapitel 2.2.3) galten als Gegenstand der Forschung.

### **3.1.4 Inhalte der Verbreitung überprüfen**

Die Art der Forschung dieses Arbeitsschrittes richtet sich nach der von Mayring vorgestellte Methode der Zusammenfassung. Im Zuge der qualitativen Inhaltsanalyse wird eine große Menge Daten erhoben. Nach Mayring besteht das Ziel der zusammenfassenden Inhaltsanalyse darin, das gesamte Datenmaterial zu berücksichtigen und dabei systematisch auf das Wesentliche zu reduzieren. Am Anfang dieses Arbeitsschrittes steht die Bildung von sogenannten theoriegestützten Kategorien,<sup>284</sup> die sich auf Grundlage der Grounded Theory ableiten lassen. Die Kategorienbildung erfolgt dabei induktiv, wodurch eine gegenstandsnahe Abbildung des Materials ermöglicht wird.<sup>285</sup> Entstehende Kategorien werden einer ständigen Revision unterzogen. Daraufhin wird das Kategoriensystem im letzten Arbeitsschritt der qualitativen Inhaltsanalyse im Sinne der Fragestellung interpretiert.<sup>286</sup>

Die Besonderheit dieses Forschungsteils liegt in der Art der Daten. Tweets und Kommentare werden im Forschungsprozess als Beantwortung einer nicht gestellten Frage angesehen. Dies begründet sich in folgendem Gedanken, der sich an das von Helfferich angesprochen Prinzip der Offenheit qualitativer Forschung anlehnt. Demnach soll eine befragte Person ihren eigenen Sinn frei entfalten können. Dabei soll sie nicht auf Fragen antworten, sondern möglichst viel aus Eigeninitiative erzählen.<sup>287</sup> Dies ist als vorteilhaft für die Forschung auf sozialen Netzwerken anzusehen. NutzerInnen äußern sich ungefragt in der Art und Weise, in der sie es möchten. Die Inhalte werden anhand von Kontext-abhängigen Fragen überprüft:

---

<sup>283</sup> Vgl. Welt.de 2020

<sup>284</sup> Vgl. Mayring 2015, S. 68

<sup>285</sup> Vgl. Mayring 2015, S. 85–86

<sup>286</sup> Vgl. Mayring 2015, S. 87

<sup>287</sup> Vgl. Helfferich 2011, S. 22

*Datensatz Twitter*

- Welche Inhalte werden verbreitet?

*Datensatz Facebook:*

- Wie äußert sich die Zustimmung oder Ablehnung gegenüber Meinungsmachern?

### 3.2 Ergebnisse der Untersuchung

#### 3.2.1 Grounded Theory

*Offenes Kodieren – Andre Wolf; Mimikama*

Der erste Gegenstand der Untersuchung stellt das Interview mit Andre Wolf dar. Wie in Kapitel 3.1.2 dargestellt, beginnt die Entwicklung der Grounded Theory mit einem offenen Kodierungsprozess. Aus dem transkribierten Interview entstehen nach mehrmaligen Lesen zahlreiche, gegenstandsnahe Konzepte und Kategorien. Beispielsweise erwähnt der Interviewpartner, dass es sich bei Verschwörungstheorien um neu aufgelegte Legenden handle:

*Das sind uralte Legenden, die neu und dynamisch aufgetreten sind. (I1: 33-34)*

Des Weiteren stelle seiner Meinung nach die aktuell stattfindende Flut an Informationen auf sozialen Medien ein Problem dar, insbesondere für den älteren Teil der Bevölkerung:

*Gerade im Alter 40-45 aufwärts und dann gerne bei der männlichen, weil die ein großes Problem mit Falschmeldungen haben. Sie sind schlichtweg nicht gewöhnt, dass sie über Medien – auch Social Media sind Medien in dem Sinne – Falschmeldungen präsentiert bekommen. Sie sind nicht in der Lage, dies filtern zu können. (I1: 154-158)*

Ein weiterer Ansatzpunkt zur Entwicklung eines Konzeptes geht aus seinen Aussagen zur Verbreitung der Informationen auf sozialen Netzwerken hervor:

*Und jetzt kommen wir zu dem Phänomen Social Media. Social Media hat bewirkt, dass die sonst verstreuten, einzelnen Anhängerschaften – einzelne Personen, die sonst vereinzelt was geglaubt haben – können sich auf einmal bündeln. In Gesprächsgruppen oder Messengern. Dadurch entsteht eine neue Bewegung. (I1: 264-268)*

### *Axiales Kodieren – Andre Wolf; Mimikama*

Der axiale Kodierungsprozess sieht vor, entstandene Kategorien in Bezug auf ihre Ähnlichkeit zu überprüfen, um sie im Anschluss in Zusammenhang zu setzen. Der Forscher hinterfragt dabei kontinuierlich den laufenden Forschungsprozess. Der ersten Phase des offenen Kodierens liegt die Erstellung von zahlreichen Konzepten zugrunde, wie im vorherigen Abschnitt dargestellt. Diese werden durch eine erneute, induktive Analyse verdichtet und zu Kategorien zusammengefasst. Unter anderem ähneln seine anfangs vorgestellten Aussagen den folgenden zur Weiterentwicklung von Verschwörungstheorien:

*Es ist nicht neu. Es ist nur dynamisch. Immer wenn ein Fortschritt da ist, gibt es Gegner. Da werden genau diese Narrative neu genutzt. (I1: 248-250)*

Beide seiner Ausführungen werden zur Kategorie „Dynamische Weiterentwicklung“ fusioniert. Schlussendlich lassen sich aus dem Interview mit Andre Wolf neun Kategorien bilden:

- |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| I. Dynamische Weiterentwicklung       | VI. Neuland: Problematisches Social   |
| II. Verstrickte Verschwörungstheorien | Media                                 |
| III. Suche nach Erklärungen           | VII. Prüfungsprozess                  |
| IV. Verstrickung von Prominenten      | VIII. Storytelling als Chance         |
| V. Narrative und Framing als Problem  | IX. Handlungsmöglichkeiten der Medien |

Es gilt, die entstandenen Kategorien auf Zusammenhänge zu überprüfen. Dadurch wird die Einordnung in das im Kapitel 3.1.2 vorgestellte Kodierparadigma ermöglicht. Demnach wird der von Wolf erwähnte Ansatz der ‚verstrickten Verschwörungstheorien‘ als Phänomen ausgemacht, welches im Kontext der ‚Suche nach Erklärungen‘ der Bevölkerung steht. Den Ursachen des Phänomens lässt sich unter anderem die Kategorie der ‚dynamischen Weiterentwicklung‘ der Verschwörungserzählungen zuordnen. Hinzu kommen die Kategorien ‚Verstrickung von Prominenten‘, ‚Narrative und Framing als Problem‘ und ‚Neuland: Problematisches Social Media‘. Dem entspringen Handlungsstrategien. Einerseits gilt es einen ‚Prüfungsprozess‘ zu vollziehen und

andererseits ‚Storytelling als Chance‘ zu nutzen. Die aus dem Paradigma entstehende Konsequenz stellt ‚Handlungsmöglichkeiten der Medien‘ dar, durch welche sich die Verbreitung von Verschwörungsmythos eindämmen lassen könne.

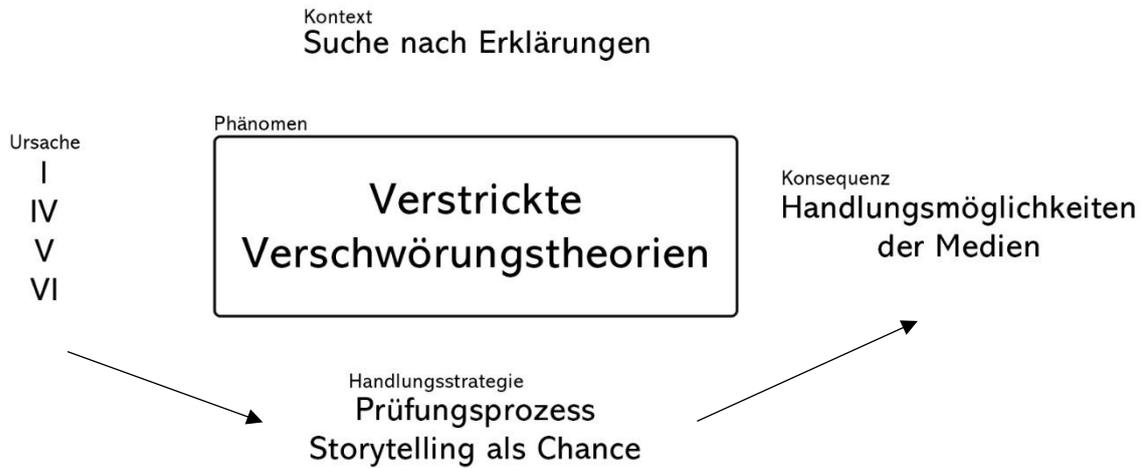


Abbildung 4: Kodierparadigma Andre Wolf Quelle: Eigene Darstellung

#### Offenes Kodieren – Wulff Rohwedder

Die Bearbeitung des zweiten Forschungsgegenstands gestaltet sich ähnlich. Jedoch bilden sich im Prozess des offenen Kodierens wesentlich mehr Konzepte heraus als im ersten Interview. Beispielsweise spricht Rohwedder von großen Unsicherheiten in der Bevölkerung:

*Es sind mehrere Faktoren, die dabei eine Rolle spielen. Zunächst einmal ist da eine große Unsicherheit. Viele Unbekannt. Auch in die Institutionen. Man weiß nichts, man kann bloß Meinungen korrigieren und revidieren. Zugeben, dass man etwas nicht weiß. (I2: 28-31)*

Zusätzlich habe Desinformation in Krisenzeiten seiner Ansicht nach viel größere Chancen in der Gesellschaft:

*Auf der Seite ist jede Krisensituation auch ein Einfahrtstor für Propaganda und Verunsicherung. Gerade dort, wo es wenig Informationen gibt, haben Desinformationen eine umso größere Chance wahrgenommen zu werden. (I2: 34-37)*

Rohwedder sieht es als problematisch an, dass immer häufiger sogenannte Influencer ihren Namen ausnutzen, um einen weiteren Personenkreis zu erreichen. Dadurch potenziere sich die Verbreitungskraft:

*Selbstverständlich nutzen sie [Meinungsmacher] ihre Prominenz. Kein Mensch würde auf diese Extremisten hören, außer einer kleinen Blase, wenn sie nicht diese Namen hätten. (I2: 102-103)*

Ein weiterer heikler Ansatz lasse sich in der Kombination aus Krisenzeit und der Funktionsweise sozialer Netzwerke wiederfinden. Beide Faktoren sollen die Verbreitung von Verschwörungsmysmen begünstigen:

*Es sind natürlich mehrere Faktoren zusammengekommen. Wir haben eine weltweite Verfügung der sozialen Netzwerke. Mit einer gleichzeitigen globalen Krise. Diese Kombination ist die explosive Mischung, die dazu beigetragen hat. (I2: 197-199)*

#### *Axiales Kodieren – Wulff Rohwedder*

Im Prozess des axialen Kodierens werden die entstandenen Konzepte verdichtet. Sich ähnelnde Aussagen werden zusammengefasst, um daraufhin Kategorien bilden zu können. Als Beispiel dient dazu Rohwedders Ansicht zur Verunsicherung in der Bevölkerung, die unter anderem mit folgender Auffassung kombiniert wird:

*Die Verunsicherung und dieses Misstrauen werden bleiben. Solche Menschen sind auch weiterhin für schnelle, einfache Lösungen und autoritäre Strukturen eher empfänglich. (I2: 94-96)*

Die ursprünglichen 25 Konzepte werden vom Forschenden zu 14 Kategorien zusammengefasst:

- |   |   |
|---|---|
| I. Große Unsicherheit und viele Unbekannte                  | IX. Menschen lassen sich von Verschwörungstheorien leiten         |
| II. „Narrative werden in solchen Szenen gerne aufgenommen“  | X. Berechtigte Kritik und Verschwörungstheorie: Grenzen sind grau |
| III. Desinformationen haben in Krisenzeiten größere Chancen | XI. „Diese Kombination ist eine explosive Mischung“               |
| IV. Inhalte der Verbreitung                                 |   |

- |   |   |
|---|---|
| V. „Wir versuchen mit Fakten dagegen zu arbeiten“ | XII. Menschen finden ihre Realität in den Medien nicht wieder |
| VI. Verschwörungstheorien als Gift                | XIII. Medien als Vorbild                                      |
| VII. Influencer nutzen ihren Namen                | XIV. Storytelling als Chance und Gefahr zugleich              |
| VIII. „Es gibt keine absolute Wahrheit“           |   |

Inwiefern die Kategorien zusammenhängen, zeigt sich anhand des Kodierparadigmas. Im Zentrum des Paradigmas stehen die ‚Verschwörungstheorien als Gift‘, deren Kontext aus ‚große[r] Unsicherheit und viele[n] Unbekannte[n]‘ entspringt. Die Ursachen des Phänomens begründen sich anhand mehrere Kategorien: ‚Narrative werden in solchen Zeiten gerne aufgenommen‘, ‚Desinformationen haben in Krisenzeiten größere Chancen‘, ‚Inhalte der Verbreitung‘, ‚Influencer nutzen ihren Namen‘, ‚Menschen lassen sich von Verschwörungstheorien leiten‘ und ‚Menschen finden ihre Realität in den Medien nicht wieder‘. Daraus lässt sich die Handlungsstrategie ableiten, zur Vermittlung von Fakten – und damit zur Eindämmung der Verbreitung von Verschwörungstheorien – könne ‚Storytelling als Chance‘ angesehen werden. Die daraus entstehende Konsequenz stellen die ‚Medien als Vorbild‘ dar.

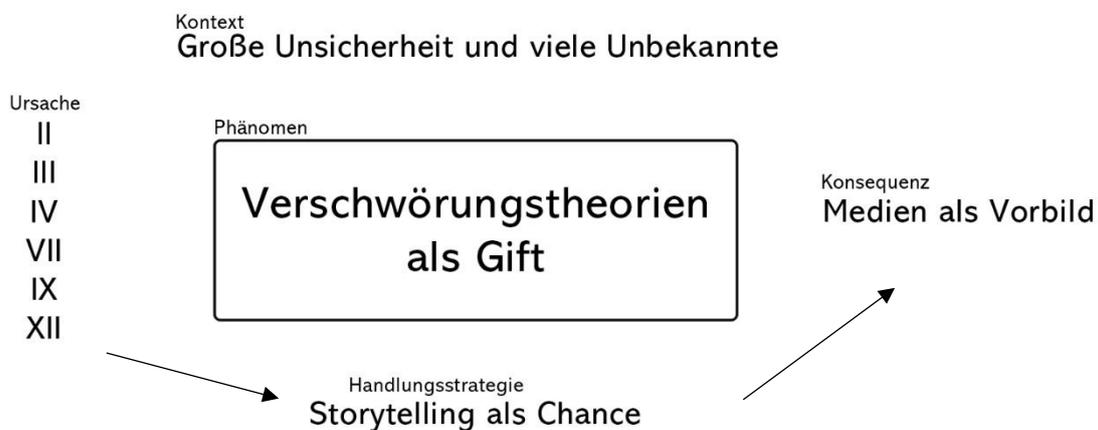


Abbildung 5: Kodierparadigma Rohwedder Quelle: Eigene Darstellung

Es bleibt anzumerken, dass den jeweiligen Kodierparadigmen auch andere Kontexte, Ursachen, Handlungsstrategien und Konsequenzen zugeordnet werden können. Durch den interpretativen Zugang zu den Daten entscheidet sich der Forschende für diesen Zusammenhang der Kategorien.

### Selektives Kodieren

Der abschließende Kodierungsprozess findet selektiv statt. Wie in Kapitel 3.1.2 erwähnt, sei die Herausbildung von Schlüsselkategorien das Ziel dieses Arbeitsschrittes. Aus diesen Schlüsselkategorien ergründet sich die Theorie. Dazu werden die bestehenden Zwischenergebnisse des axialen Kodierens untereinander verglichen. Die Schlüsselkategorien werden gebildet, indem innerhalb der Kategorien der einzelnen Interviews Zusammenhänge erkannt werden. Sowohl Rohwedders als auch Wolfs Aussagen zu ‚Narrativen und Framing‘ weisen Ähnlichkeiten auf. Des Weiteren vertreten beide Interviewpartner die Ansicht, dass Prominente – oder Influencer/Meinungsmacher – eine wichtige Rolle in der Verbreitung von Verschwörungstheorien einnehmen. Vergleichbar scheinen auch die Antworten auf die Frage zu sein, inwiefern soziale Netzwerke die Verbreitung begünstigen. Schlussendlich sind auch die Aussagen zu möglichen Handlungsstrategie zur Eindämmung der Verbreitung übereinstimmend. Folglich ergeben sich folgende Schlüsselkategorien:

- Narrative und Framing als problematischer Ansatz von Verschwörungserzählungen
- Meinungsmacher nutzen prominenten Status aus
- Soziale Netzwerke in Zusammenspiel mit Krisenzeiten bieten Nährboden für Verbreitung
- Storytelling als Chance, Fakten zu vermitteln

Die in empirischen Daten begründete Theorie geht davon aus, dass die Verbreitung von Verschwörungstheorien insbesondere durch die Nutzung von sozialen Medien begünstigt wird. Die Suche nach Erklärungen für Krisenzeiten findet Antworten in den narrativen Ansätzen vieler Verschwörungsmymen. Meinungsmacher nutzen ihre Bekanntheit, um Verschwörungserzählungen in breiteren Personenkreisen zu verbreiten. Eine Möglichkeit, die Verbreitung von Verschwörungstheorien einzudämmen, bestehe darin, Fakten künftig an Geschichten anzuknüpfen. Daraus entspringe eine Chance. Menschen, die ihre eigenen ‚Realitäten‘ derzeit nicht in den Medien wiederfinden, könnten dank Storytelling künftig für bestimmte Themengebiete sensibilisiert werden.

### 3.2.2 Qualitative Inhaltsanalyse der Tweets und Kommentare

#### *Tweets #coronahoax und #COVID19hoax*

Aus den geführten Interviews gehen Vermutungen zu auf sozialen Netzwerken verbreiteten Inhalten hervor. Nach Rohwedder seien es „widersprüchliche Inhalte, die unter Umständen von ein und denselben Gruppen verbreitet werden“<sup>288</sup>. Einerseits werde thematisiert, dass das Corona Virus keine Gefahr darstelle. Andererseits werden Inhalte verbreitet, die mit Interessen wie der Zwangsimpfung verbunden seien. Eine weitere Gruppe akzeptiere das Virus zwar als Gefahr. Jedoch geht sie davon aus, dass damit bestimmte Ziele erreicht werden sollen. Rohwedder spricht unter anderem das Stichwort Bevölkerungsreduktion an. Die Gefahr bestehe, sei allerdings künstlich erzeugt worden.<sup>289</sup> Wolf hingegen spricht von „federführenden Influencern im deutschsprachigen Bereich“<sup>290</sup>, die die Verbreitung von Verschwörungsmmythen begünstigt haben.<sup>291</sup> Die Inhaltsanalyse unterteilt sich deshalb in zwei Teile. Ziel der Inhaltsanalyse der Tweets ist es, die entsprechenden Inhalte aufzuzeigen. Im zweiten Teil werden Kommentare untersucht, die zum Video von Xavier Naidoo abgegeben wurden. Diese sollen eine Antwort darauf liefern, ob Individuen Meinungsmachern zustimmen, oder ob sie ihnen gegenüber Kritik äußern.

Insgesamt fließen 669 Tweets in die Untersuchung ein, die im 24 stündigen Untersuchungszeitraum am 25. April 2020 verfasst wurden. Alle Tweets beinhalteten entweder das Hashtag #coronahoax oder #COVID19hoax. Sollten sich beide Hashtags innerhalb eines Tweets wiederfinden, wird der Tweet nicht doppelt gezählt. Während der Untersuchung stellte der Forschende fest, dass ein Großteil der Tweets in Englisch verfasst wurde. Die Einteilung der Kategorien erfolgt auf Deutsch. Zur Veranschaulichung der Kategorienbildung wird nur ein geringer Anteil der Tweets in originaler Orthografie übernommen.

Eine Vielzahl an Tweets stellt die Corona Maßnahmen zur Diskussion. Die Verfasser halten die Maßnahmen und Entscheidungen für fragwürdig:

**60:** *#CoronaHoax Total BS. This stay at home BS is killing the country.*

**65:** *Masks in a car while driving alone? Really? Oh myyyyy #CoronaHoax #coronavirus #CoronaWillEndSoon #CoronaUpdate*

---

<sup>288</sup> Rohwedder Z: 41-42

<sup>289</sup> Rohwedder Z: 42-50

<sup>290</sup> Wolf Z: 70

<sup>291</sup> Wolf Z: 70-71

- 196:** *An Influenza sterben jedes Jahr ca. 2 000 000 Menschen während nur ein Bruchteil der über 200 000 MIT SARS-CoV-2 Verstorbenen AN Covid-19 verstorben sind (in Italien ca. 12%)! Grippesaison 2021: Ergo 10x massiverer lock down als seit 6w.*
- 468:** *Wofür? Masken sind Unterwerfungsgeste. Da ist doch die Qualität egal. #Coronakrise #Coronahoax*
- 503:** *"Behaupteter Ausnahmezustand" trifft es exakt. Der Schnupfen als Vorwand, um sämtliche Rechte auszuhebeln, die Wirtschaft abzuschalten > Existenzen vernichten, einen totalitären Willkürapparat etablieren. Deshalb wird der #CoronaHoax seinen Protagonisten um die Ohren fliegen.*

Eine ähnliche Konnotation weisen Tweets auf, die politisch orientiert sind. Oftmals werden Lokalpolitiker adressiert, denen eine Mitschuld an der Krise gegeben wird. Weiterhin bringen mehrere Tweets die Aussagen vom Präsidenten Trump zur Sprache:

- 31:** *"This is shocking, changing laws without even discussing it in parliament! #ToriesOut #endthelockdownuk #endthelockdownnow #CoronaHoax*
- 59:** *Ah, more #FakeNews from the #FakePresident. Shut yer Big Mac hole, Donnie. What you said is on video, and you only sound more foolish when you deny it. #CoronaHoax is BS.*
- 104:** *The constitution and bill of rights don't end during a crisis. THATS WHEN THEY MATTER THE MOST! #CoronaHoax*
- 649:** *The DemocRATS & the Never-Trumpers trying to use the #CoronaHoax to wreck the economy in order to elect Joe Biden have no better friend than*

In quantitativer Relation gehören die meisten Tweets der Kategorie Verschwörung an. Beispielsweise wird die Existenz des Virus dementiert. Gleichzeitig werden unter anderem Infektionszahlen in Kontext gesetzt, wodurch sich die Gefahr relativieren soll:

- 11:** *"THE DOCTORS TELLING YOU THAT THIS SHIT IS REAL ARE THE SAME DOCTORS WHO GET US HOOKED ON OPIODS AND OTHER SHIT AND COLLECT FROM PHARMACEUTICAL COMPANIES. #CoronaHoax*
- 159:** *Again, you avoid the central point. WHERE ARE ALL THE #CORONAHOAX PATIENTS ??????*
- 314:** *'COVID19' is used by communists to drain the resources of the middle class. Once almost everyone is poor, they can more easily implement their full commutopian 'God-State'. They are waging a war of attrition, a gradual wearing down, against mankind. #EmptyHospitals #CoronaHoax*
- 321:** *So why would "medical staff" ignore their own health advice? Proof of a #CoronaHoax maybe?*
- 443:** *All a scam.!! #CoronaHoax*

**668:** *Because #CoronaHoax is a fraud. WHERE ARE ALL THE PATIENTS?*

Weiterhin lassen sich innerhalb der erhobenen Daten mehrere emotionsgeladene Beiträge wiederfinden, die nur im weitesten Sinne mit dem Virus in Verbindung gebracht werden können. Insbesondere wutentbrannte Äußerungen sind erkennbar:

**69:** *Absolutely ridiculous!!! This is total bullshit! This entire thing is a hoax the dems are using to crush the acnomy and realdonaldtrump #WakeUpAmerica #CoronaHoax #NoMasks #OPENAMERICANOW*

**164:** *OH HELL NO! #WakeUpAmerica #CoronaHoax*

**234:** *Pandemic my ass... #COVID19 #CoronaHoax #Coronavirus*

**596:** *YOU PSYCHOS AND YOUR FACEMASKS. #CORONAHOAX #coronavirus*

Der Anteil derer Tweets, die der Kategorie ‚Medienkritisch‘ angehören, ist nur gering ausgeprägt:

**58:** *Meanwhile the owned media industry ridicules people that think billy boy is a sold soul piece of shit. #event201 #coronahoax #scamdemic #fuckyou and your #vaccines*

**178:** *The #FakeNewsMedia causing chaos caused this death. Will the cause of death be listed as #CoronaHoax*

**536:** *#MediaVirus #CoronaHoax*

Außerdem bildeten sich während des Forschungsprozesses weitere Kategorien aus. Zum Beispiel griffen einige der Tweets die ökonomischen Auswirkungen der Krise auf. Auch gesundheitliche Aspekte waren in den Daten erkennbar. Zudem wurden innerhalb der Tweets Informationen samt weiterführender Links verbreitet. Ferner wurden merklich viele Tweets verfasst, die der Kategorie ‚Sinnfrei‘ angehören. Aus Beiträgen dieser Art ließ sich kein Corona Virus Bezug ableiten.

#### *Kommentare zum Xavier Naidoo Video*

Das abschließende Forschungsinteresse dieser Arbeit geht der Frage nach, ob Individuen Meinungsmachern im deutschsprachigen Raum mit Zuspruch oder Ablehnung entgegentreten. Dazu wurden insgesamt 167 Facebook Kommentare untersucht, die unter den öffentlich zugänglichen Videos von Xavier Naidoo publiziert wurden. Es ist jeweilig dasselbe Video zu sehen, welches allerdings auf unterschiedlichsten Facebook Seiten verbreitet wird. Wie im Kapitel 2.3.3 erläutert, kritisiert Naidoo die ergriffenen Maßnahmen und bringt eine elitäre Bewegung in Zusammenhang mit dem Ausbruch des Virus. Aus den erhobenen Daten entstehen insgesamt vier induktiv gebildete Kategorien.

Es wird deutlich, dass eine Mehrheit der Personen den Ansichten Naidoos zustimmt. Die Kommentare entsprechen der originalen Orthografie:

- 1: Xaverl ist der Beste und bringt es auf den Punkt!!*
- 7: Du hast sowas von Recht lieber Xavier Man sollte wirklich mit Forken und Mistgabeln nach Berlin gehen*
- 8: Laßt euch alle nicht mehr verarschen kämpft um eure Freiheit wir müssen diese Welt retten oooo man habt ihr es noch nicht verstanden Liebe darum sind wir hir.*
- 23: Bin voll und ganz bei dir und dem was du sagst Xavier!!!*
- 67: Man muss die Menschheit immer und immer wieder wachrütteln, mach weiter so, denn es gibt so viele Fans die hinter dir stehen, ich sage nur: HUT AB*
- 77: Wahre Worte, ausdrucksstark formuliert!*

Signifikant ist auch der Anzahl der Kommentare, die die von Naidoo vertretene Meinung ablehnen. Zum Teil sprechen NutzerInnen an, dass sie Xavier Naidoo für einen Verschwörungstheoretiker halten:

- 28: Wer seine Heimat wirklich liebt, der trägt so ein Ding und fertig!*
- 30: Er ist überfordert von das was er von sich behauptet zu sein. (Rechtsextremist)*
- 36: Freu ich mich das ich, dass ich Ihre Musik genauso wenig mag wie die unqualifizierten Äußerungen zum aktuellen Thema. Für die Musik gibts ein Regler am Radio und schwuppdwupp ist das Übel weg. Das geht bei der aktuellen Lage leider nicht so leicht. Mancher muss es halt noch lernen.*
- 42: zuviel Desinfektionsmittel gesoffen, der kleine Verschwörungstheoretiker?*
- 63: Xavier was ist bei Ihnen im Kopf schief gelaufen. Bin und bleibe ein großer Musikfan von Ihnen aber diese verwirrten Ansichten, nein, es stimmt mich traurig. Suchen Sie bitte einen Arzt auf bevor Sie da nicht mehr raus kommen.*

Ähnlich der Analyse der Tweets, lassen sich weitere Kategorien aus den Kommentaren ableiten. Teilweise verlinken NutzerInnen andere Personen unter dem Video, wodurch eine höhere Reichweite generiert wird. Eine wenig ausgeprägte Anzahl der Kommentare stellt das Gesagte infrage. Es ist eine klare Spaltung der Gesellschaft erkennbar.. Außerdem lassen sich kontextunabhängige Beiträge wiederfinden, die sich weder mit den angesprochenen Maßnahmen noch mit dem Virus selbst beschäftigen. Stellvertretend für diese Kategorie sind Kommentare, die nach dem im Video verwendeten Song fragen oder die Links zu externen Seiten posten.

### 3.3 Diskussion

Anhand der vorherigen Untersuchungen lässt sich ein klareres Bild darüber gewinnen, warum die Bedeutung von Verschwörungstheorien in Krisenzeiten wächst. Insbesondere die Gespräche mit beiden Interviewpartnern verdeutlichen, inwiefern soziale Netzwerke die Verbreitung von Verschwörungserzählungen beeinflussen können. Die Beeinflussung gehe soweit, dass von ihr eine Gefahr ausgeht. Nicht umsonst spricht Rohwedder von einer „explosiven Mischung“<sup>292</sup>, die aus der Kombination von Krisenzeit und Wirkungsweise von sozialen Netzwerken entspringt. Die weltweite Verfügbarkeit in Zusammenspiel mit der algorithmischen Funktion der Aufmerksamkeitsgenerierung fördert demnach die Reichweite jeglicher Theorien. In Abgleich mit Wolfs Aussagen kann eine Personengruppe eingegrenzt werden, die besonders anfällig für Verschwörungstheorien zu sein scheint: die männliche Bevölkerung im Alter von circa 40 bis 45 Jahren. Die Anfälligkeit begründet sich in den Aussagen, dass die Personengruppe nicht gewöhnt sei, Falschmeldungen über soziale Medien präsentiert zu bekommen.<sup>293</sup> Die Filterung der Inhalte fällt dementsprechend schwer, weshalb oftmals eine Fehlinterpretation erfolgen kann. Dass eine Vielzahl an Menschen ihre ‚eigene Realität‘ nicht in den Medien wiederfindet, begünstigt nach Ansicht von Rohwedder das anfällig sein für Verschwörungsmythen.<sup>294</sup> Daraus lässt sich ableiten, dass sich deshalb immer häufiger medienkritische Beiträge wiederfinden lassen. In Bezug auf das neuartige Corona Virus kann die Aussagen getroffen werden, dass anfangs nur wenige Informationen zum Ausbruch, zur Verbreitung und zum Krankheitsbild bekannt waren. In Zeiten, in denen es nur wenig Informationen zu einer Thematik gibt, hat Desinformation nach Rohwedder eine größere Chance Fuß zu fassen.<sup>295</sup> Personen lassen sich beeinflussen. Sie sind auf der Suche nach Erklärungen für auftretende Phänomene. Der narrative Aufbau der Verschwörungstheorien setze genau dort an. Dieser Auffassung sind sich beide Interviewpartner sicher. Beispielsweise werden nach Wolf bestimmte Erzählungen immer wieder aufgegriffen in denen Falschmeldungen eingebettet werden.<sup>296</sup> Ein neuer Bedeutungskontext der Erzählungen erschwert zusätzlich Beurteilung des Wahrheitsgehalts. Sobald Verschwörungsmythen von prominenten Persönlichkeiten verbreitet werden, steigt anscheinend das subjektive Vertrauen in die Theorien. Auch darüber sind sich sowohl Rohwedder als auch Wolf einig. Hingegen ist Wolf der Ansicht,

---

<sup>292</sup> Rohwedder Z: 199

<sup>293</sup> Wolf Z: 154-155

<sup>294</sup> Rohwedder Z: 215

<sup>295</sup> Rohwedder Z: 35-37

<sup>296</sup> Wolf Z: 162- 166

dass es sich dabei nicht um den Vorsatz des Ausnutzens der Prominenz handelt. Vielmehr nutze man die exponierte Lage der eigenen Person.<sup>297</sup> Dem fügt Rohwedder hinzu, dass besonders Meinungsmacher wie Xavier Naidoo ihre Namen nutzen, um einen wesentlich breiteren Personenkreis zu erreichen.<sup>298</sup>

Aus diesen Aussagen ergab sich das Forschungsinteresse zu überprüfen, ob Individuen Meinungsmachern zustimmen oder ihnen kritisch entgegentreten. Anhand der Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass ein Großteil der kommentierten Beiträge Zustimmungabsichten ausdrückte. Beispielsweise ließen sich vermehrt Kommentare wiederfinden, dass es jemanden gebraucht habe, der ‚die Wahrheit ausspricht‘: „5: Endlich mal einer der sich traut die Wahrheit zu sagen“, „10: Wie Wahr Xavier“, „76: Endlich mal einer der den Mund aufmacht und kämpft“. Auffällig ist allerdings, dass innerhalb der Zustimmungskommentare viele Fanbezüge erkennbar sind: „1: Xaverl ist der Beste und bringt es auf den Punkt!!“, „62: Der sagt was er denkt und das ist gut so Xavier ever“. Daraus lässt sich schließen, dass die Personen nicht unbedingt die Ansichten von Xavier Naidoo vertreten, sondern eher ihn selbst als Person oder Musiker für voll nehmen. Was aus seinem Mund komme, müsse wahr sein. Dem gegenüber stehen Kommentare von ehemaligen Fans, die sich durch seine Ansichten nicht vertreten fühlen: „41: Ich gehörte mal zu seinen Fans 😞, wann ist er denn Wahnsinnig geworden, was für ein 🤡, gelabber! Nimmt der Drogen? Oder ist er Schizophren ?“. Es zeigt sich, dass das Nutzen der eigenen Prominenz nicht immer erfolgreich abläuft. Gleichzeitig treten NutzerInnen den Ansichten auch kritisch entgegen, wodurch starke Ablehnung ausgedrückt wird: „30: Er ist überfordert von das was er von sich behauptet zu sein. (Rechtsextremist)“, „50: Spinnkram“, „137: Junge, du bist so was von durchgeknallt! Game Over, du Otto!“. Es lassen sich auch Beiträge finden, die dazu aufrufen nicht nur an sich selbst, sondern auch an andere zu denken. Dies könne durch die Einhaltung der Maßnahmen geschehen: „34: Jeder von uns trägt Verantwortung und ist verpflichtet an andere zu denken, anstatt nur an sich selbst...“. Es bleibt festzuhalten, dass der Anteil derer Kommentare, die der Meinung Xavier Naidoos zustimmen, stärker ausgeprägt ist. Es muss jedoch bedacht werden, dass die Videos von generell ihm nahestehenden Seiten oder eher medienkritischen Seiten gepostet verbreitet wurden. Dementsprechend kann keine klare Aussage getroffen werden, inwiefern die Gewichtung zwischen Zustimmung und Ablehnung ausfällt. Dass sowohl Zustimmung als auch

---

<sup>297</sup> Wolf Z: 84-86

<sup>298</sup> Rohwedder Z: 102-103

Ablehnung in den Kommentaren wiederzufinden sind, spricht für eine starke Spaltung der Bevölkerung.

Auf Grundlage der Experteninterviews bildete sich die Hypothese, dass Inhalte auf sozialen Netzwerken verbreitet werden, die mit Corona-Verschwörungserzählungen in Zusammenhang gebracht werden können. Sonach sollen sich Inhalte wiederfinden lassen, die die Gefahr des Virus leugnen, sie relativieren oder sie mit einer bestimmten Zielsetzung verknüpfen.<sup>299</sup> Dementsprechend bestand das weitere Forschungsinteresse in der Überprüfung der geposteten Inhalte. Der Prozess der Forschung führte zur Erkenntnis, dass bemerkenswert viele Tweets verschwörerisches Gedankengut abbilden. Dass es sich um keine echte Gefahr handeln könne, wurde anhand von Fotos und Videos begründet, die leere Krankenhäuser zeigen. Dem ist entgegenzusetzen, dass keine weiteren Kontextinformationen zum Aufnahmeort oder zur Aufnahmezeit bereitgestellt wurden. Faktisch kann deshalb kein Zusammenhang mit dem Corona-Virus nachgewiesen werden. Das eigentliche Entkräftigungsargument entkräftigt sich damit selbst. Oftmals ließen sich auch simple Ausrufe wiederfinden, dass es sich bei der Epidemie nur um eine menschengemachte Verschwörung handeln könne. Eine Erklärung, warum diese Auffassung vertreten wird, wurde selten bis gar nicht wiedergefunden. Ein ähnliches Verhalten zeigt sich innerhalb der Tweets, die der Kategorie ‚Fragwürdige Entscheidungen‘ unterliegen. NutzerInnen beklagen sich über anhaltende Maßnahmen, die zur Einschränkung des öffentlichen Lebens führen. Es wird spekuliert, welche Auswirkungen die Maßnahmen gegebenenfalls haben könnten. Dabei wird die tatsächliche Effektivität der Vorkehrungen komplett außer Acht gelassen oder zumindest infrage gestellt. Hinzu kommen Vergleiche mit Fallzahlen anderer Krankheiten, die die Gefahr des Virus eindeutig abmildern sollen. Man unterstellt gleichzeitig, dass die Maßnahmen nur als Vorwand genutzt werden, um Rechte der Bevölkerung zu übergehen. Festzuhalten bleibt: Auch durch Tweets dieser Art wird verschwörerisches Gedankengut verbreitet. Ein beträchtlicher Anteil der Daten nimmt Bezug auf die Politik. Nicht unbemerkt bleibt, dass viele der Tweets sich an amerikanische PolitikerInnen richten. Jedoch sollte erwähnt werden, dass dies sich anhand der ausgewählten Hashtags begründet. Der Forschungsprozess verdeutlichte weiterhin, dass vermehrt emotionsgeladene Tweets verfasst wurden. Der Ursprung dessen könne sich in den vielseitigen Auswirkungen der Krise wiederfinden lassen. Es lässt sich folgender Schluss ziehen: Die Verunsicherung der Menschen führt allem Anschein nach zu wutentbrannten

---

<sup>299</sup> Rohwedder Z: 42-51

Äußerungen zur aktuellen Lage. Im Zuge dessen misstrauen NutzerInnen auch der Berichterstattung. So werden Medienhäuser beispielsweise beschuldigt das Virus medial aufzubauschen. Es zeigt sich erneut, dass Individuen die mögliche Gefahr eines globalen Virus unterschätzen. Charakteristisch für fast alle Tweets sind Unterstellungen der NutzerInnen. Diese können gegen alle denkbaren Adressaten gerichtet sein. Schlussendlich bleibt festzuhalten, dass die geäußerten Inhalte eher negativer Natur entspringen.

Im Experteninterview mit Rohwedder stellte sich heraus, dass viele Individuen die Medien nur auf einer Metaebene wahrnehmen. Ein anderer Teil der Bevölkerung ist seiner Meinung nach gar unerreichbar für geprüfte Nachrichten.<sup>300</sup> Auch Wolf verweist auf ein sinkendes Medienvertrauen.<sup>301</sup> Dennoch sind sich beide Experten über die Zukunft der Bereitstellung von geprüften Fakten einig. Um einen breiten Teil der Bevölkerung zu erreichen und diesen für Themengebiete zu sensibilisieren, muss aktives Storytelling betrieben werden. Durch die Anknüpfung von Fakten an eine Geschichte lasse sich ein breiterer Teil der Bevölkerung erreichen, der sonst keine Kenntnis von den jeweiligen Fakten nehmen würde.<sup>302</sup> Abschließend lässt sich sagen, dass Storytelling als Chance zu sehen ist. Durch die Vermittlung von Fakten wird die Entstehung von Unsicherheiten verhindert. Unsicherheit ist der Auslöser für auf sozialen Netzwerken gepostete Inhalte. Sobald sich Unsicherheit in Sicherheit umwandeln lässt, ist es auch für Meinungsmacher aussichtslos verschwörungstheoretisches Gedankengut zu verbreiten. Sozusagen lässt sich die Entstehung von Verschwörungstheorien durch Faktenchecks, die an Geschichten angeknüpft sind, teilweise unterbinden. Jedoch muss der Aspekt bedacht werden, dass Rezipienten durch Storytelling vermeintlich emotionalisiert werden. Die eigentliche Chance könne bei falscher Anwendung in eine Gefahr ausarten, wenn die zu vermittelnden Fakten nicht präzise präsentiert werden.

#### **4. Fazit und Ausblick**

Ziel der vorliegenden Forschungsarbeit war es zu ergründen, warum Verschwörungstheorien in Corona Krisenzeiten an Popularität gewinnen und welche Gefahr von deren Verbreitung ausgeht. Zunächst wurden dazu theoretische Konzepte erläutert, die die Entstehung und Verbreitung solcher Mythen begünstigen. Demnach könne insbesondere dem technologischen Fortschritt der letzten Jahre eine bedeutsame Rolle zugewiesen werden. Die weltweite Verfügbarkeit des Internets ermöglicht den

---

<sup>300</sup> Rohwedder Z: 112-116

<sup>301</sup> Wolf Z: 285-289

<sup>302</sup> Wolf Z: 114-121, Rohwedder Z: 252-257

ständigen Zugriff auf Informationen. Die Gesellschaft läuft Gefahr, sich in der Fülle an Informationen nicht richtig orientieren zu können. Das öffentliche Leben werde gegenwärtig vor allem über Massenmedien wahrgenommen, weshalb diese Orientierung durch die Medien erfolgen soll. Es zeigte sich, dass die Medien zwar als vertrauenswürdigste Institution 2020 gelten, jedoch ist ein Großteil der Bevölkerung davon überzeugt, dass die Medienrealität nicht ihrer eigenen entspricht. Ein gewisses Misstrauen stehe im Raum. In diesem Zusammenhang gehen Individuen aber nicht von einer Inkompetenz des Gegenübers aus, sondern eher von einer Unaufrichtigkeit Inhalte wahrheitsgemäß zu vermitteln. Durch die vermutete Unaufrichtigkeit sei das Vertrauen in Medieninstitutionen in Mitleidenschaft gezogen worden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Journalismus als Ganzes seit Jahren einem hohen ökonomischen Druck ausgesetzt ist. Geringe Personalressourcen verhindern oftmals tiefere Recherchen. Jedoch sollte an diesem Punkt keinesfalls generalisiert werden. Es entsteht der Eindruck, dass der Journalismus und die Medien im Zusammenspiel mit dem technologischen Fortschritt einem dauerhaften Druck ausgesetzt sind.

Wichtig schien in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit dem Meinungsbildungsprozess der Bevölkerung. Auch dieser habe sich durch die voranschreitende Digitalisierung verändert. Die Flut an Informationen könne dazu führen, dass Nachrichten fehlinterpretiert werden, wodurch sich eine fehlerbehaftete Meinung herausbilden kann. Es muss erwähnt werden, dass der technologische Fortschritt eines fördert: den Meinungs austausch. Die geänderten Rahmenbedingungen ermöglichen, dass Meinungen untereinander abgeglichen oder diskutiert werden können. Dies muss nicht in persona erfolgen, sondern kann online stattfinden – zu jeder Zeit. Problematisch ist in dieser Hinsicht die Funktionsweise vieler sozialer Internetseiten zu sehen. Das Internet gelte zwar als Diskurskosmos, jedoch geraten NutzerInnen des Öfteren in eine sogenannte Filter Bubble. Informationen werden nach vorab festgelegten Interessen präsentiert. Dieser Prozess schränke die Wahrnehmung anderer Inhalte, die nicht den Vorlieben der Person entsprechen, stark ein. Dementsprechend wird nicht nur ein reger Meinungs austausch teilweise verhindert. Sondern auch die Neugier, sich anderen, neuen Themen zu widmen, wird stark gehemmt. Zudem begünstigt die Funktionsweise sozialer Netzwerke einen aggressiveren Meinungs austausch, da Aussagen nicht mit Klarnamen getätigt werden müssen.

All diese Elemente wirken auf die Entstehung und Verbreitung von Verschwörungstheorien ein. Verallgemeinert lässt sich sagen, dass

Verschwörungstheorien Erklärungsansätze für Krisensituationen präsentieren, die den offiziellen Informationen widersprechen. Charakteristisch ist zusätzlich, dass die dargebotenen Informationen meist nicht öffentlich zugänglich sind. Dementsprechend kann es sich um falsche Fakten handeln, die nicht nachprüfbar sind. Wie eingangs erwähnt, wird dadurch Misstrauen ausgedrückt: gegenüber medialen Institutionen und Eliten. Im Zuge dessen werden oftmals sogar Hass und Gewalt legitimiert. Es ist wichtig anzumerken, dass es sich bei Verschwörungstheorien um eine Interpretation einer subjektiven Wahrnehmung handelt, die mit einem weiten Personenkreis geteilt wird. Des Öfteren sind es Meinungsmacher, die diese Ansichten verbreiten. Besonders in Krisenzeiten können Verschwörungsmythen fast ungehemmt wachsen.

Es galt der Frage nachzugehen, welche Faktoren die Verbreitung von Verschwörungserzählungen fördern. Zunächst wurde dazu erläutert, wie der Ausbruch des Corona Virus im Jahr 2020 eine weltweite Krisensituation auslöste. Die Krise gelte als Nährboden für die Entstehung von Verschwörungstheorien. Im Rahmen der Untersuchungen wurden Experteninterviews geführt, die Antworten auf die Fragen hervorbringen sollten. Daraus entwickelte sich eine gegenstandsbezogene Theorie. Außerdem wurden Tweets und Kommentare einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen, deren Forschungsfragen sich aus der gebildeten Theorie ergaben. Die Analyse ermöglicht es einerseits Aussagen über die Inhalte zu treffen. Andererseits stellt sich heraus, ob Individuen die Ansichten von Meinungsmachern für vertretbar halten oder nicht. Es ließ sich beobachten, dass das Verhalten der Bevölkerung in Krisenzeiten von einer Suche nach Erklärungen bestimmt wird. Krisen werfen unerklärliche Fragen auf für die es Antworten zu finden gilt. Vornehmlich Meinungsmacher wie Xavier Naidoo machen es sich zur Aufgabe Individuen – zum Teil falsche – Antworten zu liefern. Problematisch erscheint allerdings der folgende, in Kapitel 2.1.2 beschriebene, Ansatz: Die wiederholte Präsentation von Unwahrheiten könne dazu führen, dass falsche Informationen als wahre Nachrichten aufgefasst werden. Die Untersuchung zeigt eine Spaltung der Bevölkerung in Bezug auf Meinungsmacher. Es lassen sich viele Zustimmungen aber auch Ablehnungen zu den Ansichten von Xavier Naidoo wiederfinden. Es entsteht der Eindruck, Xavier Naidoo würde als metaphorischer Prophet gelten, der die angebliche ‚Wahrheit‘ ausspricht und sonst unzugängliche Informationen präsentiert. Ausschlaggebend für diese Meinung ist jedoch, dass Xavier Naidoo seinen Namen und damit seine Prominenz ausnutzt. Nur so wird ein breiter Teil der Bevölkerung auf seine Aussagen aufmerksam. Innerhalb der Kommentare sind viele Fan-Zusprüche auffindbar, die diese These

bestätigen. Folglich bleibt festzuhalten, dass von Meinungsmachern eine bedeutsame Gefahr in Zusammenhang mit der Verbreitung von Verschwörungstheorien ausgeht. Unwahrheiten werden als wahre Nachrichten präsentiert, wodurch es zu einer fehlgeleiteten Meinungsbildung kommt. Die Inhalte der analysierten Tweets geben Aufschluss darüber, welcher Faktor die Verbreitung von Verschwörungstheorien auslöst. Das Forschungsinteresse bestand in der Untersuchung der auf Twitter verbreiteten Inhalte. Neben verschwörerischem Gedankengut wurden außerdem politische und emotionsgeladene Inhalte mit anderen NutzerInnen geteilt. Ein Großteil der Tweets thematisiert zudem die getroffenen Vorkehrungen zur Eindämmung des Virus. Viele NutzerInnen halten die Entscheidungen für fragwürdig. Bemerkenswert ist dabei, dass nur wenige Tweets kontextabhängige Informationen aufgreifen. Daher ist eine Relativierung der Gefahr des Virus erkennbar. Zusätzlich vereine nach Ansicht des Forschenden alle Tweets: Unabhängig vom jeweiligen Inhalt wird in einer Mehrzahl der Tweets Unsicherheit in Zusammenhang mit der aktuellen Situation ausgedrückt. Diese Unsicherheit veranlasst die Menschen zum Schreiben der Tweets, die beispielsweise in wutgeladenen Äußerungen resultieren. Die Beiträge können Bezug auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens nehmen. Es bleibt festzuhalten, dass Unsicherheit als Auslöser für die Verbreitung von verschwörerischem Gedankengut gesehen werden kann. Kritisch ist folgender Ansatz zu sehen. Im Rahmen der Experteninterviews stellte sich heraus, dass nicht nur soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter zur Verbreitung genutzt werden. Speziell der Messaging Dienst Telegram werde genutzt, um Unwahrheiten an Interessierte weiterzugeben. Anders als auf Twitter und Facebook erfolgt keine Überprüfung der Inhalte, weshalb die sich die Verbreitung von verschwörerischem Gedankengut einfach gestaltet. Für die weitere Untersuchung des Phänomens sollten kommende Forschungsarbeiten sich zusätzlich auf Telegramm konzentrieren. Nur so können die in dieser Arbeit getroffenen Aussagen weiter präzisiert werden.

Es galt außerdem Handlungsmöglichkeiten zu präsentieren, die die Verbreitung von Verschwörungsmmythen eindämmen. Es ergibt sich aus dem Forschungsprozess, dass dem Storytelling zukünftig eine wichtige Rolle zukommen wird. Der in Kapitel 2.1.2 erläuterte Aspekt von Walter R. Fischer trägt dazu maßgeblich bei. Demnach beurteilen Menschen das, was ihnen zu Ohren kommt, nach bestimmten Faktoren. Um einer Geschichte Glauben zu schenken, muss es sich um eine kohärente Erzählung handeln. Durch das Anknüpfen von nachgeprüften Fakten an eine Geschichte könne man nach Ansicht der Experten einen breiten Teil der Bevölkerung für bestimmte Themengebiete sensibilisieren. Aufgrund der

Präsentation von wahren Informationen werde die Entstehung von Verschwörungstheorien geschwächt. Das aktuell geminderte Medienvertrauen kann sich beispielsweise durch Storytelling erhöhen. Storytelling muss als Chance gesehen werden, jedoch dürfe die dabei stattfindende Emotionalisierung nicht außer Acht gelassen werden.

Abschließend ist zu sagen, dass Vertrauen in einer Demokratie als essenziell gilt. Besonders Vertrauen in mediale Intuitionen ermöglicht die Präsentation von wahren Nachrichten, wodurch sich die Bildung von Verschwörungserzählungen eindämmen lässt. Die Forschung ergab zusätzlich, dass der Diskurs in einer Demokratie als unerlässlich gilt. Problemlösungen werden in einer deliberativen Demokratie durch den Austausch von Meinungen und Argumenten erarbeitet. Wird dieser Austausch gehemmt, kann ein Individuum zu einer falschen Entscheidung neigen. Aus diesem Ansatz entspringt die von Verschwörungstheorien ausgehende Gefahr: Durch die Unbelehrbarkeit der Verschwörungstheoretiker, die aus der Ablehnung von Fakten und der fehlenden Selbstreflexion resultiert, können Diskurse nur eingeschränkt abgehalten werden. Folglich ergibt sich nur eine einseitige Kommunikation. Künftige Entscheidung oder sich bildende Meinungen sind deshalb möglicherweise fehlerbehaftet. Ziel muss es sein, dass der Diskurs der Gesellschaft gefördert wird, welcher dann auf einer geprüften Faktenlage stattfinden kann. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass es sich bei der Vertrauensbildung um einen Prozess handelt, der nicht von heute auf morgen erfolgen kann. Nur durch die Informiertheit der BürgerInnen kann die Bildung von Verschwörungserzählungen eindämmen. Denn: Die Unsicherheit, die als Auslöser angesehen wird, kann sich so in ein Sicherheitsgefühl weiterentwickeln. Das Ziel ist es ein klares Bild an Informationen zu liefern. In Krisenzeiten sind Informationen gegebenenfalls rar, doch auch dies muss kommuniziert werden. Es bleibt abzuwarten, inwiefern kommende Verschwörungserzählungen in der Bevölkerung Fuß fassen können.

## **Selbstständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

Ort \_\_\_\_\_, Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Literaturverzeichnis

Albrecht, Steffen (2014): Reflexionsspiele. Deliberative Demokratie und die Wirklichkeit politischer Diskurse im Internet. s.l.: transcript Verlag (Sozialtheorie). Online verfügbar unter <http://lib.myilibrary.com/detail.asp?id=631717>.

Appel, Markus (2020): Die Psychologie des Postfaktischen - Einleitung und Überblick. In: Markus Appel (Hg.): Die Psychologie des Postfaktischen. Über Fake News, „Lügenpresse“, Clickbait & Co. 1st ed. 2020, S. 1–7.

ARD-Forschungsdienst (2017): Glaubwürdigkeit der Medien. Online verfügbar unter [https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user\\_upload/media-perspektiven/pdf/2017/012017\\_ARD-Forschungsdienst.pdf](https://www.ard-werbung.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2017/012017_ARD-Forschungsdienst.pdf), zuletzt geprüft am 11.05.2020.

Augsburger Allgemeine (2020): Faktencheck: Übertragen 5G-Funkmasten das Coronavirus? Online verfügbar unter <https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Faktencheck-Uebertragen-5G-Funkmasten-das-Coronavirus-id57398611.html>, zuletzt aktualisiert am 15.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Basenbrink, Uwe (2016): Meinungsbildung und Kontrolle der Medien. Hg. v. Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/172240/meinungsbildung-und-kontrolle-der-medien>, zuletzt aktualisiert am 23.05.2020.

Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hg.) (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS. Wiesbaden: Springer VS. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0>.

Bayrischer Rundfunk (2016): Informationen fürs Leben. BR-Studie zum Vertrauen in die Medien. Hg. v. Bayrischer Rundfunk und Ulrich Wilhelm. Online verfügbar unter </presse/inhalt/pressemitteilungen/glaubwuerdigkeitsstudie-pdf-100~attachment.pdf?version=08afe>, zuletzt geprüft am 13.05.2020.

Belousova, Katja (2020): Warum Corona Verschwörungstheorien befeuert. Fünf Gründe. ZDF.de. Online verfügbar unter <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/coronavirus-verschwörungstheorien-gruende-100.html>, zuletzt aktualisiert am 15.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

BITKOM (Hg.) (2011): Netzgesellschaft. Eine repräsentative Untersuchung zur Mediennutzung und dem Informationsverhalten der Gesellschaft in Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.bitkom.org/sites/default/files/file/import/BITKOM-Publikation-Netzgesellschaft.pdf>, zuletzt geprüft am 13.05.2020.

Boehme-Neßler, Volker (2018): Das Ende der Demokratie? Effekte der Digitalisierung aus rechtlicher, politologischer und psychologischer Sicht. Berlin: Springer.

Böskens, Joachim (2009): Redaktionsmanagement als Erfolgsfaktor. In: Otto Altendorfer und Ludwig Hilmer (Hg.): Medienmanagement // Methodik, Journalistik und Publizistik, Medienrecht. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften; VS Verlag (Medienmanagement, / Otto Altendorfer ... (Hrsg.) ; 1), S. 115–126.

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat: Bundesinnenminister Seehofer ordnet weitreichende Reisebeschränkungen im internationalen Luft- und Seeverkehr an. Online verfügbar unter <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2020/03/corona-reisebeschraenkungen.html>, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Bundesministerium für Gesundheit (2020): Neuartiges Coronavirus SARS-CoV-2. Online verfügbar unter [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Gesundheit/Flyer\\_Poster\\_etc/Corona/Corona\\_Information\\_D\\_BMG.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Gesundheit/Flyer_Poster_etc/Corona/Corona_Information_D_BMG.pdf), zuletzt aktualisiert am 04.2020, zuletzt geprüft am 19.07.2020.

Bundesregierung.de (2020a): Besprechung der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder. Online verfügbar unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/besprechung-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-der-laender-1733248>, zuletzt aktualisiert am 22.03.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Bundesregierung.de (2020b): Maskenpflicht in ganz Deutschland. Online verfügbar unter <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/maskenpflicht-in-deutschland-1747318>, zuletzt aktualisiert am 29.04.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Deliberation. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-europalexikon/176777/deliberation>, zuletzt geprüft am 13.07.2020.

Bundeszentrale für politische Bildung (2020): Die Corona-Krise und ihre Folgen. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/coronavirus/306919/die-corona-krise-und-ihre-folgen>, zuletzt aktualisiert am 17.07.2020, zuletzt geprüft am 19.07.2020.

Chill, Hanni; Meyn, Hermann (1996): Funktion der Massenmedien. Meinungsbildung, Kontrolle und Kritik. Hg. v. Bundeszentrale für politische Bildung (Heft 260). Online verfügbar unter [https://m.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/NuN\\_06\\_Funktionen%20der%20Massenmedien.pdf](https://m.bpb.de/system/files/dokument_pdf/NuN_06_Funktionen%20der%20Massenmedien.pdf), zuletzt geprüft am 24.05.2020.

dasErste.de (2017): "Faktenfinder" - Verifikationsteam bei ARD-aktuell nimmt Arbeit auf. Online verfügbar unter <https://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/legenden/presse/pressemeldung-16398.html>, zuletzt geprüft am 08.07.2020.

Dechêne, Alice; Stahl, Christoph; Hansen, Jochim; Wänke, Michaela (2010): The Truth About the Truth: A Meta-Analytic Review of the Truth Effect. Online verfügbar unter [https://www.researchgate.net/profile/Christoph\\_Stahl/publication/40730710\\_The\\_Truth\\_About\\_the\\_Truth\\_A\\_Meta-Analytic\\_Review\\_of\\_the\\_Truth\\_Effect/links/Of31753a7fec028243000000/The-Truth-About-the-Truth-A-Meta-Analytic-Review-of-the-Truth-Effect.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Christoph_Stahl/publication/40730710_The_Truth_About_the_Truth_A_Meta-Analytic_Review_of_the_Truth_Effect/links/Of31753a7fec028243000000/The-Truth-About-the-Truth-A-Meta-Analytic-Review-of-the-Truth-Effect.pdf), zuletzt geprüft am 14.05.2020.

Demokratiezentrum.org: Beteiligungszentrierte Demokratie. Online verfügbar unter <http://www.demokratiezentrum.org/themen/demokratiemodelle/beteiligungszentrierte-demokratie.html?type=98>, zuletzt geprüft am 13.07.2020.

Dernbach, Beatrice (2005): Was schwarz auf weiß gedruckt ist... Vertrauen in Journalismus, Medien und Journalisten. In: Beatrice Dernbach und Michael Meyer (Hg.): Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 135–154.

derStandard (2020): Hildmann, Naidoo, Sido: Wenn Promis zu Verschwörungstheoretikern werden. Online verfügbar unter <https://www.derstandard.de/story/2000117437774/hildmann-naidoo-sido-wenn-promis-zu-verschwoerungstheoretikern-werden>, zuletzt aktualisiert am 13.06.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Deutsche Welle (2020): Erster Corona-Fall in Frankreich schon im Dezember. Online verfügbar unter <https://www.dw.com/de/erster-corona-fall-in-frankreich-schon-im-dezember/a-53341847>, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Deutscher Kulturrat (2008): Digitalisierung der Medien als Herausforderung für Gesellschaft und Politik. Stellungnahme des Deutschen Kulturrates. Online verfügbar unter <https://www.kulturrat.de/positionen/digitalisierung-der-medien-als-herausforderung-fuer-gesellschaft-und-politik/>, zuletzt aktualisiert am 10.12.2008, zuletzt geprüft am 13.05.2020.

Deutschlandfunk (2020): Bill Gates ist zum Ziel von Verschwörungstheoretikern geworden. Online verfügbar unter [deutschlandfunk.de/coronavirus-pandemie-bill-gates-ist-zum-ziel-von-1939.de.html?drn:news\\_id=1141637](https://www.deutschlandfunk.de/coronavirus-pandemie-bill-gates-ist-zum-ziel-von-1939.de.html?drn:news_id=1141637), zuletzt aktualisiert am 16.06.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Die Medienanstalten (Hg.) (2020): Medienvielfaltsmonitor 2019-II. Anteile der Medienangebote und Medienkonzerne am Meinungsmarkt der Medien in Deutschland. Online verfügbar unter [https://www.die-medienanstalten.de/fileadmin/user\\_upload/die\\_medienanstalten/Themen/Forschung/Medienvielfaltsmonitor/Medienanstalten\\_MedienVielfaltsMonitor.pdf](https://www.die-medienanstalten.de/fileadmin/user_upload/die_medienanstalten/Themen/Forschung/Medienvielfaltsmonitor/Medienanstalten_MedienVielfaltsMonitor.pdf), zuletzt aktualisiert am 24.05.2020.

Die Medienanstalten a (Hg.): MedienVielfaltsMonitor. Online verfügbar unter <https://www.die-medienanstalten.de/themen/forschung/medienvielfaltsmonitor/>, zuletzt geprüft am 25.05.2020.

Dorn, Florian; Fuest, Clemens; Göttert, Marcell; Krolage, Carla; Lautenbacher, Stefan; Link, Sebastian et al. (2020): Die volkswirtschaftlichen Kosten des Corona-Shutdown für Deutschland: Eine Szenarienrechnung. In: *ifo Schnelldienst* 73 (4), S. 29–35. Online verfügbar unter <https://www.ifo.de/DocDL/sd-2020-04-fuest-et-al-volkswirtschaftliche-kosten-corona-2020-04-15.pdf>, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Duwe, Silvio (2020): Mit Verschwörungsmythen angeheizt. *tagesschau.de*. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/investigativ/rbb/hygienedemos-103.html>, zuletzt aktualisiert am 08.06.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Edelman (Hg.) (2020): Edelman Trust Barometer 2020. Die Kernergebnisse. Edelman, zuletzt aktualisiert am <https://www.edelman.de/research/edelman-trust-barometer-2020>, zuletzt geprüft am 13.05.2020.

Eder, Sebastian (2020): Woran Xabier Naidoo glaubt. Online verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/corona-verschwoerungstheorien-woran-xavier-naidoo-glaubt-16757319.html?premium>, zuletzt aktualisiert am 07.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Eisenstein, Cornelia (1994): Meinungsbildung in der Mediengesellschaft. Eine theoretische und empirische Analyse zum Multi-Step Flow of Communication. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Studien zur Kommunikationswissenschaft). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-322-92469-8>.

Elger, Katrin; Kühn, Alexander; Skrobala, Jurek; Wess, Sara (2020): Die unheimliche Macht der Verschwörungstheoretiker. *Spiegel.de*. Online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/panorama/ken-jebesen-attila-hildmann-xavier-naidoo-die-unheimliche-macht-der-verschwoerungstheoretiker-a-00000000-0002-0001-0000-000170923490>, zuletzt aktualisiert am 15.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Facebook.com (2020): Xavier Naidoo - Corona ist eine Lüge. Online verfügbar unter [https://www.facebook.com/watch/?v=165533364829056&external\\_log\\_id=9562adcb-89d8-47e6-af8a-41f6a3dd0ee4&q=xavier%20naidoo](https://www.facebook.com/watch/?v=165533364829056&external_log_id=9562adcb-89d8-47e6-af8a-41f6a3dd0ee4&q=xavier%20naidoo), zuletzt aktualisiert am 02.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Faz.net (2016): Twitter sortiert seine Tweets neu. Online verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/twitter-fuehrt-die-algorithmische-timeline-ein-trotz-dementi-14062730.html>, zuletzt aktualisiert am 10.02.2016, zuletzt geprüft am 28.05.2020.

Gensing, Patrick (2020): Die Legende vom "Corona-Schwindel". Online verfügbar unter [www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-schwindel-101.html](http://www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-schwindel-101.html), zuletzt aktualisiert am 06.04.2020, zuletzt geprüft am 15.05.2020.

Glaser, Barney G.; Strauss, Anselm L. (2010): Grounded theory. Strategien qualitativer Forschung. Unter Mitarbeit von Axel T. Paul, Stefan Kaufmann und Bruno Hildenbrand. 3., unveränderte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber (Programmbereich Gesundheit).

Götz-Votteler, Katrin; Hespers, Simone (2019): Alternative Wirklichkeiten? Wie Fake News und Verschwörungstheorien funktionieren und warum sie Aktualität haben (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft).

Haaf, Meredith (2020): Die Wahrheit ist unbequem. In: *Süddeutsche Zeitung*, 26.01.2020, S. 55. Online verfügbar unter <https://www.sueddeutsche.de/leben/homoeopathie-klimawandel-wahrheit-1.4770233>, zuletzt geprüft am 13.07.2020.

Haerdle, Benjamin (2020): Wie kam das Coronavirus zum Menschen? Helmholtz. Online verfügbar unter <https://www.helmholtz.de/gesundheit/wie-kam-das-coronavirus-zum-menschen/>, zuletzt aktualisiert am 16.04.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Härberli, Stefan (2020): Besteht ein Zusammenhang zwischen 5G und dem Coronavirus? Neue Zürcher Zeitung. Online verfügbar unter <https://www.nzz.ch/technologie/besteht-ein-zusammenhang-zwischen-5g-und-dem-coronavirus-ld.1561372>, zuletzt aktualisiert am 17.06.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Hebestreit, Ray (2013): Partizipation in der Wissensgesellschaft. Funktion und Bedeutung diskursiver Beteiligungsverfahren. Zugl.: Duisburg-Essen, Univ., Diss., 2011. Wiesbaden: Springer VS (Studien der NRW School of Governance). Online verfügbar unter <http://www.springer.com/springer+vs/soziologie/book/978-3-658-00484-2>.

Helfferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92076-4>.

Infektionsschutz.de (Hg.) (2020): Informationen zum Coronavirus SARS-CoV-2 / COVID-19. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Online verfügbar unter <https://www.infektionsschutz.de/coronavirus.html>, zuletzt aktualisiert am 12.06.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Koch, Christopher (2019): SOZIALE MEDIEN. Bedrohen Twitter und Co. durch Hass und Fake News den demokratischen Konsens? Oder sind sie nur neutrale Vermittler? Acht Thesen auf dem Prüfstand. In: *Internationale Politik*, S. 70–75. Online verfügbar unter <https://internationalepolitik.de/de/soziale-medien>, zuletzt geprüft am 26.05.2020.

Könemann, Maren (2020): Warum Prominente und Influencer Verschwörungstheorien verbreiten. RP Online. Online verfügbar unter <https://rp-online.de/panorama/coronavirus/attila-hildmann->

xavier-naidoo-ken-jebesen-verschwörungstheorien-von-prominenten\_aid-50428049, zuletzt aktualisiert am 08.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Krauter, Ralf; Lange, Michael (2020): Die verschlungenen Wege von SARS-CoV-2. Woher kam die Corona-Pandemie? Deutschlandfunk. Online verfügbar unter [https://www.deutschlandfunk.de/woher-kam-die-corona-pandemie-die-verschlungenen-wege-von.676.de.html?dram:article\\_id=475956](https://www.deutschlandfunk.de/woher-kam-die-corona-pandemie-die-verschlungenen-wege-von.676.de.html?dram:article_id=475956), zuletzt aktualisiert am 04.05.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Krotz, Friedrich (2005): Neue Theorien entwickeln. Eine Einführung in die Grounded Theory, die Heuristische Sozialforschung und die Ethnographie anhand von Beispielen aus der Kommunikationsforschung. Köln: von Halem.

Kümpel, Anna Sophie (2019): Und wieder siegt das Thema? Eine qualitative Studie zu Einflussfaktoren im Kontext der Nachrichtenrezeption auf Facebook. In: Patrick Weber, Frank Mangold und Matthias Hofer (Hg.): Meinungsbildung in der Netzöffentlichkeit. Aktuelle Studien zu Nachrichtennutzung, Meinungsaustausch und Meinungsbeeinflussung in Social Media. 1. Auflage (Reihe Rezeptionsforschung), S. 37–54.

Küpper, Moritz; Leue, Vivien (2020): Wie das Coronavirus Deutschland verändert. Deutschlandfunk. Online verfügbar unter [https://www.deutschlandfunk.de/chronologie-der-pandemie-wie-das-coronavirus-deutschland.724.de.html?dram:article\\_id=474317](https://www.deutschlandfunk.de/chronologie-der-pandemie-wie-das-coronavirus-deutschland.724.de.html?dram:article_id=474317), zuletzt aktualisiert am 08.04.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Verschwörungstheorien. Warum sind sie so erfolgreich und was kann man tun? Online verfügbar unter <https://www.lpb-bw.de/verschwörungstheorien>, zuletzt geprüft am 02.06.2020.

Laufer, Daniel (2020): Wenn die Eltern plötzlich an Verschwörungstheorien glauben. Netzpolitik.org. Online verfügbar unter <https://netzpolitik.org/2020/wenn-die-eltern-ploetzlich-an-verschwörungstheorien-glauben-corona-pandemie/>, zuletzt aktualisiert am 13.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Mayring, Philipp (2002): Qualitative Sozialforschung. s.l.: Beltz Verlagsgruppe. Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783407290939](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407290939).

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 12., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz Pädagogik). Online verfügbar unter [http://content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783407293930](http://content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407293930).

MDR.de (2020a): Verschwörungsmythen: Die Gefahr des Coronavirus. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/politik/gesellschaft/verschwörung-mythen-corona-gefahr-100.html>, zuletzt aktualisiert am 07.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

MDR.de (2020b): DIE VERRÜCKTESTEN CORONA-VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN - DARUM SIND SIE FALSCH. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/brisant/corona-verschwörungstheorien-100.html>, zuletzt aktualisiert am 11.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Meckel, Miriam (1999): Redaktionsmanagement. Ansätze aus Theorie und Praxis. Opladen: Westdt. Verl.

Mimikama.at: Über Mimikama®. Online verfügbar unter <https://www.mimikama.at/ueber-uns/>, zuletzt geprüft am 08.07.2020.

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt (2020): Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Sachsen-Anhalt. Online verfügbar unter [https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MS/MS/Presse\\_Corona/VO/VAR\\_2-VO-SARS-COVID-19\\_2020-03-17\\_lesefassung.pdf](https://ms.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/MS/Presse_Corona/VO/VAR_2-VO-SARS-COVID-19_2020-03-17_lesefassung.pdf), zuletzt aktualisiert am 03.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Mitteldeutscher Rundfunk (2020): Corona-FAQ: Fragen und Antworten zum Virus. Online verfügbar unter <https://www.mdr.de/nachrichten/ratgeber/gesundheits/coronavirus-fragen-antworten-100.html>, zuletzt aktualisiert am 11.06.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Ottmann, Henning (2006): Liberale, republikanische, deliberative Demokratie. In: *SYNTHESIS PHILOSOPHICA* (2), S. 315–325, zuletzt geprüft am 13.07.2020.

Pariser, Eli (2012): Filter Bubble. Wie wir im Internet entmündigt werden. 1. Aufl. München: Carl Hanser Verlag. Online verfügbar unter <http://www.hanser-elibrary.com/action/showBook?doi=10.3139/9783446431164>.

Pavlik, John (2009): Innovationen im Redaktionsmanagement II. Vom traditionellen Redaktionsbüro zur digitalen Nachrichtenredaktion. In: Susanne Fengler und Sonja Kretzschmar (Hg.): Innovationen für den Journalismus. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 25–36.

Peter, Erik (2020): Alu mit Bürgerrechtsfassade. Köpfe der Corona-Relativierer. Online verfügbar unter <https://taz.de/Koepfe-der-Corona-Relativierer/!5681132/>, zuletzt aktualisiert am 07.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Peters, Benjamin (2018): Vorsicht vor der Theorie der Verschwörungstheorie! In: *Zeitschrift für Medienwissenschaft* 10 (19), S. 21–28. Online verfügbar unter <https://mediarep.org/handle/doc/3565>, zuletzt geprüft am 02.06.2020.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4., erw. Aufl. München: Oldenbourg. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1524/9783486719550>.

Rimpel, Klaus (2020): Corona-Verschwörung: Weltbeherrscher Bill Gates und Zwangsimpfungen - Was hinter diesen Theorien steckt. Merkur.de. Online verfügbar unter <https://www.merkur.de/politik/coronavirus-verschwoerungstheorien-bill-gates-zwangsimpfung-infektionsschutzgesetz-masken-rki-13759525.html>, zuletzt aktualisiert am 13.06.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Robert Koch Institut (2020a): SARS-CoV-2 Steckbrief zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19). Online verfügbar unter [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Steckbrief.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html), zuletzt aktualisiert am 12.06.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Robert Koch Institut (2020b): COVID-19: Fallzahlen in Deutschland und weltweit. Online verfügbar unter Maskenpflicht in ganz Deutschland, zuletzt aktualisiert am 15.06.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Rohwedder, Wulff (09.07.2020): Verschwörungstheorien in Zeiten von COVID-19.

Rudnicka, J. (2020): Statistiken zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft. Statista. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/themen/6058/auswirkungen-des-coronavirus-auf-die-wirtschaft/>, zuletzt aktualisiert am 12.06.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Schäfer, Franka (2019): Diskurstheorie und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Studientexte zur Soziologie). Online verfügbar unter <https://doi.org/10.1007/978-3-658-22001-3>.

Schmidt, Jan-Hinrik; Taddicken, Monika (Hg.) (2017): Handbuch soziale Medien. Mit 16 Abbildungen und 10 Tabellen. Wiesbaden: Springer VS (Springer Reference Sozialwissenschaften). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-658-03765-9>.

Schweiger, Wolfgang (2017): Der (des)informierte Bürger im Netz. Wie soziale Medien die Meinungsbildung verändern. Wiesbaden: Springer.

Schweiger, Wolfgang; Weber, Patrick; Prochazka, Fabian; Brückner, Lara (2019): Algorithmisch personalisierte Nachrichtenkanäle. Begriffe, Nutzung, Wirkung. 1. Auflage 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Online verfügbar unter <http://www.springer.com/>.

Simank, Jakob (2020): Bill Gates, die Weltverschwörung und ich. Zeit online. Online verfügbar unter <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-05/verschwoerungstheorie-bill-gates-who-gates-stiftung-coronavirus>, zuletzt aktualisiert am 08.06.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Skowronski, John J.; Carlston, Donal E. (1989): Negativity and extremity biases in impression formation. A review of explanations. In: *Psychological Bulletin* 105 (1), S. 131–142. DOI: 10.1037/0033-2909.105.1.131.

Stark, Birgit (2017): Meinungsbildung im Netz: Die Macht der Algorithmen. In: *MMR - Zeitschrift für IT-Recht und Digitalisierung* (721), zuletzt geprüft am 20.05.2020.

Steiner, Miriam; Magin, Melanie; Stark, Birgit; Jürgens, Pascal (2019): Aus Versehen informiert? Facebooks Bedeutung für die Nachrichtennutzung nebenbei – eine Mehrmethoden-Analyse. In: Patrick Weber, Frank Mangold und Matthias Hofer (Hg.): *Meinungsbildung in der Netzöffentlichkeit. Aktuelle Studien zu Nachrichtennutzung, Meinungs Austausch und Meinungsbeeinflussung in Social Media*. 1. Auflage (Reihe Rezeptionsforschung), S. 19–36.

Stöber, Silvia (2020): Jahrmarkt der kruden Ideen. tagesschau.de. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/corona-demos-101.html>, zuletzt aktualisiert am 01.05.2020, zuletzt geprüft am 18.06.2020.

Strübing, Jörg (2008): *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Qualitative Sozialforschung, 15). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-91968-3>.

Strübing, Jörg (2014): *Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatistischen Forschungsstils*. 3., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Springer VS (Qualitative Sozialforschung). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-19897-2>.

Süddeutsche Zeitung (2020): Falsch! Corona-Faktenchecks. Online verfügbar unter <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/wissen/corona-faktencheck-e401112/>, zuletzt aktualisiert am 19.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

tagesschau.de (2020a): Der Ausbruch einer Pandemie. Chronik zum Coronavirus. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/corona-chronik-pandemie-101.html>, zuletzt aktualisiert am 22.04.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

tagesschau.de (2020b): Altmaier erwartet schwere Rezession. Folgen der Corona-Krise. Online verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/altmaier-corona-rezession-101.html>, zuletzt aktualisiert am 10.05.2020.

Thomaser, Sonja (2020): Bill Gates und das Coronavirus - was steckt hinter der Verschwörungstheorie? Frankfurter Rundschau. Online verfügbar unter <https://www.fr.de/politik/corona-krise-bill-gates-virus-verbindungen-who-verschwoerung-13759001.html>, zuletzt aktualisiert am 14.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Tretilt, Mathias (2020): Was die Daten zu Corona aussagen und was nicht. Quarks.de. Online verfügbar unter <https://www.quarks.de/gesundheit/was-die-daten-zu-corona-aussagen-und-was-nicht/>, zuletzt aktualisiert am 05.05.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Ulrich, Sarah (2020): Mit Alu gegen 5G und Chemtrails. taz.de. Online verfügbar unter <https://taz.de/Verschwoerungstheorien-und-Corona/!5685699/>, zuletzt aktualisiert am 22.05.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

van Raden, Rolf (2017): Feindbild ‚Lügenpresse‘. Über ein massenwirksames verschwörungstheoretisches Konstrukt. In: *GWP* 66 (2), S. 201–212. DOI: 10.3224/gwp.v66i2.04.

Wagner-Egger, Pascal (2020): Die Psychologie der Verschwörungstheorien. Psychologie.ch. Online verfügbar unter <https://www.psychologie.ch/die-psychologie-der-verschwoerungstheorien>, zuletzt aktualisiert am 19.03.2020, zuletzt geprüft am 04.06.2020.

Weber, Patrick; Mangold, Frank (2019): Konsequenzen des Digitalen Wandels öffentlicher Kommunikation. Aktuelle Befunde der Rezeptions- und Wirkungsforschung zu Nachrichtennutzung, Meinungsartikulation und –beeinflussung. In: Patrick Weber, Frank Mangold und Matthias Hofer (Hg.): *Meinungsbildung in der Netzöffentlichkeit. Aktuelle Studien zu Nachrichtennutzung, Meinungs Austausch und Meinungsbeeinflussung in Social Media*. 1. Auflage (Reihe Rezeptionsforschung), S. 7–15.

Weichert, Stephan (2014): Demokratie als Shitstorm? Implikationen zur politischen Debattenkultur durch Social Media. In: *ComSoz* 47 (2), S. 203–213. DOI: 10.5771/0010-3497-2014-2-203.

Weinmann, Lea (2020): Nein, es gibt keine Studie, die einen Zusammenhang von 5G und Coronavirus-Ausbrüchen belegt. Correctiv. Online verfügbar unter <https://correctiv.org/faktencheck/2020/06/08/nein-es-gibt-keine-studie-die-einen-zusammenhang-von-5g-und-coronavirus-ausbruechen-belegt>, zuletzt aktualisiert am 08.06.2020, zuletzt geprüft am 17.06.2020.

Welt.de (2020): Über 100 Festnahmen bei Berliner Demonstration gegen Corona-Maßnahmen. Online verfügbar unter <https://www.welt.de/politik/deutschland/article207509655/Berlin-100-Festnahmen-bei-Berliner-Demonstration-gegen-Corona-Massnahmen.html>, zuletzt aktualisiert am 26.04.2020, zuletzt geprüft am 08.07.2020.

Wiestler, Otmar D. (2020): Coronavirus SARS-CoV-2. Helmholtz. Online verfügbar unter <https://www.helmholtz.de/aktuell/coronavirus-sars-cov-2/zahlen-und-fakten/>, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

Wintterlin, Florian (2019): *Quelle*. Internet. Dissertation. 1. Auflage (Schriftenreihe Aktuell. Studien zum Journalismus, Band 14).

Wolf, Andre: *Verschwoerungstheorien in Zeiten von COVID-19*. 03.07.2020.

World Health Organization (2020): WHO Coronavirus Disease (COVID-19) Dashboard. Online verfügbar unter <https://covid19.who.int/>, zuletzt aktualisiert am 15.06.2020, zuletzt geprüft am 15.06.2020.

# Anhang

1

## Problemzentriertes Interview 1

2 Mimikama

3 Kontakt: **Andre Wolf** Telefon: +43 (0)1 8904656 / 21 workshops@mimikama.at

4

5 **Ziel:** Akteure der Verbreitung und Inhalt von Verschwörungstheorien erkennen, Popularität  
6 der Verschwörungstheorien hinterfragen und Handlungsmöglichkeiten zur Eindämmung  
7 aufzeigen

8

9 Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Interview und für die Beantwortung meiner Fragen  
10 genommen haben.

11 Da ich Ihre Aussagen für wissenschaftliche Zwecke meiner Masterarbeit verwenden möchte,  
12 würde ich dieses Interview gerne aufzeichnen. *AW: Ja.*

13 Des Weiteren wäre es hilfreich, wenn ich Ihre Aussagen unter Ihrem Namen zitieren dürfte. Ist  
14 das für Sie in Ordnung? *AW: Ja.*

15 **Fragen:**

16 1. I: Zunächst würde ich Sie bitten, sich selbst und Ihre Arbeit bei Mimikarma  
17 vorzustellen.

18

19 *AW: Mein Name ist Andre Wolf. Ich arbeite für den Verein Mimikarma. Der Verein*  
20 *Mimikarma ist ein Verein gegen Internetmissbrauch – gegründet 2011 in Wien.*  
21 *Wir nichts anderes als den ganzen Tag Internetinhalte zu analysieren, auf*  
22 *Falschmeldungen zu achten, diese gegebenenfalls samt Ergebnis zu publizieren.*  
23 *Meine Rolle selbst ist, ich bin der Pressesprecher des Vereins, Social-Media-*  
24 *Marketing Manager und Kommunikationsexperte.*

25

26 2. I: In Corona-Krisenzeiten boomen Verschwörungstheorien. Woraus entspringt  
27 deren Popularität?

28

29 *AW: Da kann man jetzt weit ausholen. Wir haben seit speziell April mit sehr vielen*  
30 *Verschwörungslegenden zu tun. In Deutschland bekannt geworden durch Xavier*  
31 *Naidoo, durch seine Videos, die am zweiten bzw. dritten April veröffentlicht*  
32 *wurden. Wo es dann um Anderochrom ging und um Kindergeschichten, die*  
33 *gefangen gehalten werden. Das sind uralte Legenden, die neu und dynamisch*  
34 *aufgetreten sind. In unseren Augen ist die gesamte Geschichte, das Kinder in*  
35 *unterirdischen Tunneln bspw. gefangen gehalten werden und, dass denen ein*  
36 *Hormon abgenommen wird, nichts anders als eine moderne Version der*  
37 *Ritualmordlegenden. Die sind 1000 Jahre alt. Man kann da wirklich Geschichten*  
38 *finden aus dem 11. Jahrhundert. Dort wurde behauptet, dass Kinder oder*  
39 *Jugendliche zu rituellen Zwecken getötet wurden. Im 14. Jahrhundert wurde es*  
40 *dann konkreter, da ging es dann auch mit der Verfolgung speziell gegen Juden*  
41 *los, weil sie immer dafür verdächtigt wurden, das getan zu haben. Diese Parallelen*  
42 *sieht man jetzt auch wieder. Man sieht ganz klar und deutlich, es wird wieder von*  
43 *Eliten gesprochen, geheime Eliten. Es ist wieder der antisemitische Vorwurf dabei*  
44 *[...]. Diese Eliten selbst würden Regierungen steuern. Das alles schwingt in der*  
45 *gesamten Geschichte mit. Man muss auch dazu sehen, dass die*

46 *Verschwörungsmythen mit Qanon verstrickt sind. Also in dem Moment, in dem*  
47 *Qanon in Europa aufgetaucht ist – vor April hatten wir kaum etwas damit zutun –*  
48 *kam auch auf einmal die teils rechtsextremen Verschwörungsgeschichten, die*  
49 *Qanon verbreitet, auch in Mitteleuropa auf.*

50 a. I: Inwiefern begünstigen Krisenzeiten die Verbreitung solcher Theorien?

51 *AW: Das haben wir immer schon gehabt, dass Menschen in Krisenzeiten nach*  
52 *einer Erklärung suchen. Das ist der Punkt. Viele können sich damit nicht*  
53 *abfinden, dass etwas einfach so passiert, ohne dass ein Plan dahintersteckt.*  
54 *Da wünscht man sich insgeheim lieber einen bösen Plan als gar keinen Plan.*  
55 *Man möchte nicht dem Zufall überlassen sein. Gleichzeitig einen solche*  
56 *Geschichten, weil sie ein Feindbild errichten und man gemeinsam gegen dieses*  
57 *Feindbild angehen kann. Man fühlt sich zusammen im Kampf in einer Situation.*  
58 *Das ist das nächste Problem: Das Feindbild, das entsteht, wird soweit*  
59 *entmenschlicht, dass die Person, die daran glauben, sich legitimiert sehen, das*  
60 *Feindbild auch eingreifen zu dürfen. Diese Parallelen zu den*  
61 *Judenverschwörungen – da hat man es gesehen – da wurden Juden ohne*  
62 *Grund verfolgt bzw. angeklagt und verurteilt. Und jetzt sehen wir ganz klar, es*  
63 *geht gegen Regierungen. Da ist es dann Merkel oder Bill Gates ein Feindbild.*  
64 *Diese Feindbilder werden dämonisiert, auch optisch. Da gibt es ganz viele*  
65 *Sharepics, wo Merkel aussieht, wie eine Art Dämon. Drunter kommentiert steht*  
66 *dann, sie sei gar kein echter Mensch. Oder Bill Gates wird grafisch dämonisiert.*  
67 *Damit wird die Person entmenschlicht. Das ist ganz wichtig in dieser Situation.*

68 3. I: Welche Inhalte werden verbreitet? (Bill Gates/5G)

69  
70 *AW: Es gibt klar natürlich federführende Influencer im deutschsprachigen Bereich.*  
71 *Anfangs war das logischerweise Xavier Naidoo, der die Mythen überhaupt groß*  
72 *gemacht hat. Mittlerweile kann man sagen, Atila Hiltmann ist federführend mit*  
73 *einem großen Aber natürlich. Es gibt mittlerweile große Gegenbewegungen, wo*  
74 *er massiv Probleme hat. Gerade die Anonymous Bewegung im deutschen Raum*  
75 *hat gesagt, okay, wir machen das nicht länger mit. Die haben sich auf Atila*  
76 *Hiltmann eingeschossen. Kann man ganz klar auf Twitterkanal von Anonymous*  
77 *Deutschland sehen. Die haben auch mittlerweile eine Art Pressemitteilung*  
78 *veröffentlicht, wo man sieht, wie sie mit dem Hashtag #OperationTinfoil massiv*  
79 *virtuel, aber nicht in der Realität, gegen Hiltmann vorgehen.*

80  
81 a. I: Warum halten Menschen deren Ansichten für vertretbar? Ausnutzung  
82 der Prominenz?

83  
84 *AW: Ausnutzen... Sagen wir mal so, wenn man selber in einer Lage ist, in der man*  
85 *Prominent ist, ist das nicht ein Vorsatz des Ausnutzens würde ich sagen. Wenn*  
86 *man dann eine Meinung von sich gibt, nehmen das viele Menschen auf. Ich würde*  
87 *da keine Böswilligkeit unterstellen. Wenn man in der exponierten Lage sitzt, hat*  
88 *man die Möglichkeit. Wenn wir als Mimikama was sagen, könnte man auch sagen,*  
89 *wir nutzen eine gewissen Prominenz aus. Man hat die Follower, die sind da.*  
90 *Problematisch ist es, dass es nicht deren Kerngebiet ist. Weder von Naidoo noch*  
91 *von Hiltmann. Der eine ist Musiker klassischer Weise, der andere ist Koch und*  
92 *Unternehmer. Sie sind auf einem neuen Feld, wo die Follower, die sie aus dem*  
93 *alten Feld übernommen haben, mit eingespannt werden.*

94  
95 4. I: Inwiefern beeinflussen soziale Netzwerke die Verbreitung von  
96 Verschwörungstheorien?

97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147

a. I: Welche Gefahr geht von der Filter Bubble aus?

*AW: Hier wird es ganz spannend. Auf Facebook haben beide kaum bis keine Reichweite. Die Seite von Hiltmann existiert gar nicht mehr. Auf Twitter hat er versucht, Fuß zu fassen. Da ging es gnadenlos in einen Shitstorm über. So dass er geschimpft hat, das könne nicht sein – Meinungsfreiheit und so weiter. Das heißt beide konzentrieren sich ganz stark auf den Telegramkanal. Wo er ohne Gegenrede das posten kann. Dann gab es den Versuch, den Demokratenchat zu installieren. Da hat auch wiederum Anonymous stark eingegriffen und die gesamte Geschichte unterlaufen, in dem sie mindestens einen Admin dort eingeschleust haben. Es war nicht ganz einfach für Hiltmann Social Media zu nutzen.*

5. I: Welche konkrete Arbeit leistet ihr, um die Verbreitung von Verschwörungstheorien einzudämmen?

*AW: Wir machen die klassische Basisarbeit des Debankings. In erste Linie wird untersucht, was hinter den Thesen steckt. Grundsätzlich. Dann wird erklärt wo die herkommen, was sie bewirken und in einem nächsten Schritt - das ist auch das wichtige – darin sehe ich die Zukunft des Factcheckings – müssen wir Digital Storytelling betreiben. Wir müssen unsere Geschichten auch transportieren. Es reicht nicht zu sagen – okay, es ist ein Fake und wir haben es kurz analysiert, das sind die Gründe. Das reicht nicht, um Menschen damit zu berühren oder sie überhaupt zu erreichen. Sondern du musst ihnen auch eine Geschichte dazu erzählen, so dass sie sich an die Geschichte erinnern. Das ist der Punkt, an dem im Factchecking häufig gescheitert wird. Weil man immer schimpft, man hätte nicht die Reichweiten. Das liegt unter anderem daran, weil man nicht lebendig genug seine Geschichte erzählt. Und das ist der nächste Punkt. Das ist in meinen die Zukunft, die Faktenprüfer auch machen müssen. Es muss einfach sein.*

a. I: Wie gestaltet sich die Mithilfe aus der Bevölkerung?

*AW: Das ist die klassische Basis unserer Arbeit. Wir selbst monitoren nicht das Internet. Das können wir gar nicht. Da haben wir gar nicht die Kapazitäten zu. Wir haben Kanäle, über die man uns Inhalte melden kann. Wo man sagt: Okay, hier weiß ich schon, dass die falsch sind. Oder hier möchte ich gerne eine Antwort haben, weil ich bin mir nicht sicher. Das sind die Eingangskanäle bei uns. Dann prüft anschließend das ehrenamtliche Team. Wir haben etwas über 30 Mitarbeiter/Helfer in unserer Gruppe, die das dann erstmal filtern und schauen, was dran ist. Wenn es dann relevante Inhalte sind, wo wir sagen okay, da haben viele gefragt und es ist ein aktuelles Thema, dann veröffentlichen wir was dazu. Man muss dazu sagen, wir kriegen wirklich täglich derzeit wieder um die 100 bis 150 Anfragen. Zu Spitzenzeiten in März, April waren es 400 bis 500 Anfragen pro Tag. Da können wir nicht zu allem etwas schreiben. Das geht gar nicht. Viele Themen sind A gar nicht relevant muss man dazu sagen. B sind viele Themen auch manipulativ dargestellt. Wir wissen natürlich, dass über die Eingangskanäle versucht wird uns dazu zu bringen, dass wir darüber schreiben. Das kriegen wir natürlich mit. Wir sind ja nicht blöd. Dementsprechend können wir genau herausfiltern und vergleichen, was wirklich wichtig ist. Sind die Sachen wirklich unterwegs, sind die wirklich viral und interessiert das viele Menschen.*

- 148 6. I: Welche Aufklärungsarbeit muss geleistet werden, um Verschwörungstheorien  
149 einzudämmen?  
150

151 *AW: Grundsätzlich bin ich ein Bildungsromantiker. Ja, Bildung ist das wichtigste*  
152 *überhaupt. Aber – jetzt kommt das große Aber – Bildung nicht nur an Schulen,*  
153 *weil Jugendliche wissen, das es Falschmeldungen gibt. Sie kommen damit besser*  
154 *klar. Sondern Bildung vor allem im Erwachsenenbereich. Gerade im Alter 40-45*  
155 *aufwärts und dann gerne bei der männlichen Bevölkerung, weil die ein großes*  
156 *Problem mit Falschmeldungen haben. Sie sind schichtweg nicht gewöhnt, dass sie*  
157 *über Medien – auch Social Media sind Medien in dem Sinne – Falschmeldungen*  
158 *präsentiert bekommen. Sie sind nicht in der Lage, dies filtern zu können. Da muss*  
159 *man an die Hand gehen. Erstmal muss man fragen, wie funktioniere ich selbst auf*  
160 *Social Media. Die eigene Person auf Social Media kennen. Im zweiten Schritt geht*  
161 *es dann um Inhalte. Die erkennen zu können, anhand ihrer äußeren Merkmale. Ob*  
162 *da etwas stimmen kann oder nicht. Das heißt wir reden hier vom Framing. Wenn*  
163 *Dingen, Informationen, ein sehr starker Bedeutungsrahmen verpasst wird, der über*  
164 *die normalen Fakten hinausgeht. Und wir sprechen von Narrativen. Bestimmten*  
165 *sinnstiften Erzählungen, die immer wieder verwendet werden, in die man*  
166 *Falschmeldungen einfach einbetten kann. Ohne, dass man sie bemerkt. Im dritten*  
167 *Schritt bringen wir ganz einfach bei, wie man ganz handwerklich an die Sache*  
168 *herangeht. Ich prüfe bspw. wer ist der Absender. Habe ich eine Webseite vorliegen,*  
169 *schaue ich das Impressum an. Habe ich einen Kettenbrief vorliegen, muss ich*  
170 *natürlich diesen als solchen identifizieren können und schauen – aha, ist der*  
171 *Verfasser wirklich die Person, die mir das weitergeleitet hat. Oder handelt es sich*  
172 *um einen irrelevant verteilten Kettenbrief. Im vierten Schritt muss ich natürlich*  
173 *Suchmaschinenarbeit beherrschen. Ich muss wissen, wie man Suchmaschinen*  
174 *bedient. Ganz wichtig. Es reicht nicht zu wissen, eine Suchmaschine aufrufen und*  
175 *etwas eintippen. Ich muss ganz klar wissen, was ich und warum ich etwas eintippe.*  
176 *Und, welche Ergebnisse dort kommen. Parallel sollte man es bebildern können.*  
177 *Eine Bildersuche kann man ganz einfach erlernen. Und zu beiden natürlich die*  
178 *Filterelemente von Suchmaschinen einsetzen. Suchmaschinenfilter, um meine*  
179 *Ergebnisse so zu filtern, dass ich die ursprünglichsten Inhalte finde. Also die Suche*  
180 *beim Faktenprüfen ist immer nach dem ursprünglichsten Inhalt. Was da zu einem*  
181 *Bilder oder einem Inhalt geschrieben wurde. Dann vergleicht man das. Das sind*  
182 *diese Punkte, die wir an Schulen oder Erwachsenenbereich anbieten. Das geht bis*  
183 *hinaus bis auf ein 34 stündiges Seminar. Oder man kann es in einer*  
184 *Überblicksveranstaltung von 40 Minuten kurz erzählen. Beides ist möglich.*  
185

- 186 7. I: Wie sollte man mit Verschwörungserzählungen im direkten Umfeld umgehen?  
187

188 *AW: Ich muss gestehen – wir, Mimikama, sind jetzt nicht die*  
189 *Gegenredespezialisten. Das ist auch nicht unser großes Feld. Jeder von uns hat da*  
190 *eigene Theorien, die wir paaren. Ich selbst bin ein Freund von zwei Theorien.*  
191 *Einmal dieses Fragen. Also wenn jemand so etwas verbreitet, versuche ich es ihm*  
192 *nicht zu beantworten, was er hören will. Sondern ich versuche ihn mit Fragen zu*  
193 *locken. Eher sokratische Elemente. Das kennt man von Sokrates, wenn er mit den*  
194 *Skolastikern gesprochen hat. Er hat ihnen nie Antworten gegeben, sondern*  
195 *versucht, sie immer über eine Fragestellung dazu zu bringen, dass sie sich in ihren*  
196 *Antworten verstricken. Das finde ich eine tolle Methode, die man auch auf Social*  
197 *Media anwenden kann. Einfach den anderen immer Fragen und über die Fragen*  
198 *den Anderen in die Irre leiten. Ihm zeigen, dass es unsinnig ist. Häufig sehr*  
199 *erfolgreich. Dadurch wir das Gespräch abgebrochen, in dem gesagt hat: Es hat ja*

200 *keinen Sinn. Dann hat man es in dem Sinne geschafft. Dann hat die andere Person*  
201 *gemerkt, sie kommt argumentativ nicht mehr weiter. Dann gibt es noch eine zweite*  
202 *Methode, die etwas schwieriger ist, aber wesentlich mehr Spaß macht. Das*  
203 *Trolling. Man darf nicht vergessen, trollen ist nicht per se negativ. Trollen ist*  
204 *grundsätzlich ein Bestandteil der Internetpopkultur, die natürlich negativ genutzt*  
205 *werden kann, um gute Diskussionen zu zerstören. Aber auch ein Element, mit dem*  
206 *man satirisch Missstände aufzeigen kann und überspitzen kann. Ein ganz tolles*  
207 *gekapertes Feld sind die Chemtrails. Daran kann man wunderbar beschreiben, wie*  
208 *ein positives Trollen funktioniert, in dem man einen Verschwörungsmythos kapert.*  
209 *Ihn überspitzt darstellt, aber mitspielt. Aber so mitspielt, dass alle Menschen*  
210 *sehen, dass das Quatsch ist. Das ist gerade bei dem Chemtrails passiert. Wenn*  
211 *man speziell auf Twitter oder auf Facebook nach Chemtrails sucht, findet man eher*  
212 *Inhalte, die voll sind von satirischen Trollmeldungen. Man sieht, das macht Spaß.*  
213 *Die erlauben sich einen großartigen Scherz daraus. Und man kann dort mitspielen.*  
214 *Was sind so führende Twitteraccounts? ChemtrailsDE... Die haben dann so einen*  
215 *Regenbogenstreifen hinter ihrem Flugzeug. Die sagen ganz klar: Sie sprühen vor*  
216 *Liebe und Frieden. Daran merkt man schon, dass das Thema gekapert wurde und*  
217 *Ad Absurdum geführt wird. Das sind zwei Arten, die ich am liebsten kommuniziere*  
218 *bei Verschwörungslegenden. Das klassische konfrontieren und ausdiskutieren, das*  
219 *führt meist zu nichts.*

220

221 8. I: Wie unterscheiden sich die Verschwörungsmymthen von berechtigter Kritik?

222

223 *AW: Die Basis. Ganz klar die Ausgangsbasis. Berechtigte Kritik ist immer in*  
224 *Ordnung und willkommen. Man darf gerade bei der Coronakrise vieles kritisieren.*  
225 *Ich finde eine Maßnahme für überzogen. Aus dem und dem Grund. Zum Beispiel,*  
226 *weil viele Menschen arbeitslos sind. Da hat man Fakten, die kann man sehen. Oder*  
227 *ich finde dieses Social Distancing nicht gut, weil es gerade viele alte Menschen in*  
228 *die Isolation führt und Depressionen hervorruft. Kann man messen, kann man ganz*  
229 *klar sagen. Aber zu sagen, 5G hat das Virus erschaffen und deshalb müssen wir*  
230 *5G Anlagen zerstören. Das ist wiederum ein Mythos. Da gibt es keine Fakten. Das*  
231 *ist der große Unterschied. Eine berechtigte Kritik ist immer erlaubt und legitim.*  
232 *Das andere hat keine Berechtigungsgrundlage. Keine Legitimation. Sondern es ist*  
233 *eine gefühlte Wahrnehmung und Erklärung für eine Situation, die man sich sonst*  
234 *nicht anders erklären kann.*

235

236 9. I: Verschwörungstheorien gibt es schon immer: Was ist neu in dieser Krise?

237

238 *AW: Das ist immer das Spannende. Ich rede da ungerne von neu, sondern von*  
239 *Dynamiken. Das, was wir jetzt sehen, ist nicht neu. Das gab es immer schon. Es*  
240 *hat sich nur dynamisch entwickelt und hat neue Komponenten bekommen. Bzw.*  
241 *es wurde gebündelt mit anderen Geschichten. Die klassische 5G Geschichte – es*  
242 *gab vor Corona schon 5G Geschichten. Da hieß es dann, Vögel würden tot vom*  
243 *Himmel fallen, oder 5G würde Kopfschmerzen auslösen. Das wurde kombiniert mit*  
244 *dem Corona Virus. Es hieß dann, 5G würde das Virus auslösen. Das ist wiederum*  
245 *alles nicht neu, es gibt bspw. aus dem 19 Jh. kleine Propaganda Postkarten gegen*  
246 *elektrischen Strom. Dort steht genau das gleiche. Dass elektrischer Strom*  
247 *Menschen umbringen würde. Ich habe dieses Postkärtchen gestern noch gesehen*  
248 *und das bestätigt genau das. Es ist nicht neu. Es ist nur dynamisch. Immer wenn*  
249 *ein Fortschritt da ist, gibt es Gegner. Da werden genau diese Narrative neu*  
250 *genutzt. Das hatten wir bei 4G schon, bei 3G und wie gesagt bei Strom auch. Es*  
251 *gab auch schon Menschen, die gegen die Eisenbahn demonstriert haben. Die*

252 *haben gesagt: Bei den Geschwindigkeiten, die eine Eisenbahn fährt – ich glaube*  
253 *35 km/h – könnte das tödlich enden. Wir sehen, dass die Prinzipien immer gleich*  
254 *sind. Was dahintersteckt, ist gleich. Es wird nur dynamisch ausgelegt auf die*  
255 *aktuelle Situation.*

256  
257 10. I: Viele Theorien haben sich als unwahr herausgestellt. Warum werden sie  
258 dennoch von Verschwörungstheoretikern verbreitet?

259  
260 *AW: Das ist normal. Das wird auch weiterhin passieren. Wir wissen auch, dass bei*  
261 *dem nächsten, das sein wird – egal ob Corona-Krise oder Umweltthemen – werden*  
262 *wieder alte Narrative auferstehen, die das neue Gesicht bekommen. Man kann sie*  
263 *nicht weg bekommen. Das wird nicht funktionieren. Es gibt immer eine*  
264 *Anhängerschaft. Es gab auch immer eine Anhängerschaft. Und jetzt kommen wir*  
265 *zu dem Phänomen Social Media. Social Media hat bewirkt, dass die sonst*  
266 *verstreuten, einzelnen Anhängerschaften – einzelne Personen, die sonst vereinzelt*  
267 *was geglaubt haben – können sich auf einmal bündeln. In Gesprächsgruppen oder*  
268 *Messengern. Dadurch entsteht eine neue Bewegung. Es wirkt dadurch viel, weil es*  
269 *häufig verteilt wird, obwohl die Anzahl der Menschen ursprünglich vielleicht gleich*  
270 *war. Das Problem ist jetzt, dass die eigentlich sehr extremen Aussagen in die Mitte*  
271 *der Gesellschaft rücken und dort Menschen damit in Berührung kommen, die sonst*  
272 *nie damit in Berührung kommen. Das macht es gefährlich. Auf einmal heißt es: Es*  
273 *könnte doch etwas dran sein. Häufig existiert der Grundsatz, die Wahrheit wird*  
274 *schon in der Mitte liegen. Das Problem ist: Eine Lüge mit einer faktischen Aussage*  
275 *zu vergleichen und dann die Mitte zu nehmen, das ist schlichtweg falsch. Eins plus*  
276 *Eins bleibt Zwei. Ich kann nicht sagen, Eins plus Eins ist Vier und der nächste sagt*  
277 *es ist Zwei. Also nehmen wir die Mitte, Drei. Das ist auch falsch. Die Wahrheit liegt*  
278 *nicht unbedingt in der Mitte. Sondern in diesem Fall kommen teilweise bewusst*  
279 *Falschmeldungen in Kreise, Bevölkerungskreise, die sonst damit nichts zutun*  
280 *haben und die sich so beeinflussen lassen.*

281  
282 11. I: Ist eine Tendenz erkennen, die im Zusammenhang mit sinkendem  
283 Medienvertrauen steht?

284  
285 *AW: Das verschmilzt. Wir haben eine bewusst geschaffenes Narrativ einer*  
286 *Lügenpresse, das über Jahre hinweg geprägt wurde. Was eigentlich unsinnig ist.*  
287 *Es gibt keine Lügenpresse in dem Sinne. Es gibt, Ja, das darf man nicht vergessen,*  
288 *selektive Medienberichte. Natürlich gibt es in verschiedenen Medien*  
289 *Redaktionslinien. Das ein SPIEGEL eher linksliberaler schreibt als die Frankfurter*  
290 *Allgemeine Zeitung sollte bekannt sein. Ist nur vielen nicht bekannt. Das muss*  
291 *man wissen. Gleichzeitig muss man auch wissen, dass bestimmte Medien einfach*  
292 *sagen: Okay, die Berichterstattung zu dem Thema interessiert uns nicht. Das bring*  
293 *uns nichts. Wir wollen nicht drüber berichten. Das hat dann nichts mit Lügen zu*  
294 *tun. Das hat einfach damit zu tun, das es nicht in das Gesamtbild der Zeitung*  
295 *passt. Auch wir bei Mimikama... Wenn jetzt jemand sagt, ihr verleugnet, dass in*  
296 *der ersten Bundesliga Bayern München aufgestiegen ist, weil ihr nicht darüber*  
297 *schreibt. Dann können wir sagen: What the fuck? Das ist nicht unser*  
298 *Aufgabenbereich. Natürlich ist Bayern München deutscher Meister geworden, aber*  
299 *wir schreiben nicht darüber. Deshalb lügen wir nicht, deshalb verleumden wir es*  
300 *nicht. Das war ein einfaches Beispiel, aber das bringt es auf den Punkt. Dieses Bild*  
301 *wurde über Jahre aufgebaut. Die freien Medien würden uns belügen, wir brauchen*  
302 *kein öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Der ist nur zwangsfinanziert. Da haben wir*  
303 *wieder das starke Framing eines Zwangs, der uns manipuliert. Ausgerechnet der*

304 öffentlich-rechtliche Rundfunk, der wiederum frei und unabhängig ist, dem wird  
 305 dann unterstellt, er würde der Regierung unterstellt sein. Das ist der größte  
 306 Quatsch letztendlich. Dieses Bild wurde aufgebaut und das kommt jetzt zum  
 307 Tragen, um das ganze zu schließen. Jetzt wird gesagt, die Medien belügen euch.  
 308 Wir haben Alternativmedien an der Hand. Diese Alternativmedien sind  
 309 interessanterweise extrem tendenziös. Die wiederum sind in ihrer Auswahl extrem  
 310 selektiv und sie betreiben starkes Framing. Das heißt, wir haben eine Ad  
 311 Absurdum Führung des Mediensystems dadurch.

312  
 313 12. I: Welche Rolle sollten die Medien übernehmen, um die Verbreitung  
 314 einzudämmen?

315  
 316 AW: Sie machen das gerade ganz gut. Ich würde da gar nicht sagen, es muss  
 317 anders sein. Gerade während der Corona-Krise haben öffentlich-rechtliche Medien  
 318 eine sehr gute, nüchterne Arbeit geleistet. Da will ich gar keine Kritik üben. Es war  
 319 schon mal, dass sie mehr Probleme hatten und in einer anderen Lage waren.  
 320 Gerade jetzt sind sie da recht gut mit umgegangen. Man muss es leider ein wenig  
 321 aussitzen und abwarten. Sie sollten sich auf keinen Fall dazu hinreißen lassen, die  
 322 gereichten Themen, die eigentlich keine Relevanz haben, auf einmal zu nutzen,  
 323 weil sie eine Social Media Relevanz haben. Da sollte man sich nicht zu hinreißen  
 324 lassen. Wir sehen das gerade im Bereich der Boulevardmedien, dass sie sich eben  
 325 doch dazu hinreißen lassen. Eben diese Social Media Inhalte aufzunehmen und zu  
 326 verbreiten. Das sollten seriöse Medien dann doch nicht machen.  
 327

328 Vielen lieben Dank, dass Sie sich Zeit für die ausführliche Beantwortung der Fragen genommen  
 329 haben. Bleiben Sie gesund, alles Gute für die Zukunft.

330

331 **Offenes Kodieren Schritt 1: Konzepte erstellen**

Nr.	Konzept	Zeilen
1	„Uralte Legenden, die neu und dynamisch auftreten“	33-34
2	Kampf gegen Eliten	42-44
3	Verstrickung mit QAnon	45-49
4	Menschen suchen in Krisenzeiten nach Erklärungen	51-52
5	Federführende Influencer	70-73
6	Gegenbewegungen als Problem für Influencer	73-74
7	Prominente nutzen exponierte Lage	87-88
8	„Es war nicht ganze einfach für Hiltmann Social Media zu nutzen“	106-107
9	„In erster Linie wird untersucht, was hinter den Thesen steckt“	112-113
10	Digitales Storytelling als Problemlösung	114-116
11	Eingehende Informationsflut	135-140
12	„Bildung vor allem im Erwachsenenbereich“	154
13	Falschmeldung in Social Media als Neuland für Personengruppen	156-158
14	Narrative und Framing als Problem	162-166
15	Schrittweises Vorgehen im Prüfungsprozess	168-181
16	Fragen als Handlungsmöglichkeit gegen Verbreitung	190-191
17	„Berechtigte Kritik ist immer in Ordnung und willkommen“	223-224
18	„Es ist nicht neu. Es ist nur dynmaisich“	248
19	Soziale Medien vervielfachen Publikum	265-267
20	Berichterstattung abwägen	292
21	„Aussitzen und Abwarten“	320-321

332

333

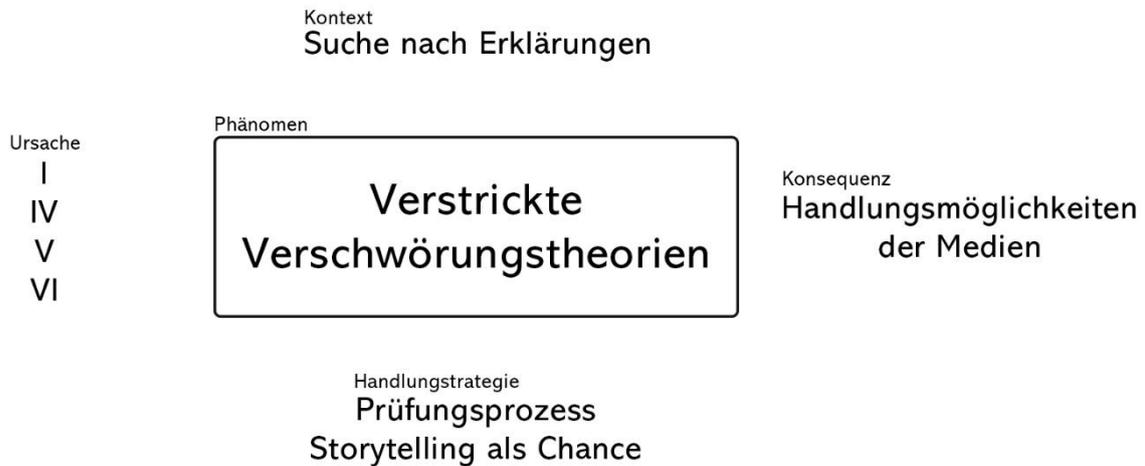
334 **Axiales Kodieren: Kategorien**

Nr.	Kategorie	Konzepte
I	<b>Dynamische Weiterentwicklung</b>	1, 18
II	<b>Verstrickte Verschwörungstheorien</b>	2, 3
III	<b>Suche nach Erklärungen</b>	4
IV	<b>Verstrickung von Prominenten</b>	5, 6, 7, 8
V	<b>Narrative und Framing als Problem</b>	14,
VI	<b>Neuland: Problematisches Social Media</b>	11, 12, 13, 19
VII	<b>Prüfungsprozess</b>	9, 15, 16
VIII	<b>Storytelling als Chance</b>	10
IV	<b>Handlungsmöglichkeiten der Medien</b>	20, 21

335

336

337 **Axiales Kodieren: Verbindungen innerhalb der Kategorien / Kodierparadigma**



338

339

1 **Problemzentriertes Interview 2**

2 Wulf Rohwedder; ARD-Faktenfinder

3 Kontakt: **Wulf Rohwedder** info@wulf-rohwedder.de

4

5 **Ziel:** Akteure der Verbreitung und Inhalt von Verschwörungstheorien erkennen, Popularität  
 6 der Verschwörungstheorien hinterfragen und Handlungsmöglichkeiten zur Eindämmung  
 7 aufzeigen

8

9 Vielen Dank, dass Sie sich Zeit für dieses Interview und für die Beantwortung meiner Fragen  
 10 genommen haben.

11 Da ich Ihre Aussagen für wissenschaftliche Zwecke meiner Masterarbeit verwenden möchte,  
 12 würde ich dieses Interview gerne aufzeichnen.

13 Des Weiteren wäre es hilfreich, wenn ich Ihre Aussagen unter Ihrem Namen zitieren dürfte. Ist  
 14 das für Sie in Ordnung? AW: Ja.

15 **Fragen:**

16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66

13. I: Zunächst würde ich Sie bitten, sich selbst und Ihre Arbeit beim ARD-Faktenfinder vorzustellen.

*AW: Also ich bin Wulf Rohwedder – fester, freier Mitarbeiter bei ARD aktuell, also der Redaktion, die die Tagesschau, Tagesthemen und tagesschau.de produziert. Und hierzu gehören auch die Portale Faktenfinder und Investigativ. Da ist momentan mein Arbeitsschwerpunkt in dieser Redaktion. Aber ich mache auch aktuellen Redaktionsdienst online.*

14. I: In Corona-Krisenzeiten boomen Verschwörungstheorien. Woraus entspringt deren Popularität?

*AW: Es sind mehrere Faktoren, die dabei eine Rolle spielen. Zunächst einmal ist da eine große Unsicherheit. Viele Unbekannte. Auch in den Institutionen. Man weiß nichts, man kann bloß Meinungen korrigieren und revidieren. Zugeben, dass man etwas nicht weiß. In dieses Vakuum an Wissen stoßen Leute mit einfachen Lösungen und einfachen Erklärungen, die im Zweifelsfall auch denjenigen, der verunsichert ist, von der Schuld freistellt oder ihn zum Opfer macht. Narrative werden in solchen Szenen gerne aufgenommen. Auf der anderen Seite ist jede Krisensituation auch ein Einfahrtstor für Propaganda und Verunsicherung. Gerade dort wo es wenig Informationen gibt, haben Desinformationen eine umso größere Chance wahrgenommen zu werden.*

15. I: Welche Inhalte werden verbreitet? (Bill Gates/5G)

*AW: Es sind teilweise sehr widersprüchliche Inhalte, die unter Umständen von ein und denselben Gruppen verbreitet werden. Das eine ist das Corona keine Gefahr ist. Dass es aufgebauscht wurde. Dass es hochgeschrieben wurde. Meistens. Im nächsten Schritt sind damit Interessen verbunden. Stichworte wie Zwangsimpfung, Profite für Pharmakonzerne bis hin zur Bevölkerungsreduktion und Zwangsverschiffung von Menschen. Oder Kontrolle bestimmter Gruppen. Die andere Gruppe sagt, dass eine Gefahr vorhanden ist und das mit Corona bestimmte Dinge, bestimmte Ziele erreicht werden sollen. Eben auch Bevölkerungsreduktion, Vernichtung bestimmter ethnischer Gruppen zum Beispiel. Und dass die Gefahr durchaus da ist, aber künstlich erzeugt worden ist. Meistens mit der Frage, die gleichsetzt, wer ein Interesse am Ergebnis haben soll, ist damit automatisch der Urheber. Das ist natürlich ein logischer Fehlschuss.*

16. I: Welche Grundstimmung ist den Beiträgen zu entnehmen?

*AW: Es ist eine Mischung am Anfang von Verunsicherung und Angst. Inzwischen, was wir vermehrt wahrnehmen, von Wut und Hass. Die ich in dieser Form auch in breiten Bevölkerungsschichten so nicht vermutet hätte, dass es in einer so schnellen Form kommen würde. Dass Angst und Verunsicherung da ist, das heißt gesundheitlicher Natur, wirtschaftlicher Natur, das ist absolut verständlich. Wir versuchen mit Fakten dagegen anzuarbeiten. Aber es ist schwierig, wenn viele andere einfache und damit vermeintlich bessere Erklärungen verbreiten. Es ist eine sehr komplexe Frage. Wir können sehr vieles erst im Nachhinein beurteilen. Es wird auch zwangsläufig herauskommen, dass mit Entscheidungen Fehler gemacht worden sind. Die aber zu diesem Zeitpunkt nach bestem Willen und Gewissen getroffen worden sind.*

67

68

17. I: Inwiefern beeinflussen soziale Netzwerke die Verbreitung von Verschwörungstheorien?

69

70

*AW: Einfluss brauchen die gar nicht nehmen. Insofern, weil ihre Algorithmen getrimmt sind, möglichst lange die Aufmerksamkeit zu erhalten. In Extremen, die Meinungen, die ausgedrückt sind, desto größer ist die Aufmerksamkeit. Leider immer noch.*

71

72

73

74

*Internetproblem*

75

*Das gelingt am besten mit plakativen Extremen und Aussagen. Inzwischen versuchen einige dagegenzuwirken. Das Grundproblem bleibt aber erhalten. Insbesondere dadurch, dass über Netzwerke wie Telegram keinerlei Maßnahmen jeglicher Art getroffen werden, um Fehlinformationen oder ähnliches herauszufiltern oder zu Kennzeichnen.*

76

77

78

79

80

18. I: Welche Gefahren gehen von Verschwörungstheorien aus, insbesondere in Bezug auf die Bevölkerung?

81

82

*AW: Ich denke, jenseits auch von Corona – wobei das auch das massivste Thema ist... Ich sehe persönlich die größte Gefahr in einer generellen Verunsicherung und einem Vertrauensverlust in allen Institutionen. Das sind beides Effekte von denen ich glaube – ohne selber Verschwörungstheoretiker oder -mythiker – ich mag das Wort Verschwörungstheoretiker nicht, weil die eine Theorie muss eine Basis haben... auch zählen einfach, um bestimmte soziale Effekte zu erzielen. Es ist eine gewisse Ironie, dass mit Beginn der Coronakrise das Vertrauen in die Bundesregierung aber auch in die öffentlich-rechtlichen Medien tatsächlich noch gestiegen ist. Aber so langsam eben auch dieses Gift – und ich halte es für ein Gift – zu wirken beginnt. Die Befürchtung ist, dass diese Fehlinformation erstmal Leute angefixt hat, die vorher dafür vielleicht nicht empfänglich gewesen sind. Es ist teilweise erschreckend zu sehen, wie schnell sich Leute auch radikalieren. Auch Leute, von denen man es vorher nicht gedacht hätte. Diese Verunsicherung und dieses Misstrauen werden bleiben. Solche Menschen sind auch weiterhin für schnelle, einfache Lösungen und autoritäre Strukturen eher empfänglich.*

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

19. I: Immer mehr Meinungsmacher finden Anklang. Beispiel Xavier Naidoo und Attila Hiltmann. Nutzen diese Leute ihre Prominenz aus? Warum finden sie immer mehr Anklang?

100

101

102

*AW: Selbstverständlich nutzen sie ihre Prominenz. Kein Mensch würde auf diese Extremisten hören, außer einer kleinen Blase, wenn sie nicht diese Namen hätten. Und leider auch, weil viele Medien über jedes Stöckchen gesprungen sind. Diese Narrative, wenn auch mit der gebotenen Empörung, reproduziert haben. Ansonsten sind die Dinge, die sie behaupten, auch innerhalb der Szenen, in denen solche Theorien/Mythen Verbreitung finden, schon extrem. Besonders extrem. Ob das Bestand haben wird auf die Dauer, als Geschäfts- oder Nachrichtenverbreitungsweg halte ich für zweifelhaft.*

103

104

105

106

107

108

109

110

20. I: Welche Maßnahmen gibt es, um die Verbreitung von Verschwörungsmythen einzudämmen? Was konkret leistet der ARD Faktenfinder?

111

112 *AW: Also wir haben – ich sage jetzt wird – aber ich denke das kann ich guten*  
113 *Gewissens tun, festgestellt, dass wir einen gewissen Anteil der Bevölkerung nicht*  
114 *mehr erreichen. Sie nehmen uns erstmal gar nicht mehr wahr. Wenn sie uns*  
115 *wahrnehmen, dann nur auf einer Metaebene als Lügner, Betrüger, Medienhuren*  
116 *oder wie auch immer wir gerade bezeichnet werden. Die Hoffnung ist, dass viele*  
117 *Leute, die durch solche Narrative in Zweifel kommen, dass wir die durch belegte*  
118 *Fakten und nachprüfbaren Fakten gleich überzeugen können. Erstmal was richtig*  
119 *ist. Es gibt natürlich keine absolute Wahrheit, das ist klar. Aber was falsifizierbar*  
120 *ist und vielleicht auch dadurch anregen können, solche Mythen zukünftig kritischer*  
121 *zu sehen. Aber es ist ein sehr hoher Aufwand. Man ist einem permanenten, auch*  
122 *persönlichen Angriff ausgesetzt. Weil man in dem Moment, in dem man als Person*  
123 *auftritt, diese Institution auch als Feindbild wahrgenommen wird.*

124 21. I: Was kann getan werden, damit die Menschen ihrer Arbeit mehr Glauben  
125 schenken?

126 *AW: Als Institution haben wir da relativ wenig Chancen, zumindest in den*  
127 *Hardcorekreisen. Weil die auch ganz bewusst sagen: ich schaue kein Fernsehen*  
128 *mehr, ich lese keine Zeitungen mehr. Ich schaue mir die Webseiten der*  
129 *Mainstreammedien nicht mehr an. Es gibt diverse Studien, die sagen, dass man*  
130 *überhaupt nur noch im persönlichen Umfeld zu erreichen sind. Sprich durch ihr*  
131 *familiäres und Freundeskreis Umfeld. Wobei auch dort sehr schnell Polarisierungen*  
132 *auftreten. Die Menschen werden in Freunde und Feinde aufgeteilt. Das ist*  
133 *gesellschaftlich ein weiteres, zersetzendes Element, was ich sehr erschreckend*  
134 *finde.*

135 22. I: Wie sollte ich darauf reagieren, wenn jemand in meinem Bekanntenkreis  
136 Verschwörungsmythen verbreitet?

137 *AW: Jetzt spreche ich aus persönlicher Erfahrung. Nicht herablassend, nicht sagen*  
138 *es ist eine Lüge oder falsch. Sondern vielleicht einfach fragen, woher es kommt.*  
139 *Was dafür spricht. Interessant finde ich sehr oft die Frage, was dagegen spricht.*  
140 *Um mal ein Beispiel zu nennen. Die berühmten Chemtrails. Da sagt jemand, ich*  
141 *habe gehört, die sprühen jetzt wieder Barium oder was auch immer, um die*  
142 *Bevölkerung ruhig zu halten... Da kann man sagen: Gut, kann ja sein. Das*  
143 *bedeutet, dass es eine komplette Wissenschaft gibt, die in keinem anderen*  
144 *Wissenschaftsfeld ist. Die Erkenntnisse hat, die es nirgendwo auf der Welt gibt. Es*  
145 *müssten sämtliche Flugzeughersteller, Flughafenmitarbeiter, Zulieferer diese*  
146 *decken. Die besten Wissenschaftler, die daran teilnehmen, von denen dürfte kein*  
147 *einzigster jemals Skrupel bekommen. Sonst wäre es irgendwann schon aufgefliegen.*  
148 *Es reicht ja, wenn ein Arbeiter Fotos macht. Für wie wahrscheinlich hältst du das,*  
149 *dass alle dichthalten. Dass keiner auf dem Sterbebett sagt: Ich war dabei, so sieht*  
150 *es aus. Hier beginnt etwas, wo die große Probleme haben. Was aber funktioniert.*  
151 *Und zwar ist das die Emotionalisierung. Es gibt eine Untersuchung z.B. mit*  
152 *Impfgegner. Da wurden Statistiken vorgelegt, wo die Kinderlähmung*  
153 *zurückgegangen ist, welche Effekte das hat. Die Leute waren danach teilweise*  
154 *noch radikalierter. In einer Kontrollgruppe mit ähnlichen Meinungen wurde*  
155 *vorgelegt: Hier ist ein Kind, was durch eine Hirnhautentzündung schwer behindert*  
156 *ist nach dem Impfen. Hier ist ein Kind, deren Eltern gestorben sind. Da hat das*  
157 *Umdenken angesetzt.*

158 23. I: Viele Theorien haben sich als unwahr herausgestellt. Sie werden dennoch  
159 verbreitet. Woran liegt das?  
160

161 *AW: In dem Moment, in dem sich Menschen auf gewisse Dinge eingelassen haben.*  
162 *Je länger man drin ist. Es gibt nicht nur bei uns, sondern auch bei den Menschen*  
163 *einen Confirmation Bias. Wenn man sich schon darauf eingelassen hat, darauf*  
164 *vielleicht Aktionen gegründet hat, vielleicht sogar Freundschaft gekündigt hat, ist*  
165 *es natürlich um so schwerer, sich den Irrtum einzugestehen. Dann steht man vor*  
166 *den Trümmern seiner Existenz steht. Dementsprechend wird dann jedes Indiz, das*  
167 *für diese Theorie sprechen könnte, umso dankbarer aufgenommen. Diese*  
168 *klassischen Zirkeltheorien, wenn alle sagen, dass es nicht stimmt, zeigt es umso*  
169 *mehr, wie erfolgreich die Verschwörung ist. Dass damit jeder Mythos verifiziert*  
170 *werden kann, entwertet dann das Argument. Für die Menschen funktioniert es in*  
171 *ihrer eigenen Argumentation allerdings schon noch. Ich habe ein Beispiel gehabt,*  
172 *wo jemand in meinen privaten Kreis verbreitet hat, die arme Rentnerin muss mit*  
173 *so und so viel Euro auskommen. Während Asylbewerber X so und so viel tausend*  
174 *Euro bekommt für nichts. Da habe ich die Angaben des Sozialgesetzbuches*  
175 *genommen, die Zahlen herausgesucht. Habe rausbekommen, die bekommt die*  
176 *Summe. Und auch aus den Asylgesetzen die Gesetze rausgeschrieben, wo die*  
177 *Beträge stehen. Hingeschickt. Antwort bekommen: Stimmt nicht. Die Gesetze, auf*  
178 *denen diese Zahlen basieren, werden nicht als Realität angenommen. Es ist*  
179 *anscheinend eine ... Der Facebook Kontakt hat anscheinend andere Zahlen*  
180 *geheim rausgefunden. Solchen Logiken folgt übrigens ein ehemaliger Journalist.*  
181 *Den erreiche ich nicht mehr. Nicht mit Logik, nicht mir Argumenten.*  
182  
183

24. I: Wie unterscheiden sich Verschwörungstheorien von berechtigter Kritik?

184 *AW: Die Grenzen sind grau. Beispiel Bill Gates. Ich glaube nicht, dass er die*  
185 *Menschen verchicken will. Oder die Bevölkerung reduzieren will. Zumal er die*  
186 *Aussagen, die er getroffen hat, auch vorliegen und abrufbar sind. Aber es natürlich*  
187 *problematisch, wenn eine einzelne Person Aufgaben übernimmt, die eigentlich*  
188 *einer staatlichen Institution nicht nur vorbehalten sind, sondern die in ihrer Pflicht*  
189 *stehen. Gleichzeitig die Richtungen der Maßnahmen bestimmt. Dadurch, dass er*  
190 *Geld gibt, nimmt er sich das Recht sich aus den Institutionen zurückzuziehen. Es*  
191 *gibt berechtigte Kritik am Engagement von Bill Gates, an seiner Impfpolitik. Aber*  
192 *da ist die Frage: Wo beginnt die Verschwörungstheorie? Bei den Chips. Bei dem*  
193 *anderen kann man sagen: Er tut nichts dagegen, dass Frauen unterdrückt*  
194 *werden... In den seltensten Fällen kann man sagen, es ist eine absolute*  
195 *Verschwörungstheorie, oder die absolute Wahrheit.*

25. I: Verschwörungstheorien haben schon immer existiert. Was ist neu in der Krise?

196  
197 *AW: Es sind natürlich mehrere Faktoren zusammengekommen. Wir haben eine*  
198 *weltweite Verfügung der sozialen Netzwerke. Mit einer gleichzeitigen globalen*  
199 *Krise. Diese Kombination ist die explosive Mischung, die dazu beigetragen hat.*  
200 *Aber trotzdem sehe ich eine Kontinuität. Mit den sozialen Medien ist es schon*  
201 *früher... die ganze Flüchtlingsdebatte, was dort verbreitet wurde. Inzwischen ist*  
202 *es auch so, dass diese Verbreitung sich auch professionalisiert hat. Teilweise auch*  
203 *umgekehrt. Früher war es so, dass jemand einen Inhalt hatte, den er verbreiten*  
204 *wollte. Heute werden Inhalte aufgenommen, um Ideologien darüber zu verbreiten.*  
205 *Sprich Corona. Da wird gesagt, Maskenpflicht ist Sklaventum unter Unterjochung...*  
206 *und ähnliche. Da werden gleichzeitig rechte wie linke Narrative von ein und*  
207 *denselben Gruppen gleichermaßen bedient in ihrem Kontext. Der eigentliche Inhalt*  
208 *spielt überhaupt keine Rolle. Ich habe sehr viel über 5G geschrieben. Wenn ich*  
209 *über 5G schreibe, stoße ich immer wieder auf Russia Today. Die deutsche Aussage.*  
210 *Die richten Verschwörungsverbreitern einen Raum ein... Da sieht man eben, dass*  
211 *Inhalte heute eben nur noch nebensächlich sind für anderes.*

212 26. Sie hatten es anfangs erwähnt: Eigentlich ist das Medienvertrauen gestiegen.  
213 Inwiefern hängen Verschwörungstheorien mit sinkendem Medienvertrauen  
214 zusammen?

215 *AW: Es ist teilweise so, dass viele in den Medien ihre Realität nicht wiederfinden.*  
216 *Weil es natürlich auch Medienschaffende – da nehme ich mich in keinster Weise*  
217 *aus – einen anderen Blick auf die Dinge haben. Was teilweise zu einer trivialiserten*  
218 *Medienkritik geführt hat. Nach dem Motto: ich bin kritischer, ich bin Skeptiker. Ein*  
219 *Skeptiker ist nicht jemand, der alles negiert. Oder jemand, der alles überprüft. Das*  
220 *sehen viele Leute nicht. Es ist durchaus richtig, dass das was alle schreiben, nicht*  
221 *immer richtig sein muss. Aber viele sehen es gleichzeitig als Indiz dafür, dass es*  
222 *falsch sein muss. Das ist natürlich genau so absurd. Deshalb wäre eine durchaus*  
223 *breitere Medienlandschaft, thematisch und ähnliches, durchaus wünschenswert.*  
224 *Ob das jetzt ethnischer... Ich habe es selber gemerkt, dass ich nach 30 Jahren*  
225 *Großstadt wieder auf das Land gezogen bin. Dort habe ich gemerkt, was die*  
226 *Menschen dort für andere Ansichten und Denkweisen haben. Ganz andere*  
227 *Prioritäten, die sie nicht in den Medien vertreten sehen. Dass solche Menschen*  
228 *empfänglicher sind für andere, die sagen, wir nehmen euch wahr. Wir nehmen eure*  
229 *Ängste wahr, wir erklären euch, warum ihr nicht Schuld seid und er tatsächlich*  
230 *alles verursacht, ist natürlich nachvollziehbar. Ich denke schon, dass es da von den*  
231 *Medien schon eine gewisse ... wenn ich hart sein würde ... eine Arroganz*  
232 *gegeben hat. Vielleicht ist da auch gewisse Demut nicht Fehl am Platz. Ich denke*  
233 *auch, dass wir in den letzten Jahren sehr viel gelernt haben.*

234

235 27. Welche Rolle sollten die Medien einnehmen, um die Verbreitung von  
236 Verschwörungstheorien einzudämmen?

237 *AW: Wir können eigentlich nichts anderes sein als Vorbild. Sprich noch einmal zu*  
238 *überprüfen. Noch einmal zu sehen: Was ist Meinung, Vermutung, was ist relativ*  
239 *gesicherter Fakt. Einfach um keine Angriffsflächen mehr zu geben. Wir stehen*  
240 *natürlich sehr viel mehr unter Beobachtung als früher. Andererseits aber auch, um*  
241 *Menschen, die letztlich uns das zahlen, eine verlässliche Quelle zu bieten. Heute*  
242 *ist es so, es wird jedes Komma gesehen. Und ein falsches Komma kann ein Beweis*  
243 *für eine ... Es ging soweit, ich erinnere mich an Zuschauerzuschriften. Wenn es um*  
244 *ausländische Ortsnahmen geht, haben wir ein Aussprachearchiv. Es gab teilweise*  
245 *Vorwürfe, dass wir aufgrund von bestimmten Aussprachen bestimmter Ortsnahmen*  
246 *eine bestimmte politische Agenda bedienen würden. Weil es in dem Dialekt dieser*  
247 *Volksgruppe zugerechnet würde. Wir können uns bemühen, aber man wird immer*  
248 *etwas finden.*

249 28. Fakten sind das eine, sie wirken jedoch nicht immer. Gewinnt das Storytelling in  
250 Zukunft an Bedeutung?

251 *AW: Ja. Ich fürchte, was heißt ich fürchte. Manchmal kann man solche Menschen*  
252 *mit einer Personalisierung in Grenzen, Emotionalisierung nahebringen, die sie*  
253 *anderweitig nicht wahrnehmen würden. Aber da ist die Gefahr, dass die Fakten*  
254 *selbst Fuß verlieren. Aber ich denke auch, man sieht vermehrt solche Geschichten,*  
255 *wie man von Opfern oder Spätfolgen von Corona spricht. Es ist eigentlich traurig,*  
256 *aber ich fürchte fast, wenn man solche Menschen erreichen will, hat man da noch*  
257 *eine Chance. Man muss da sehr aufpassen.*

258

259 Vielen lieben Dank, dass Sie sich Zeit für die ausführliche Beantwortung der Fragen genommen  
 260 haben. Bleiben Sie gesund, alles Gute für die Zukunft.

261

262 **Offenes Kodieren Schritt 1: Konzepte erstellen**

Nr.	Konzept	Zeilen
1	Große Unsicherheit und viele Unbekannte	28-29
2	„Narrative werden in solchen Szenen gerne aufgenommen“	33-34
3	Desinformationen haben in Krisenzeiten größere Chancen	35-37
4	Inhalt 1: Corona ist keine Gefahr	42-43
5	Inhalt 2: Verbindung mit Interessen	43-44
6	Inhalt 3: Gefahr ja, dennoch werde Corona für Ziele genutzt	46-48
7	„Verunsicherung und Angst“; „Wut und Hass“	56-57
8	„Wir versuchen mit Fakten dagegen zu arbeiten“	60-61
9	Algorithmen verlagern Aufmerksamkeit	70-71
10	Gefahr Verunsicherung und Vertrauensverlust in Institutionen	83-84
11	Verschwörungstheorien als Gift	90-91
12	Verunsicherung und Misstrauen längerfristig	94-95
13	Influencer nutzen ihren Namen	102-103
14	Faktenchecker erreichen Teil der Bevölkerung nicht mehr	113-114
15	„Es gibt keine absolute Wahrheit“	119
16	„Die Menschen werden in Freunde und Feinde aufgeteilt“	132
17	Gegenfragen als Methode	138
18	Menschen lassen sich auf Verschwörungstheorien ein	161
19	Indizien werden verdreht	166
19	„Den erreiche ich nicht mehr. Nicht mit Logik, nicht mit Argumenten“	181
20	Berechtigte Kritik und Verschwörungstheorie: Grenzen sind grau	184
21	„Diese Kombination ist eine explosive Mischung“	198-199
22	Menschen finden ihre Realität in den Medien nicht wieder	215-217
23	Breitere Medienlandschaft als Lösungsansatz	222-224
24	„Wir können nichts anderes sein als Vorbild“	237
25	Storytelling als Chance und Gefahr zugleich	251-254

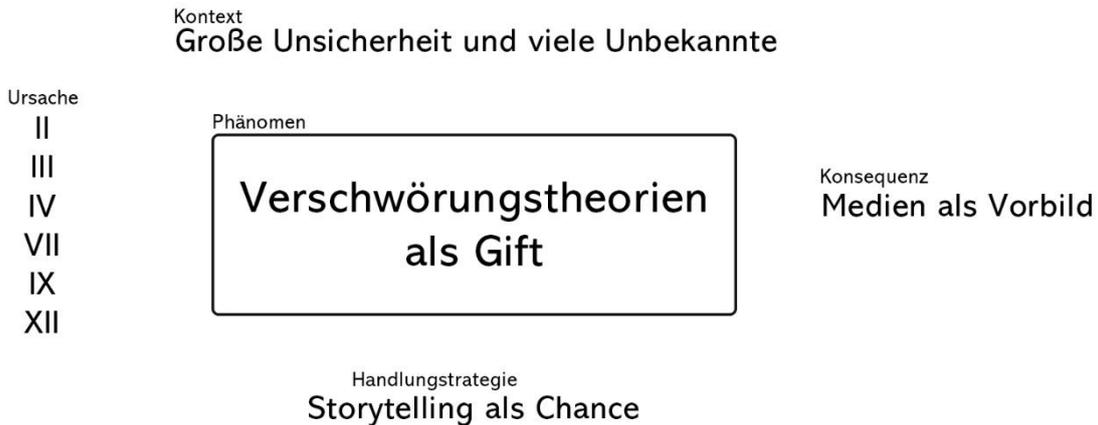
263

264 **Axiales Kodieren: Kategorien**

Nr.	Kategorie	Konzepte
I	<b>Große Unsicherheit und viele Unbekannte</b>	1, 7, 10, 12
II	<b>„Narrative werden in solchen Szenen gerne aufgenommen“</b>	2, 19
III	<b>Desinformationen haben in Krisenzeiten größere Chancen</b>	3
IV	<b>Inhalte der Verbreitung</b>	4, 5, 6
V	<b>„Wir versuchen mit Fakten dagegen zu arbeiten“</b>	8, 14, 17
VI	<b>Verschwörungstheorien als Gift</b>	11
VII	<b>Influencer nutzen ihren Namen</b>	13
VIII	<b>„Es gibt keine absolute Wahrheit“</b>	15
IX	<b>Menschen lassen sich von Verschwörungstheorien leiten</b>	16, 18
X	<b>Berechtigte Kritik und Verschwörungstheorie: Grenzen sind grau</b>	20
X I	<b>„Diese Kombination ist eine explosive Mischung“</b>	9, 21
X II	<b>Menschen finden ihre Realität in den Medien nicht wieder</b>	22
X III	<b>Medien als Vorbild</b>	23, 24
X IV	<b>Storytelling als Chance und Gefahr zugleich</b>	25

265

266



**Kommentare Xavier Naidoo**

**Kontext: Personen äußern sich zum ursprünglich von Xavier Naidoo geposteten Video**

Nr.	Kategorie	Tweets
I	<b>Zustimmung</b>	1, 2, 4, 5, 7, 9, 10, 14, 15, 18, 22, 23, 24, 29, 32, 46, 54, 56, 57, 62, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 127, 130, 132, 134, 135, 140, 143, 144, 145, 146, 152, 153, 155, 160, 161, 162, 164, 166, 167
II	<b>Ablehnung</b>	9, 17, 20, 28, 30, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 45, 47, 48, 49, 50, 63, 64, 65, 125, 126, 128, 131, 136, 137, 138, 139, 141, 142, 149, 154, 158,
III	<b>Teilen</b>	13, 19, 21, 27, 31, 44, 55, 58, 59, 60, 147, 148, 150, 156, 157, 159, 163, 165
IV	<b>Externes</b>	3, 6, 11, 12, 109, 151,
V	<b>Fragwürdig</b>	25, 39, 66, 74, 75, 129,

<https://www.facebook.com/heimatliebe2020/videos/947596662366366/>

1	Xaverl ist der Beste und bringt es auf den Punkt!!	Z
2	Finde er hat wieder mal die wahrheit gesagt einfach super Xavier	Z
3	widerstand2020.de	E
4	Ich finde das Xavier wieder mal Flagge zeigt und das ausspricht was viele von uns denken	Z
5	Endlich mal einer der sich traut die Wahrheit zu sagen	Z

6	moin moin, also aktuell heißt es das die welle die im februar, dann märz kommt kommen sollte immai und juni	E
7	Du hast sowas von Recht lieber Xavier Man sollte wirklich mit Forken und Mistgabeln nach Berlin gehen	Z
9	Xavier!	Z
10	Wie Wahr Xavier	Z
11	Wie heisst der Song genau?	E
12	Wie heisst dieses Lied	E
13	Tan Ja wie offen er darüber spricht	T
14	Ich bin ganz auf seiner Linie	Z
15	Ja, Recht hat er.. Wenn man aktuelle Neuigkeiten möchte empfehle ich Dr. Schiffman video anzuschauen der gründet im Moment auch eine Partei.	Z
16	Genau auf den Punkt gebracht	Z
17	Weist du das gerade jetzt in Brasilien der Verona Virus in Armenviertel sich ausbreitet wie kann man sagen es gibt sie nicht.es ist gefährlich was du sagst.	A
18	Laßt euch alle nicht mehr verarschen kämpft um eure Freiheit wir müssen diese Welt retten oooo man habt ihr es noch nicht verstanden Liebe darum sind wir hir.	Z
19	Mela Nie, sieht mir nicht so zurechtgeschnitten aus.	T
20	Ja du hast auch die finanzielle Lage um vor Gericht zu gehen das hat das Volk draußen nicht wir werden alle hinter dir stehen	A
21	Yannick Mourot	T
22	Wenn Unrecht zu Recht wird Widerstand zur Pflicht. Nicht von mir aber so ist es! Xavier du bist super	Z
23	Bin voll und ganz bei dir und dem was du sagst Xavier!!!	Z
24	Du hast Recht, es muss sich was ändern, wir müssen aufstehen.	Z
25	Es kann nicht sein das es in den Risikogruppen auf die Maske plediert und dann unten vorm Schulhof ein Räuchermännel ähneln.	F
26	Wie recht hat er, Respekt Xavier,	Z
27	Luise Beitter ein schmankerl für dich	T
28	Wer seine Heimat wirklich liebt, der trägt so ein Ding und fertig!	A
29	Das sind Themen Die UNS ALLEN SEHR WICHTIG SIND . Xavier , Du bringst es genau auf den Punkt , aber verdammt noch mal warum unsere bzw. angehört wird ??? , Meinungsfreiheit in Der Öffentlichkeit NICHT anerkannt wird , (Früh Rentner 55 aus gesundheitlichen Gründen ) lebe von einer Erwerbs Minderung Rente und muss aus meiner eigene Tasche , sämtliche Beiträge selbst bezahlen , Krankenkassen Beiträge mit einbezogen . Habe keinerlei Freibeträge . Ich bin NICHT bereit 5 oder sogar 12 € für eine Schutz Maske zu bezahlen . Ich zahle jeden Monat in Die BKK Nordenham ein , immer und immer wieder ein , und Ich bekomme keinerlei Freibeträge , sei es für Taxi Schein zum Arzt , Krankenhaus und Medikamente . Ganz ehrlich , ICH BIN VON GESUNDHEITSMINISTER JENZ SPAHN SEHR ENTTÄUSCHT . Mein Respekt , Mein Vertrauen und Mein GAUBEN an Die gesamte BUNDESREGIERUNG BERLIN habe ich verloren . Xavier , Bitte bitte gib denen da oben endlich mal Zeichen , so können WIR NICHT WEITER LEBEN !!! 😞	Z
30	Er ist überfordert von das was er von sich behauptet zu sein. (Rechtsextremist)	A
31	Netzfund !	T
32	Du hast so was von recht alter, meine Fresse wacht endlich auf.	Z
33	„Wir tragen Mundschutz der uns Kopfschmerzen bereitet“???? Und das ist so furchtbar? Was ist mit Ärzten und Krankenschwestern, die jeden Tag Mundschutz tragen müssen?!? Im OP ist es nun mal notwendig alles möglichst steril zu halten. Und jetzt drehen alle ab, nur weil sie in Bussen und Bahnen sowie beim Einkauf einen Mundschutz tragen müssen. Also Leute... wenn es	A

	jetzt nun mal auch nur eine geringe Chance gibt, dass ein Mundschutz die Infektionsrate verringern könnte, dann ist das nunmal das kleinere Übel.	
34	Jeder von uns trägt Verantwortung und ist verpflichtet an andere zu denken, anstatt nur an sich selbst...	A
35	Ich als Mensch der zur Risikogruppe gehört bin froh das es im Moment die Maskenpflicht gibt. Es geht ja darum andere zu schützen gerade die Menschen die gefährdet sind. Ja geh vor Gericht vielleicht sollten paar risikogruppen Patienten dich vor Gericht ziehen oder haben wir weniger Recht auf Leben weil wir Menschen mit Handicaps sind??	A
36	Freu ich mich das ich, dass ich Ihre Musik genauso wenig mag wie die unqualifizierten Äußerungen zum aktuellen Thema. Für die Musik gibts ein Regler am Radio und schwuppdwupp ist das Übel weg. Das geht bei der aktuellen Lage leider nicht so leicht. Mancher muss es halt noch lernen.	A
37	oh gott die gehirnamöbe	A
38	Ich hab das ganze auch nicht ernst genommen bis ich selber Corona bekommen habe. Der Test war positiv und ich habe bis jetzt Symptome. Mittlerweile sind 7 Wochen vergangen. Und ich bin 21! Ich denke so ungefährlich ist Corona tatsächlich nicht. Ich kann bis jetzt noch nicht richtig riechen und schmecken. So lange in meinem Leben hatte ich noch nie Beschwerden durch eine körperliche Krankheit! Einfach Masken aufzuziehen kann ja nicht so schwer sein! Unsere Vorfahren haben schlimmeres durchgemacht.	A
39	Ja, so langsam müsste die Sterberate im Land deutlich ansteigen. Die Krankenhäuser sind nur mit ein paar Patienten beschäftigt und warten wseit Wochen auf den massenhaften Ausbruch. Masken werden erst wochenlang verteufelt und nun zur Pflicht? So Unrecht hat dieser Mann garnicht.	F
40	Holt Euch doch Donald Trump oder diesen Präsidenten aus Brasilien, dann habt ihr die richtigen Führer für Euch. Die ticken mit Euch auf einer Welle	A
41	Ich gehörte mal zu seinen Fans 😞,wann ist er denn Wahnsinnig geworden, was für ein 🤡,gelaber! Nimmt der Drogen? Oder ist er Schizophren ?	A
42	zuviel Desinfektionsmittel gesoffen, der kleine Verschwörungstheoretiker?	A
43	Finger weg von den Drogen 🙄👎	A
44	Sven Lerz schau es dir an!!!! Er hat es erkannt!!!! Nur du nicht!!! Merk endlich dass du nur eine Marionette von der Diktatorin Merkel bist.	T
45	Dann nimm doch den nächsten Flieger nach Südafrika! Es wird keiner gezwungen hier einzuwandern und dann auch hier zu bleiben! Wem es hier nicht passt und tschüss!!	A
46	#IMMUNITÄT sofort #AUFHEBEN 🚫 Vor #GERICHT stellen!!	Z
47	Vielleicht sollte der gute Naidoo sich mal neurologischen Untersuchungen unterziehen. Wer so wirres Zeug erzählt hat entweder einen Gehirntumor, oder Syphilis... Das wären vielleicht noch entschuld bare Gründe für das dämliche Gerede, was der von sich gibt. Wenn es nichts Organisches ist, dann ist der Typ echt nur ein Fall für die Psychiatrie. Diesen Aluhutschwachsinn kann ja kein Mensch mit anhören.... 🙄🙄 Hoffentlich hilft ihm bald jemand, sonst wird der noch gänzlich zum Idioten.	A
48	Deutschland ist deine Heimat!!!???? Solltest du auch sagen was in deine Heimat (Südafrika) passiert. Du bist davon geflüchtet! Oder weil du ne Deutschpass hast, bist Deutsch!!	A
49	Ihr passt schon alle!! 🙄	A
50	Spinnkram	A

<https://www.facebook.com/dosenwetter.3.0/videos/165533364829056/>

51	Das viele denken das da etwas anderes hintersteckt wundert mich nicht... Ganz ehrlich wieso kamen die masken zb. Denn nicht schon von anfang an? Komisch ist das schon... Jetzt werden keine Einkaufswagen mehr desinfiziert sondern sind masken pflicht - hatte doch von anfang an viel mehr sinn gemacht!!!! Wieso werden zb. An kassen denn keine handschuhe mehr getragen wenn es doch an bargeld haften kann dieses "virus" und ich zahle immer mit Bargeld.	F
52	Mal sehen wie lange das Video online ist bei mir wurde es nach einer Stunde gelöscht 😞 X	T
53	Die meisten Menschen, die ich kenne, sehen es positiv, dass diese überdrehte oberflächliche über Leichen gehende Daseinsweise einen Sprung bekommen hat. ich selbst bin auch froh. Frage ist nur, was wir daraus machen oder genauer gesagt, ob es genügend Menschen geben wird, die bereit sind, sich nach innen zu wenden und auf einer tieferen Ebene zu verbinden und versuchen, die Naturprozesse zu verstehen und mit ihnen zu schwingen. Es wird keine Lösung geben von einer Menschenmenge, die dieselbe Oberflächlichkeit behält, wie es jetzt ist. Solange man sich den Schwarzen Peter zuschiebt, wird es dasselbe in Grün geben, was die Welt bereits hatte. Unzählige Bewegungen sind schon daran gescheitert und tausende Menschen wurden als Bunnänner ermordet. Das Experiment Menschheit muss in der Tiefe stattfinden. Jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, wo es leerer nicht mehr geht. Das muss erstmal ausgehalten werden. Die Kraft kommt aus der Wahrnehmung der Dunkelheit und das sind nicht die Anderen.	A
54	Danke Xavier 🙏🙏🙏🙏🙏🙏	Z
55	Lyndsay Nelson	T
56	Ich bin der gleichen meinung wie du. alles nur scheisse was erzählt wird. ... Q!!...	Z
57	Sehr gut 🙌🙌	Z
58	Marcel Drechsel	T
59	Dominik Kersten	T
60	Sefer Aliu	T
61	Ich frag mich wirklich was mit Ihnen los ist. Was ist passiert?	A
62	Der sagt was er denkt und das ist gut so Xavier ever	Z
63	Xavier was ist bei Ihnen im Kopf schief gelaufen. Bin und bleibe ein großer Musikfan von Ihnen aber diese verwirrten Ansichten, nein, es stimmt mich traurig. Suchen Sie bitte einen Arzt auf bevor Sie da nicht mehr raus kommen.	A
64	Von den anderen Musikgruppen wirst du hoch wahrscheinlich nichts hören weil die Frage stelle ich mir auch schon länger Beispiel Böhse Onkelz Freiwild und viele andere Bands die immer gegen diesen Staat geschossen haben jetzt schießen sie nicht mehr wo sind sie die Frage stelle ich mir auch schon öfters	A
65	GIF	A
66	Und was is mit dem Vermummungsverbot, wonach die Feststellung der Identität stets gewährleistet sein muss – sowohl im Straßenverkehr als auch im öffentlichen Leben - - zählt also fur die zukunft nicht mehr!!	F
67	Man muss die Menschheit immer und immer wieder wachrütteln, mach weiter so, denn es gibt so viele Fans die hinter dir stehen, ich sage nur: HUT AB	Z
68	So ganz unrecht hat er leider nicht	Z

<https://www.facebook.com/PowerOfXavierNaidoo/videos/262143721846934/>

69	Licht und Liebe für dich lieber Xavier 🙏	Z
70	Danke Xavier für die mutigen Worte.	Z

71	Xaver bring das Lied raus und lasst uns auf die Straße gehen, es ist an der Zeit Zeichen zu setzen, wir dürfen das nicht mehr hinnehmen 🙏	Z
72	Danke Xaver 🙏🙏🙏😊 kann mir jemand den Titel des Songs nennen, der im Hintergrund läuft?	Z
73	Wow, Danke lieber Xaver. Ich bin sehr beeindruckt von deinen Worten und Taten. Danke für deinen Mut und Zuversicht. Ich liebe deine Musik aber noch viel mehr deine Persönlichkeit, die sich in deiner Musik wieder spiegelt. ❤️	Z
74	Keine Ahnung wer recht hat oder nicht, Oder was dahinter steht. Aber gut zu wissen dass jemand kämpft um das rauszufinden 🙏	F
75	Und bald kommt die Zwangsimpfung ... ich lass mich sicher nicht impfen !	F
76	Endlich mal einer der den Mund aufmacht und kämpft 👍👍👍👍	Z
77	Wahre Worte, ausdrucksstark formuliert!	Z
78	Du sprichst mir aus der Seele, kann mich auch nicht damit abfinden, was da in CH, D usw abgeht	Z
79	Ich finde dich super! Herzliche Grüße	Z
80	Du sprichst so vielen aus der Seele. Ich wünsche dir viel Erfolg. Schade, dass es nicht mehr von Leuten wie dir gibt, die sich für unser Recht einsetzen und dafür alles in Kauf nehmen. Weiter so ❤️	Z
81	Super Worte er spricht wohl vielen aus dem Herzen . Danke	Z
82	Ich habe ebenfalls überlegt so etwas ähnliches umzusetzen..	Z
83	Respekt an Xavier Naidoo 👍👍👍	Z
84	Du bist einfach der beste...Danke das es dich gibt...🍀🙏❤️	Z
85	Respekt und ❤️lichen Dank pass gut auf dich auf 🍀	Z
86	Bleib so wie du bist. Bleib dir treu. Pass gut auf Dich auf. LG Nadine	Z
87	Danke vielen vielen Dank für deine Worte , dein Mut 🙏 bleib wie du bist und vorallem bleib gesund	Z
88	Danke lieber Xaver, du sprichst mir aus dem Herzen ❤️ Danke für deinen Mut und deine Nächstenliebe. Gott schütze und segne dich. Ich bete für dich 😊🙏	Z
89	Ich bin dabei 🙏	Z
90	Xavier...wir stehen zu dir...wir stehen hinter dir und all dies, was jetzt hier mit uns gemacht wird, das macht Angst...nicht das Virus... 😊	Z
91	Pass auf dich auf lieber Xaver wahre Worte 🙏	Z
92	Danke.paß auf dich auf ❤️	Z
93	Danke Xaver ❤️	Z
94	Xaver bringt es wieder auf den Punkt 🙏	Z
95	Sensationell 🙏🙏🙏🙏	Z
96	Es muss viel mehr Leute wie dich geben....bin ganz auf deiner Seite	Z
97	Dieser Weg wird kein leichter sein! Doch du bist nicht allein	Z
98	Wir lieben dich auch, pass auf dich auf ❤️	Z
99	Danke für die wahren Worte, es ist kaum zu glauben was hier passiert. Es macht mir Angst, was noch auf uns zukommt. Es wird nichts gutes sein. Leider sind wir zu wenige, zu viele glauben das was sie hören..danke Xaver für deine ehrlichen Worte..ich bin ganz deiner Meinung. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg und alles liebe...	Z
100	Danke Xavier Naidoo 😊	Z
101	Vielen, vielen Dank für die wahren Worte... mach so weiter...	Z
102	Der Mann spricht mir aus der Seele.	Z
103	Absolut Xaver leider habe ich nicht das nötige Kleingeld für einen Fachanwalt. Aber das ist super zu wissen das sich die die Mittel dazu haben sich zur Wehr setze👍👍👍	Z

104	Wie können wir dich unterstützen? Viel Energie und liebe 🤗	Z
105	Wie geil Du sprichst mir aus der Seele 😍	Z
106	Recht hat er aber sowas von	Z
107	Du bist super. Hut ab vor Dir. Wenigstens einer,der die Wahrheit ausspricht	Z
108	Hast recht! Lg 😊	Z
109	Hallo, weiss jemand zufällig wie das lied heisst ,was im Hintergrund läuft & was er mit singt ? Danke im Voraus.	E
110	Mutig, alles Gute und absoluter Respekt. Ich hoffe es gibt genug Menschen,die hinter Dir stehen und ich hoffe auch das alles gut wird. Wir haben es ja 1989 schon mal bewiesen was das Volk erreichen kann. Einigkeit!	Z
111	Genau so sieht's aus	Z
112	Junge , junge ,junge .... wie geil ist das dass genau das jemand wie Xava ausspricht was viele denken ... man man man .... Respekt	Z
113	Böse sind Jene, die Böses tun. Einmal laut ausgesprochen, nimmt die Wahrheit seinen Weg. You can't kill the message. You are doing a great job. Morgen bin ich wieder am Rosa-Luxemburg-Platz. Komm doch mal vorbei.	Z
114	Yeah old school ..Du bist einfach der Beste..wir tun das für unsere Kinder !!! Ich bin dabei !!!Peace 🙏	Z
115	Danke für deine klaren Worte und dem ist nichts hinzuzufügen . 🍀	Z
116	Mutige, klare und wahre Worte ❤️... danke , dass es dich gibt	Z
117	Endlich auch einer der die Wahrheit ans Licht bringen will❤️	Z
118	Supergut endlich mal einer der eine eigene Meinungen hat und die auch teilt👍👍👍👍👍👍	Z
119	Ich u.meine Familie stehen voll hinter dir!bleib fit u.pass auf dich auf!😘😘😘😘😘😘😘	Z
120	Lieben Dank, Xavier Naidoo! Genauso ist es. Ich verstehe nicht, warum wir uns so leicht in den Abgrund treiben lassen	Z
121	echt hat er, wir werden wirklich nur noch verarscht !	Z
122	Ich finde es super. Wenn man gewollt hätte, hätte man auch von Anfang an alle kranke, alte und ängstliche Menschen ordentlich schützen können und der Rest hätte jetzt normal weiter gemacht. Aber nein damit verdient man kein Geld und keine Überwachung.	Z
123	Hallo Xaver du hast ja so recht	Z
124	Weckt mich auf	Z
125	Maurice Suppes der hat doch zu lange in der sonne gesessen😄	A
126	Träumt weiter Ihr Fliesentischbesitzer 🤪	A
127	Wir stehen auf !	Z
128	Bei DSDDS das Hirn infiziert 😬	A
129	Ich wusste nicht, dass man das machen kann. 😬	F
130	Pierre Wolter???? Was stimmt nicht mit dir???	Z
131	Sei still Teilzeitarier	A
132	Pass auf dich auf, nicht das sie Dich dann auch noch wegsperren.	Z
133	Finn Gu Mark Weber Lasse Gu Fabian Zich der hat ja echt n keinen Schuss weg	A
134	Fr.Merkel mußte als Vorbild voraus gehen	Z
135	Die Maske ist fürn	Z
136	Wegen solchen Ignoranten wie Dich liegt jetzt meine Mutter im KH und kämpft gegen den Virus um ihr Leben. Hätten alle Verantwortlichen aus ihrem Seniorenheim verantwortlich und rücksichtsvoll verhalten und privat sich zurückgenommen, alles was unsere Regierungen sagen eingehalten, müsste sie den Kampf nicht führen 😡 und ich nicht unter der Situation leiden. Ihr	A

	alle, die gegen die Maßnahmen wettern und nicht einhalten, ihr seid potentielle Gefährder! Und Deine Musik Xavier, ist für mich und meine Familie ab sofort auf der roten Liste! Schäm Dich!	
137	Junge, du bist so was von durchgeknallt! Game Over, du Otto!	A
138	Nicht mehr von dieser Welt... Was ein Quatsch	A
139	Manu El Sharaawy erschreckend was der labert 😞..und wies alle toll finden..	A
140	👍👍👍	Z
141	Gehirnamputiert.	A
142	Wie verblendet muss man sein um so einen dreck in die welt zu setzen ?	A
143	Hammer gesagt!!!	Z
144	Super 👍	Z
145	Ich habe dir die Daumen gegen diese Betrügerbande und viel Glück wünsche ich dir.	Z
146	Danke liebe dich	Z
147	Marcel Mosolf	T
148	Marcel Rieder	T
149	Was für ein dummes Arschloch	A
150	Sascha Thiele	T
151	Gif	E
152	Geil Xavier. Mega. Weiter so.	Z
153	Wahre Worte recht haste	Z
154	Haha! Was für ein armer Spinner aus dem geworden ist 😂	A
155	👍👍👍	Z
156	Uwe Michael	T
157	Gabriele Reul	T
158	Oh Mann	A
159	Martin Meskat	T
160	Danke mein Guter 😊	Z
161	👍 Top, deine Worte!!!	Z
162	Liebe dich	Z
163	Felicia Viktor Marko Niki [...]	T
164	Du sprichst es aus! 👍😂😂	Z
165	Michele Domenico Siciliano	T
166	danke Xavier	Z
167	👍👍👍👍	Z

**Tweets #Coronahoax #COVID19hoax; Zeitraum 25.04.2020 – 26.04.2020**

**Kontext: Personen äußern sich im 24h Zeitraum auf Twitter; Benutzung der Hashtags #Coronahoax, #COVID19hoax**

**Die verschriftlichten Tweets finden sich im digitalen Anhang wieder.**

Nr.	Kategorie	Tweets
I	<b>Fragwürdige Entscheidungen</b>	1, 4, 9, 10, 12, 13, 16, 19, 26, 27, 30, 60, 65, 81, 83, 90, 91, 93, 96, 104, 167, 183, 196, 197, 200, 203, 226, 227, 235, 240, 252, 254, 256, 275, 282, 291, 294, 309, 310, 314, 317, 322, 336, 338, 362, 394, 399, 423, 426, 438, 454, 468, 481, 489, 492, 503, 504, 516, 525, 526, 549, 550, 564, 565, 566, 568, 574, 579, 580, 583, 589, 594, 603, 606, 607, 610, 615, 622, 632, 635, 654, 656, 666, 669
II	<b>Politisch</b>	14, 15, 22, 24, 28, 29, 37, 38, 40, 42, 44, 47, 49, 52, 55, 56, 59, 62, 73, 87, 101, 102, 105, 107, 109, 110, 117, 119, 123, 124, 125, 130, 143, 145, 146, 149, 150, 152, 153, 172, 173, 177, 202, 204, 218, 219, 220, 233, 236, 244, 245, 246, 255, 261, 262, 266, 280, 281, 292, 293, 304, 306, 308, 318, 323, 326, 333, 351, 363, 367, 375, 396, 400, 434, 442, 444, 452, 456, 461, 466, 470, 471, 472, 473, 476, 483, 486, 497, 513, 555, 559, 567, 573, 582, 601, 618, 621, 634, 641, 645, 647, 648, 651, 653, 665
III	<b>Medienkritisch</b>	25, 58, 111, 120, 156, 161, 178, 207, 228, 243, 320, 347, 348, 349, 350, 374, 377, 374, 377, 484, 536, 540, 631
IV	<b>Ökonomisch</b>	41, 72, 80, 84, 85, 86, 89, 141, 144, 418, 433, 515, 529, 636
V	<b>Information</b>	45, 75, 132, 361, 501
VI	<b>Gesundheitlich</b>	7, 20, 34, 36, 57, 82, 99, 100, 158, 193, 217, 224, 225, 325, 384, 386, 393, 398, 404, 405, 406, 408, 410, 412, 416, 417, 419, 430, 436, 439
VII	<b>Verschwörung</b>	11, 21, 23, 31, 39, 46, 48, 51, 53, 61, 63, 64, 66, 67, 68, 70, 74, 77, 78, 88, 106, 108, 115, 116, 118, 121, 122, 126, 128, 129, 131, 137, 139, 151, 155, 157, 159, 160, 162, 163, 165, 166, 171, 176, 179, 180, 181, 185, 186, 187, 188, 215, 216, 229, 231, 232, 241, 242, 253, 258, 264, 268, 272, 273, 276, 278, 279, 283, 298, 302, 305, 312, 313, 316, 319, 321, 324, 327, 328, 329, 330, 331, 337, 341, 342, 343, 345, 352, 355, 356, 358, 366, 368, 369, 372, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 385, 387, 390, 392, 403, 409, 413, 425, 432, 435, 440, 443, 445, 450, 451, 474, 475, 482, 487, 491, 493, 496, 498, 502, 505, 511, 514, 524, 528, 530, 533, 542, 544, 547, 548, 558, 572, 584, 609, 638, 644, 652, 662, 663, 664, 668
VIII	<b>Sinnfrei</b>	8, 17, 18, 50, 71, 76, 79, 94, 97, 98, 112, 113, 114, 127, 133, 136, 140, 142, 147, 154,

		168, 169, 174, 190, 191, 192, 194, 195, 198 199, 205, 213, 214, 221, 222, 223, 230, 237, 238, 239, 247, 249, 260, 263, 265, 267, 269, 270, 271, 274, 277, 284, 286, 287, 288, 289, 290, 295, 296, 299, 300, 301, 303, 307, 335, 339, 340, 344, 353, 360, 364, 365, 373, 376, 388, 389, 391, 395, 397, 407, 411, 414, 415, 437, 441, 448, 455, 457, 460, 462, 465, 467, 469, 477, 478, 480, 485, 494, 495, 506, 507, 508, 509, 510, 512, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 531, 534, 535, 538, 539, 543, 545, 551, 552, 553, 560, 562, 563, 571, 575, 576, 577, 581, 585, 586, 588, 590, 597, 599, 600, 602, 608, 611, 612, 613, 616, 617, 624, 625, 633, 637, 639, 640, 642, 646, 649, 658, 660, 661
IX	<b>Wut</b>	2, 5, 6, 69, 95, 135, 148, 164, 175, 182, 184, 201, 206, 208, 209, 210, 211, 212, 234, 248, 250, 251, 257, 285, 315, 332, 334, 346, 354, 357, 359, 370, 371, 401, 402, 420, 424, 427, 431, 447, 449, 453, 458, 479, 490, 499, 500, 523, 527, 532, 537, 541, 546, 554, 556, 561, 569, 570, 578, 587, 591, 592, 595, 596, 598 604, 614, 619, 620, 623, 626, 627, 628, 629, 630, 643, 650, 657, 659, 667